Insignia S. WOLFGANGI Episcopalia
S. WOLFGANG. treibet Teüffel aus.
POST SEX.
S. WOLFGANG. erledi-get die Gefangene.
Insignia S. WOLFGANGI. Genti-litia.
S. WOLFGANG. er-wecket die Todte

Himmliſcher Wunder-Artzt St. Wolfgang/

Der zwölffte Regenſpurgeriſche Biſchoff/

Auß dem Orden des heiligen Vatters

BENEDICTI,

Vorgeſtellt in einem

Lob-reichen Cantzl-Geſpräch/

Als

Die Löbliche Burgerſchafft von der Chur-Pfältziſchen

Stadt Burglengenfeld

Ihr ewiges Gelübd (alle drey Jahr ſich perſöhnlich in einer andächtigen Proceſſion zu ſtellen) bey dem Grab des Wunder-thätigen Biſchoffs WOLFGANGI wegen glücklich Anno 1627. abgewend-ter Peſtilentziſchen Seuche mit höchſter Aufferbäulichkeit der gantzen Stadt Regenſpurg / Anno 1717. den 10. Sonntag nach Pfingſten auff ein Neues abgeſtattet haben,

Von

P. ANSELMO GOUDIN, des Kayſerl. freyen Reichs-Stifft und Cloſters zu St. Emmeram in Regenſpurg Pro-feſſn, p. t. Stadt-Pfarr-Vicario zu St. Rupert / und ordinari Stifft-Predigern allda.

Auß Anbefehlung der Oberen.

Regenſpurg / Gedruckt bey Johann Baptiſt Lang / Hochfürſtl. Biſchöffl. Hoff-Buchdruckern. Anno 1717.

KREISBIBLIOTHEK
REGENSBURG

Predigs Vorſpruch.

Honora Medicum propter neceſſitatem: etenim illum creavit Altiſſimus. *Eccleſiaſt. c. 38. v. 1.*

Ehre den Artzt umb der Noth willen: dann der Allerhöchſte hat ihn zu diſem Ende erſchaffen. *Ibid.*

Predigs Eingang.

Auff jene curiöſe Schertz-Frag: Welcher Heiliger auß allen Heiligen gehet allen Heiligen vor? Wird nicht ohne ſonderes Geheimnuß gantz recht geantwortet: Der heilige WOLFGANGUS ſeye der jenige Heilige/ welcher allen Heiligen vorgehet! Auß Urſachen: Weilen deſſen Jährliche Gedächtnuß den 31. October, als eben an dem Tag vor dem hohen Feſt-Tag aller Heiligen/ bey uns/ und durch das gantze Regenſpurgiſche Biſtumb Hochfeyrlich begangen wird.

Iſt ihnen aber / Hochwerthiſte Zuhörer / Chriſtliche Wallfahrter! das Geheimnuß unbewuſt / warumben von der Catholiſchen Kirchen das Feſt unſers Hochheiligen und dritten Ertz-Patrons WOLFGANGI auff den letzten Tag im October überſetzet worden / als an deme Er diſes Zeitliche glückſeelig geſegnet / und das ewig-Himmliſche Glorreich angetretten hat?

So dienet zur vollſtändigen Nachricht/daß diſes der H. Pabſt Leo der IX. diß Nahmens Ord. S. B. auß göttlicher Eingebung alſo hochweißlich verordnet / da er ebenfahls (wegen Fridens-Tractirung zwiſchen Kayſer Heinrichen dem Dritten und König Andreä in Ungarn) in eigner höchſter Perſohn alhier zu Regenſpurg umb das Jahr Chriſti 1036. bey einer denckwürdigiſten Solemnität WOLFGANGUM der Zahl der Heiligen einverleibet hat / damit ſolcher Geſtalten der gantzen Catholiſchen Nach-Welt kund und offenbahr werde / daß WOLFGANGUS nicht nur ein Gemeiner / ſondern Ungemeiner / nicht nur ein Einfacher / ſonderen ein Villfacher / ja wohl gar ein Allheiliger ſeye!

O das iſt vil geredt! aber doch auch wahr geredt! Zumahlen WOLFGANGUM der Allmächtige GOtt zu einem Univerſal-Erben der allervortrefflichiſten himmliſchen Tugend-Schätz (mit welchen ſeine Außerwöhlte in ihrer zeitlichen Wanderſchafft höchſtens bereichet waren) allergnädigiſt beruffen und eingeſetzet hat; Alſo / daß WOLFGANGUS von allen Gattungen der Heiligen auß ſonders groſſer Himmels-Gunſt nur das Allerbeſte ererbet.

Ererbet hat er von denen heiligen Patriarchen ihren veſten Glauben / mit welchem ſie ſtets vor GOttes Angeſicht gewandlet; Ererbet hat er von denen Heiligen Propheten ihre herzlichiſte Gaab der Weiſſagung/mit welchem ſie das Künfftige vorgeſaget; Ererbet hat er von denen heiligen Apoſtlen ihren brinn-feurigen Seelen-Eyfer / mit welchem ſie unzahlbare Menſchen zur Liebe GOttes und des Nechſten angeflammet; Ererbet hat er von denen heiligen Martyrern ihre unüberwindliche Gedult/ mit welcher ſie alle Pein und Marter Standhafftigiſt verachtet; Ererbet hat er von denen heiligen Beichtigeren ihre beſtändige Bekantnuß der Göttlichen Gerechtigkeiten / mit welchen ſie das Lob GOttes aller Orthen außgebreitet; Ererbet hat er von denen heiligen Jungfrauen ihre Engliſche

ſche Reinigkeit / mit welcher ſie Himmel und Erden erfreuet; Ererbet hat er endlichen von allen Heiligen ihre tieffeſte Demuth / ohne welche in dem Himmel keiner kan erhöhet werden.

Ja! was ſage ich: Ererbet hat er von dem **Heiligen aller Heiligen Chriſto JEſu** ſelbſten / eine ſo unermeſſene Gnad Wunder zu würcken / daß er dißfahls / obwohlen nit allen Heiligen vor / jedannoch auch keinem / oder doch wenigen nachgehet / die unbefleckte Göttliche Mutter MARIAM allzeit außgenommen.

Und diſes iſt auſſer allen Zweiffel / was dem heiligen Pabſt Leonem dahin vermöget / daß er den himmliſchen Geburts-Tag unſeres hochheiligen dritten Ertz-Patrons WOLFGANGI auff den 31. October, als auff den Tag vor aller Heiligen überleget / dardurch männiglichen anzudeuten / daß er eben diſer Urſachen halben den heiligen WOLFGANGUM *in* dem Calender vorgeſetzet / weilen er nit ein **Gemeiner** / ſondern ein **Ungemeiner**; nit nur ein **Einfacher** / ſondern ein **Vilfacher** / ja wohl gar ein **Allheiliger** ſeye; als der da auß ſonders Göttlichem Favor vor allen Gattungen der Heiligen in etwas den Vorzug hat.

Alles diſes ſeye geredt unſerem Hochheiligen Ertz-Patron WOLFGANGO zum höchſten Lob und ewigen Nach-Ruhm / nit zwar in diſem Verſtand / als wäre etwan WOLFGANGUS auff Erden heiliger geweſen / als alle andere Heilige; Nein! auch nit / als wäre er in dem Himmel vor allen anderen Heiligen mit einer gröſſeren Glori gezihret / ſondern bloß in oberührten Verſtand / in welchen der Allmächtige GOtt WOLFGANGUM ſeinen treuiſten Diener in etwas vor allen Gattungen der Heiligen groß gemachet.

Damit aber meine hochwerthiſte Zuhörer eine rechte vollſtändige Nachricht von Ihrem und unſerem hochheiligen dritten Ertz-Patron WOLFGANGO überkommen mögen / bin ich mit Göttlichem Beyſtand geſinnet denenſelben unter der Gleichnuß

Eines Himmliſchen

Wunder-Artztens

Euch vor Augen zuſtellen / gemeß meines gethanen Vorſpruchs: Honora Medicum propter neceſſitatem: etenim creavit illum Altiſſimus. *Eccleſiaſt. 38.* **Ehre den Artzt umb der Noth willen: dann der Allerhöchſte hat ihn zu diſem Ende erſchaffen.** *Ibid.*

B Su-

Sum̃ariſche Abtheilung des gantzen Inhalts.

So wird dann meine folgende Lob- und Ehren-Red zwey Theil in ſich beſchlieſſen. In dem

Erſten Theil

Wollen wir anſtellen eine geiſtliche Anatomî, oder Eröff-nung des entſeelten heiligen Leibs diſes himmliſchen Wun-der-Artztens / umb dardurch ſeinen geführten Wunder-vollen Lebens-Lauff in Erkantnuß zubringen. Und in dem

Anderen Theil

Wollen wir außführlich entdecken ſeine groſſe Wunder-Curen / mit welchen er alle / auch unheilſambſte Kranckheiten curirt / alle Feurs-Brunſten gedämpffet / von allen Gefahren errettet / ja ſo gar die Todts-Verblichne ſelbſten widerumb zu neuen Lebens-Kräfften erwecket hat.

Beliebet ihnen nun / Hochwerthiſte Zuhörer / alles diſes zu ſonderem Seelen-Troſt zu vernemmen / ſo bitte ich umb eine gedultige Auffmerckſambkeit / und mache in dem Glorwürdigiſten Nahmen des Göttl. Artztens aller Artzten Chriſti JEſu den Anfang.

Erſter Predig Theil.

ALs man zehlte nach der Gnadenreichen Geburt unſers gnädigiſten Heylands und Erlöſers JESU Chriſti 994. und zwar an dem 31. Tag des Weinmonats / hat es der Göttlichen Majeſtät gefallen unſeren Hochheiligen dritten Ertz-Patron WOLFGANGUM mit himmliſchen (uns zwar unſichtbaren) Pomp in groſſer Engliſcher Begleitſchafft von diſem zeitlichen und zergänglichen Leben ab- und in das immerwehrende Freuden-Land der ewigen Glückſeeligkeit einzuführen.

Kaum aber ware die Tugendreichiſte und Verdienſt-volle Seel WOLFGANGI bey dem Gnaden-Thron GOttes angelanget / wurde ſie nit nur allein unverzüglich mit der Cron der ewigen Glori auff das herꝛlichiſt gecrönet / ſondern auch gleichfals wegen dero

hohen

hohen Meriten für die annoch auff Erden gequelte Chriſtenheit zu einem **Himmliſchen Wunder-Artzten** allergnädigiſt erwählet und außerkiſen.

Die Augenſcheinliche Prob deſſen machten unverweilt die erfolgte herzlichiſte **Wunder-Curen** alhier bey ſeinem heiligen Leib: Dann es gienge von demſelben ein ſo Heyl-würckende Krafft auß/ dardurch alle Betrübte getröſt/ alle Krancke erquicket/ und alle Verwundte geheylet worden! Virtus de illo exibat, & ſanabat omnes. *Luc. 6. v. 19.*

O wolte GOtt! es wäre gegenwärtiges uralte Reichs-Stifft und Gottshauß zu St. Emmeram niemahlen Vulcano dem unerſättlichen Feurs-Gott zu Theil worden! O Wolte GOtt! es wären die Irzthumbs-volle Kötzeriſche/ Calviniſche und Lutheriſche Unzeiten niemahlen eingeriſſen! O ſo wurden unſere Augen noch heut zu Tag genug zu ſehen/ unſere Ohren genug zu hören/ und unſere Gemüther ſich gnugſam zu verwundern haben/ was für groſſe und herzliche Wunder-Gnaden alda bey dem Grab unſeres Hochheiligen Ertz-Patrons WOLFGANGI jederzeit denen andächtigen Chriſtlichen Wahlfahrteren widerfahren ſeynd/ wann ſie mit veſtem Glauben und Vertrauen ſeine hochmögende Fürbitt angeflehet haben!

Allein! Quod factum, infectum fieri nequit! was hin/ iſt hin; was geſchehen/ das muß man laſſen geſchehen ſeyn/ und alles mit tieffiſter Ergebung der unfehlbaren Göttlichen Anordnung überlaſſen!

Dem unendlich-gütig- und barmhertzigen GOTT ſeye unterdeſſen ewiges Lob und Danck/ daß er uns bey ſo entſetzlich verwirzten Begebenheiten doch niemahlen deß beſten Schatzes/ will ſagen: ſeines **heiligen Leibs** berauben laſſen/ welcher ſchon allda über die ſibenhundert Jahr ruhet/ und mit möglichiſter Andacht verehret wird!

Mache ich nun meiner geiſtlichen Anatomî oder Leibs-Zergliderung den Anfang/ O ſo verlaube mir Hoch-heiliger Ertz-Patron WOLFGANGE mit allgebührendem Reſpect auß deiner rechten Hand zum allerſten dein Wunder-heylſames Paſtoral und geiſtlichen Hirten-Stab zu erheben/ und ſelben meinen hochwerthiſten Zuhöreren vor Augen zu ſtellen!

Sehet Chriſtliche Wahlfahrter! diſes iſt jener geiſtliche Hirten-Staab/ welcher dem heiligen WOLFGANG ſchon längſten

 vor.

vorhinein von dem Himmel auß prophezeyet worden / ehe und zuvor er zur Biſchöfflichen Würde gelanget iſt.

WOLFGANGUS lebte dazumahlen noch in ſeinem Hoch-Fürſtlichen Stifft und Benedictiner-Cloſter MARIÆ - Einſidlen im Schweitzerland. Es geſchahe aber einſtens zu Nachts / da er in ſeinem andächtigen Gebett ſänfftiglich entſchlaffen / daß ihme ſein von Jugend auf erwähltiſter Patron / der heilige Ordens-Abbt Othmarus ſichtbarlich erſchinen / und einen außführlichen Bericht von der gantzen Beſchaffenheit ſeines künfftigen Lebens mit diſen Worten erſtattet.

WOLFGANGE! dieweilen du mich bey GOtt dem HERRN / dein ſtäter Fürbitter zu ſeyn / ohne Unterlaß mit Seufftzen und Weinen erſucheſt; ſo vernimme nun / was dir die Zeit deines ſterblichen Lebens begegnen / auch wie / wo / und wann du daſſelbe beſchlieſſen werdeſt: Dein Abſchid von diſem Orth wird zwar in höchſter Armuth geſchehen / allein ſo haſt du dich doch anderer Orthen / allwo du umb Chriſti willen für einen Frembdling von männiglichen werdeſt gehalten werden / einer reichen Ergetzlichkeit / deines zuvor außgeſtandenen Elends gewißlichen zu getröſten: zumahlen dir alldorten ein fürnehmes / und diſer Welt Reichthumb nach / wohlvermögliches Biſtthumb / auß Göttlicher Anordnung / ohne alles dein Zuthun / wird eingeantwortet werden / welchem / nachdem du 22. Jahr / als ein getreuer guter Hirt ſeinen Schäflein / löblich und wachtſam vorgeſtanden / werdeſt du auß diſem zeitlichen Leben zu dem ewigen ſeelig verſcheiden / und deine Seel GOTT ihrem Schöpffer an dem Orth / da auch in Chriſti Namen mein Gedächtnus von den Chriſtglaubigen andächtig gehalten wird / in meiner

ner und anderer deß Himmliſchen Vatterlands Mit-Burgeren / als deiner Tröſteren Gegenwart unbefleckt zugeſtellet werden.

Was Othmarus alſo weiß geſaget / iſt auch an WOLFGANGO ſowohl im Leben als im Tod bey einem Buchſtaben erfüllet worden. Das vorgeſagte reiche Biſtthumb / ware kein anderes / als das Regenſpurgeriſche Biſtthumb / zu deme er durch eyfrigiſtes Zuthun deß Gottſeeligen Piligrini Biſchoffen zu Paſſau umb das Jahr CHriſti 972. von einem hochwürdigen hieſigen Thum-Capitel einhellig erwählet / von Kayſer Ottone dem II. diß Namens beſtättiget / und von dem Hochwürdigiſten Friderico Ertz-Biſchoffen zu Saltzburg conſecriret worden.

Hingegen traffe auch das Orth ſeines ſeeligiſten Hinſcheidens in Puncto übereins / und ware diſes eben die Kirchen deß heiligen Beichtigers Othmari zu Pupping / dann als er wichtiger Geſchäfften halber in dem allgemach zu End lauffenden zwey und zweyntzigiſten Jahr ſeiner heiligen Regierung nach dem Städtlein Pechlärn in Nider-Oeſterreich auf der Donau hinunter geſchiffet / und gen Pupping angelanget / hat ſich WOLFGANGUS diſer ſchöne Morgenſtern / welcher mit ſeinem herzlichen Glantz die gantze Welt durch den Ruff ſeines heiligen Lebens-Wandel mit jedermans Frucht und Aufnahm beſtrahlet / durch ein hitziges Fieber von diſer Mondſüchtigen Welt nach erwehnter Prophezey ab- und zu dem Empyriſchen Himmel gewendet / alldorten nach Zeugnus deß heiligen Matthæi c. 13. v. 43. Fulgebunt juſti, ſicut ſol in regno Patris eorum. Auf ewig vor dem Göttlichen Angeſicht zu leuchten / und zu ſcheinen.

Unterdeſſen ergienge bey anwachſender Leibs-Schwachheit ſein Befelch / daß man ihne ſolte in die Kirchen vor den Altar ſeines gnädigiſten Patrons Othmari tragen / damit er unter deſſen Schutz und Schirm ſeinen Geiſt aufgeben möchte / unter deſſen beſtändiger Obſorg er auf Erden gelebet; was WOLFGANGUS befohlen / wurde auch alſobald bewerckſtelliget; und als ſeine Hof-Bediente alles Volck (auſſer etlich wenig der Vertrautiſten) wolten auß der Kirchen ſchaffen / gedultete er diſes keines Weegs / ſondern lieſſe ſich noch vor ſeinem koſtbariſten End mit diſen Cederwürdigen Worten vernehmen:

Schlieſſet auf die Kirch-Thürn/ und laſſet alle herein die meinem Tod wollen beywohnen; wir ſterbliche Menſchen (ſprache er) ſollen allein der Laſter und Sünden/ und nit deß Tods/ dem wir nicht entfliehen können/ uns ſchämen: weilen auch CHriſtus ſelbſt der doch dem Tod nichts ſchuldig geweſen/ nackend und bloß am Stammen deß heiligen Creutzes/ von unſers Heyls wegen zu ſterben kein Abſcheuen getragen/ ſo laſſet derowegen einen jeden an unſern Tod ſehen/ was er in dem ſeinen förchten und verhüten ſolle. Der gnädige GOTT wolle ſich meiner/ der ich ein armer Sünder bin/ und jetzund meinen Geiſt aufgib/ auch aller deren/ die meinem Abſchid mit Forcht und Demuth zu ſehen/ gnädigiſt erbarmen. Wie er nun diß geredt/ ſchlieſſet er ſeine Augen zu/ und verſchide im Friden/ ſo ſanfft als wäre er ſonſten entſchlaffen. Mithin nahme auch die Weiſſagung deß heiligen Othmari ihre Endſchafft/ nachdeme ſelbe durch warhafften Erfolg ſattſam beſtättiget worden.

Sehet/ ſage ich dann noch einmahl/ diſes iſt jener Wunderheylſame Hirten-Stab unſeres glorwürdigiſten Ertz-Patrons WOLFGANGI, welcher vor Zeiten/ da der lebendige Glauben und das veſte Vertrauen bey den eyfrigen Chriſten noch in guten Flor geſtanden/ die Krancke curieret/ und die Gebährende ihrer entſetzlichen Schmertzen enthebet hat/ wann ſie nur was weniges von diſem Helffenbeinenen Kirchen-Staab abgeſchaben/ und mit Andacht genoſſen haben!

Eröffne ich anjetzo ſein heiliges Hirn. Manhu! was iſt das! Iſt das nit das Hirn eines heiligen Propheten Isaiæ? Iſt das nit das Hirn eines heiligen Propheten Jeremiæ? Iſt das nit das Hirn eines heiligen Propheten Ezechielis? Ja/ Hochwerthiſte Zuhörer! alſo iſt es: WOLFGANGUS ware ein anderer Prophet Isaias! ein anderer Prophet Jeremias! ein anderer Prophet Ezechiel! zumahlen er gleichfalls wie diſe/ mit der herzlichiſten Gaab der Weiſſagung von dem Allerhöchſten begnadet worden!

Sage

Sage her gottſeligiſter Henrice Hertzog auß Bayrn mit dem Zunahmen Pius der Fromme / wer hat deinen gebenedeytiſten Kinderen ihre zukünfftige hohe Dignitäten vorgeſaget: Henrico dem Erb-Printzen / daß er werde Römiſcher Kayſer / Brunoni dem jüngern / daß er werde Ertz-Biſchoff und Chur-Fürſt zu Cölln: Giſalæ deiner ältern Princeſſin / daß ſie werde Königin in Ungarn / und Brigidæ deiner jüngern / daß ſie werde eine Abbtiſſin zu S. Paul allhier in Regenſpurg werden? WOLFGANGUS, gibt er mir zur Antwort / hat ihnen alles diſes weiß geſaget / als er einſtens in meiner Reſidenz ankommen / mich und die Meinige ſeines heiligen Seegens theilhafftig zu machen.

Sage her hochheiliger und großmächtigiſter Kayſer Henrice, wer hat dir auch ſelbſten die höchſte Verwaltung deß gantzen Römiſchen Reichs weisgeſaget? WOLFGANGUS, gibt er mir zur Antwort / ware diſer Prophet / und gar recht: Dann als Henricus einsmahls in einem nächtlichen Geſicht allda bey ſeinem Grab dem Gebett oblage / erſchine ihme der heilige WOLFGANGUS mit Glory und Herrlichkeit umbgeben / und ſchribe mit ſeinem Finger diſe zwey Wörtlein: Poſt Sex! Nach Sechſen! an die Kirch-Maur und verſchwande darauf; Henricus vermeinte gäntzlichen nach 6. Stunden werde ſich ſein Lebens-Faden zerreiſſen / rüſtete ſich demnach auf das Gottſeeligiſt zur Abreiß in die Ewigkeit. Zumahlen ſich aber nach 6. Stunden noch kein Tod wolte anmelden / machte er ihme die Rechnung auf 6. Täg / nach 6. Tägen auf 6. Monat / und endlichen nach 6. Monaten auf 6. Jahr / unterdeſſen unterlieſſe er doch niemahlen ſeine Seel mit Chriſtlichen Tugends-Wercken zu zieren / damit er ein deſto gnädigern Richter überkommen möchte; nach Vollendung deß ſechſten Jahrs glaubte er unfehlbar / daß er diſes zeitliche werde ſegnen müſſen; Es geſchahe aber / O Wunder! ein gantz anderes: Dann an ſtatt / daß Henricus ſeiner Meynung nach / ſolte in das Grab gelegt werden / haben ihme nach dem ſechſten Jahr alle Reichs-Stimmen auf den höchſten Welt-Thron deß Römiſchen Kayſerthumbs geſetzet / welches ihme durch geſagte zwey Wörtlein: Poſt Sex, Nach Sechs / von WOLFGANGO vorbedeutet worden.

Ein Alt-Vätteriſcher Poët ſinget von diſem Wunder alſo:

Poſt Sex: obſcurum, dum vidit, ſe moriturum
Eſſe dies poſt ſex, Henricus pertimuit Rex;
Menſibus hic ſenis, ſex annis deníque plenis
Vitæ timeſcenti, mox prima luce ſequenti
Illa corona datur, quâ Cæſar jure vocatur.

Zu Teutſch:

Henricus Hertzog wohl betracht/
Was in dem Schlaff ihm vorgebracht/
Vermeint unfehlbar nach VI. Tagen/
Man werde ihn zum Grab hin tragen;
Durch Monath VI. auch Jahr ſovil/
Allmoſen gab er ohne Zihl;
Da diſe Zeit nun hätt ein End/
Zum Kayſerthumb er wurd ernennt.

So habe ich dann recht geſagt/ das Hirn des H. WOLFGANGI ſeye ein Propheten Hirn: weilen in ſelbigen der Geiſt der Weiſſagung auß gemachten Proben auch ſeinen Sitz gehabt.

Von dem Hirn wende ich mich zu ſeiner heiligen Zungen; O Benedicta lingua! O lingua Apoſtolica! O gebenedeyte Zung! O Apoſtoliſche Zung! werde ich in dero Anſehung billich auffzuruffen gezwungen! Gebenedeyt iſt diſe Zung: Dann WOLFGANGUS kan ſich mit einem gecrönten Propheten David ebenmäſſig rühmen: Semper laus ejus in ore meo. *Pſ. 33. 2. v.* Daß er mit ſeiner Zungen allzeit GOtt gelobet habe; Semper, allzeit/ ſo lang er in dem weltlichen Stand gelebet; Semper, allzeit/ ſo lang er in dem heiligen Orden ſich auffgehalten; Semper, allzeit/ ſo lang er in ſeiner Pilgerfahrt herumb gewanderet; Semper, allzeit/ ſo lang er in ſeiner Biſchöfflichen Würde geleuchtet; Semper, allzeit/ ſo lang er in der Aberſeeiſchen Einöde gewohnet; Mit einem Wort: Semper, allzeit/ ſo lang WOLFGANGUS Athem geſchöpffet/ ſo lang hat er auch ſeinen Erſchaffer/ Erlöſer und Heiligmacher unaußſetzlich gelobet/ geehret und gepriſen!

Ver-

Vernehmet deſſen ein Wunder-Prob! An einem Sonntag ereignete es ſich / daß WOLFGANGUS wegen ſeiner Lebens-Strenge ſtarck am Leib entkräfftet / die gewöhnliche Zeit der Mitternacht / an welcher die Diener Gottes in denen Clöſteren GOtt mit Mund und Hertzen zu loben pflegen / verſchlaffen / ſchöpffte er darüber eine ſolche Reu / daß er vor die Zellen hinauß gienge / und weilen er ſeine Zungen derentwegen nit kunte beſtraffen / züchtigte er darvor ſeine unſchuldige Händ / Füß und Knye / und ſtoßte ſelbe mit allem Gewalt an einen groben Felſen-Stein; Aber / O Wunder! der harte Stein / wider ſein Natur / wurde alſobald ſo weich als ein Wax / daß darinn die tieff eingedruckte Zeichen ſeiner heiligen Händ / Füß / und Knye noch heutiges Tags zu ſehen ſeynd / und darbey die andächtige Wahlfahrter / wann ſie mit veſtem Glauben ihre Händ / Füß / und Knye hinein legen / mit groſſen Geſundheits-Gnaden beglückſeeliget werden. O Lingua Benedicta! O dann gebenedeyte Zung / die Zung unſeres Hoch-heiligen Ertz-Patrons WOLFGANGI, welche GOTT allzeit gelobet / und geprisen! Aber auch O Lingua Apoſtolica! O Apoſtoliſche Zung.

Wie weit ſich der Hochheiligen Apoſtlen ihr Zungen-Schall erſtrecket / ſinget darvon die Chriſtliche Catholiſche Kirchen aus dem 18. Pſalm Davids 5. Vers alſo: In omnem terram exivit ſonus eorum; & in fines orbis terræ verba eorum. Ihr Schall iſt in der gantzen Welt ausgangen / und ihre Wort bis zu dem Ende deß Erdbodens.

So weit hat ſich zwar in der That ſelbſten mit ſeiner Zungen nit ergoſſen WOLFGANGUS, aus Mangel und Abgang der Gelegenheit; unterdeſſen brann er jedannoch mit einem ſo unerſättlichen Seelen-Eyfer alle Menſchen zur Erkanntnus und Liebe GOttes zu gewinnen / daß er einsmahls (gleichſam auſſer ſich ſelbſten verzucket) der gantzen Welt in dem Aberſeeiſchen Gebürg unweit Saltzburg zu predigen angefangen!

Wunder über Wunder ware bey diſer Predig zu ſehen: dann die Stell der Cantzel vertrettete ein außgelöcherter Berg / durch den er ſeinen Apoſtoliſchen Zungen-Schall in die breite Welt auß-

geſchicket / und an ſtatt der Zuhörer fanden ſich ein die im nächſt-gelegenen See (anjetzo St. Wolffgangs-See genannt) hin- und wider-ſchwimmende Fiſch / welche mit aufgehebten Häubtern diſem entflammten Welt-Prediger WOLFGANGO ſo lang zugehöret / bis er endlichen das Amen geſprochen / darauf ſie ſich geneiget / und widerum dahin geſchwummen / woher ſie kommen.

O ſo ruffe ich dann nochmahlen auf: O Benedicta lingua! O lingua Apoſtolica! O gebenedeyte Apoſtoliſche Zung! durch dero Schall alles / GOTT das höchſte Gut von Hertzen zu lieben / angeflammet worden!

Und was wird ſich wohl etwann unſeren Augen vorſtellen / wann wir anjetzo auch ſeine heilige Achslen / Schuldtern / Rucken und Armb durchſuchen? Wird ſich villeicht allda zeigen die Stärcke deß Polydamantis, welcher gantze mit vil Pferdten angeſpannte Wägen angefallen und im völligen Lauff geſteller hat? Nein / ſo ſchwach ware WOLFGANGUS nit! Wird ſich villeicht allda zeigen die Stärcke Milonis Crotoniatæ, welcher einen fetten Ochſen ſo weit als ein Roß lauffen mag / ſolte auf ſeinen Achslen getragen / alsdann mit der Fauſt zu Boden geſchlagen / und aufgemetzget haben? Nein / ſo ſchwach ware WOLFGANGUS nit! Villeicht wird ſich zeigen die Stärcke Joannis eines Grafen von Ziegenhaimb in Heſſen / welcher einſtens zu Franckenberg ein Fuder Wein / ſo ihme im Weeg geſtanden / auf die Seiten gehebet; und da ihne ſeine Frau Mutter der Urſachen beſtraffet / widerum von freyen Stucken an ſein voriges Orth überſetzet? Nein / WOLFGANGUS ware ſo ſchwach nit! Oder wird ſich allda villeicht zeigen die in Göttlicher Schrifft *Judic. 14. & ſeqq.* höchſt-berühmter Stärcke Samſonis, welcher nit nur einen Löwen mitten entzwey geriſſen / und mit einem Eſels-Kühn 1000. Philiſtæer erſchlagen / ſondern auch die groſſe außgehebte Thor der Stadt Gaza auf ſeinen Achslen bis auf den Berg der gegen Hæbron ligt / ſpatzieren getragen? Aber nein / ſo ſchwach ware WOLFGANGUS nit / ſonder weit ſtäcker als Polydamant, weit ſtärcker als Milo Crotoniata, weit ſtärcker als Joann Graf von Ziegenhaimb / ja weit ſtärcker als Samſon ſelbſten!

Verfüget euch nun / hochwerthiſte Zuhörer! den Augenſchein einzunehmen / in die Aberſeeiſche Einöde hinein / da werdet ihr bey dem

dem ſo genanntev Gebürg Falcken-Stain zwey gegen einander ſtoſſende Berg erblicken / welche der Teufel / ein geſchworner Feind alles Guten / einſtens mit ſolchem Krachen und Brauſen beweget / das WOLFGANGUS ſelbſten vor Schröcken vermeinet Himmel und Erden fallen zuſammen. Aber was iſt denen / die den ſtarcken GOTT von Hertzen lieben / und alle ihre Hoffnung auf ihne ſetzen / unmöglich? WOLFGANGUS, nachdeme er ſich erhollet / bezeichnete er ſowohl ſich als den ſchon fallenden Berg mit etwelchen Zeichen deß heiligen Creutzes / leinet ſich alsdann mit ſeinem Rucken Creutz-weiß an den vil tauſend und aber tauſend Zenten-ſchweren Berg / erhaltet ſelben vor dem Fall / und vertribe ſigreich das teufliſche Geſpenſt.

Die Zeichen diſes kaum erhörten Wunders ſihet man noch heut zu Tags an dem abhängigen Berg / die Zeichen nemblich deß eingedruckten Haubts / Achslen / Schuldteren / deß Ruckens und der Händen / ab welchem Spectacul alle Anſehende in Verzuckung gezogen werden.

Haben derowegen groſſes Lob und herzlichen Nach-Ruhm wegen ihrer Stärcke verdienet erſt-erwehnte Riſen? O was vor ewigen Nach-Ruhm / und Cederwürdiges Lob wird dann nit gebühren unſerem Hoch-heiligen Ertz-Patron WOLFGANGO? als welcher gar dem unbeſchreiblichen Laſt eines gantzen Bergs unverletzt auf ſeinen Achslen getragen und aufgehalten hat?

Die Ordnung meiner angeſtelten Geiſtlichen Anatomî führet mich anjetzo zu der heiligen lincken Hand WOLFGANGI, wohin ihm gemeiniglich ein kleines Kirchlein und ein Häcklein zugemahlet wird.

Es iſt fürwahr ein recht himmliſches Concept, mit welchem uns die wahre allein-ſeeligmachende Römiſche Catholiſche Kirchen unſer geiſtliche Mutter den Unterſchid der Heiligen durch ſichtbare Zeichen eintweders ihrer außgeſtandenen Marter / oder geübten Wunderthaten entdecket.

BENEDICTUM unſerm heiligiſten Ordens-Stiffter und Neu-teſtamentiſchen Ertz-Patriarchen ſtellet ſie uns vor mit einer Welt-Kugel: weilen ihme einſtens der allmächtige GOTT unter einer Sonnen-Strahlen die gantze Welt (welche er zu ſeiner Zeit von dem bevorſtehendeu Untergang erhalten) gezeiget hat.

SCHOLASTICAM unſer heiligiſte Ordens-Mutter und leibliche

 Schwe-

Schweſter erſt-erwehntens Ertz-Patriarchen Benedicti, ſtellet ſie uns vor mit einem Schnee-weiſſen fliegenden Täublein: weilen dero Engel-reiniſte Seel in Geſtalt eines Schnee-weiſen Täubleins ſichtbarlich gen Himmel aufgefahren.

ANSELMUM den heiligen Engelländiſchen Ertz-Biſchoff zu Candelberg auß meinem heiligen Orden ſtellet ſie uns vor mit einer ſchönen Roſen in der Hand: weilen er der allererſte geweſen / welcher Mariä Empfängnus befreyet von aller Erbſünd / und wie ein Roſen unter den Dörnern unbefleckt bekennet und außgeruffen.

EMMERAMUM unſern Hoch-heiligen und diſer Stiffts Kirchen erſten Ertz Patron ſtellet ſie uns vor mit einer Leither: weilen er auf einer Leither umb der Unſchuld willen von Glid zu Glid Martyriſieret worden.

DIONYSIUM ARIOPAGITAM unſerm Hoch-heiligen und diſes Reichs-Gotts-Hauſſes andern Ertz-Patron ſtellet ſie uns vor mit einem abgeſchlagenen Haubt: weilen er nach Enthaubtung durch ein groſſes Wunder ſein Haubt von der Erden aufgehebt / und in Engliſcher Begleitſchafft ſelbes über zwey tauſend Schritt bis zu dem Orth getragen / wohin er wolte begraben werden.

WOLFGANGUM aber unſern Hoch-heiligen und diſes Kayſerlichen Stiffts dritten Ertz-Patron (aller anderen Heiligen zu geſchweigen) ſtellet ſie uns vor mit einem kleinen Kirchlein und einem Häcklein: weilen er mit beyden zwey kaum erhörte Wunder gewürcket.

Das Häcklein betreffend / iſt zu wiſſen / daß / als WOLFGANGUS auf das hohe Gebürg / Falckenſtein genandt / entflohen (zumahlen er ſich der Biſchöfflichen Würde allzeit unwürdig ſchätzete) erſuchte er den Allmächtigen GOTT fußfällig / mit aufgehebten Händen bittend / ſeine Majeſtät wollen ihme doch ein Orth in diſer Wildnus anzeigen / an welchem er ein Kirchlein erbauen ſolle / darinn ſein tägliches Gebett aufzuopffern; Nach vollendtem Gebett auß innerlichen Antrib nahm er ſein Hand-Beyl / und warffe ſelbes / O Wunder! in einem Wurff eine halbe teutſche Meil Weegs / dann er fande erſt ſelbes / nachdem er etlich Täg mit unverdroſſenen Fleiß embſigiſt herumb geſucht / bey dem jetzt-genannten St. Wolffgangs-See auf einem hohen Felſen ligend / wohin er auch folgends ein kleines Kirchlein aufgerichtet / welches wegen ſeiner Heilig-

keit und unzahlbar darinn geſchehenen Wunder-Wercken in der geſambten Chriſtenheit noch heut zu Tag gerühmet und gepriſen wird! O da iſt ja augenſcheinlich erfüllet worden / was bey dem groſſen Propheten *Iſaia c. 40. v. 31.* geſchriben ſtehet: Qui autem ſperant in Domino, mutabunt fortitudinem, aſſument pennas ſicut aquilæ, current & non laborabunt, ambulabunt & non deficient. Das iſt: **Die auf den HErrn hoffen / werden ihr Stärck veränderen / Adlers-Federn an ſich nehmen / fliegen und nit müd werden.**

Groß ware diſes Wunder / und kaum erhört! Aber noch gröſſer ſcheinet das jenige Wunder zu ſeyn / ſo ſich mit ſeinem / von ihme ſelbſt erbauten Kirchlein zugetragen.

Es geſchahe nemblichen / nachdeme WOLFGANGUS fünff gantzer Jahr in dem Aberſeeiſchen Gebürg / als ein Einſidler / zugebracht / und ſich daſelbſt GOTT zu einem immerwehrenden Brand-Opffer in aller Heiligkeit aufgeopffert / wurde er / ohne Zweifel aus Göttlicher Verordnung / ungefehr von einem Jäger gefunden / erkannt / und bald darauf zu Regenſpurg verrathen. Was diſe höchſt-erwünſchte Zeitung in der Stadt und gantzen Land für Jubel und Freud erwecket / iſt keiner Zung möglich auszuſprechen / noch weniger einer Feder zu beſchreiben!

Man ſaumbte ſich nit lang / und förtigte eine herrliche Geſandſchafft auß der Hochwürdigen Cleriſey / und Fürnehmſten deß Volcks ab / WOLFGANGUM, ihren allerliebſten Seelen-Hirten / auch in der ungeheuriſten Wildnus aufzuſuchen / und unfehlbar mit ſich zuruck zu bringen.

Nach Wunſch erfolgete alles / obwohlen der in den himmliſchen Süſſigkeiten gantz entſeelte WOLFGANGUS, darzu kaum zu bereden ware; allein der Göttlichen Vorſichtigkeit nit zu widerſtreben / ſegnete er ſeine heilige Wohnung / befahle dem Allmächtigen GOTT alle die jenige / ſo diſes Orth nachgehends mit Andacht Wahlfahrtend beſuchen wurden; wendete ſich darauf zur Abreiß / und ſehet ein Wunder / dergleichen ſich bis dahin noch niemahlen ereignet hat!

Dann / in Gegenwart der gantzen hohen Geſandtſchafft bewegte ſich aus Göttlicher Krafft das geſegnete Kirchlein / wendete

ſich umb / und ſchickte ſich gleichfalls zur Abreiß / als wolte es den heiligen Biſchoff nacher Regenſpurg begleiten / welches auch auſſer allen Zweifel geſchehen wäre / wann diſes nit der Befelch deß heiligen Manns abſtellig gemacht hätte: Stehe ſtill / (ſprache er in dem Eyfer ſeines Prophetiſchen Geiſts) ſtehe ſtill / und verbleibe allhier: dann es iſt der Will des HErrn / daß mich in folgender Zeit vil Menſchen allda beſuchen werden / welchen allen GOtt vil Gnad umb meines Gebetts willen / erzeigen wird! Auff diſen Befelch lieſſe ſich das Kirchlein widerumb zur Erden nieder / wo es noch ſtehet mit einem groſſen Münſter umbgeben / und von ſo vilen und groſſen Wunderzeichen biß heut zu Tag berühmet iſt / daß ſich darüber die gantze Chriſtenheit billich zu erfreuen hat / und auch gar recht diſem Wunder-Kirchlein in höchſten Ehren-Thon zuſinget:

Ad cujus ſacram Ædiculam frequenter
Membra languentûm modo ſanitati
Quôlibet morbo fuerint gravata
Reſtituuntur.

Und diſes iſt die Urſach / warumben dem heiligen WOLFGANGO ein Kirchlein und ein Häcklein zugemahlet / und dardurch von anderen Heiligen entſcheidet wird.

O wie wunderbarlich iſt dann nit GOtt in ſeinen Heiligen! Mirabilis Deus in Sanctis ſuis! *Pſal. 67.* inſonderheit aber in unſeren Hochheiligen Ertz-Patron WOLFGANGO! an deme ja ein pur lauteres Wunder zu ſehen; wir betrachten an ihme / was wir wollen / darvon auch ſo gar ſeine heilige Füß / ſo ich anjetzo zu anatomiren geſinnet / nit außgenommen ſeynd.

Kommet / Hochgeehrte Chriſtliche Wallfahrter! kommet und laſſet uns diſe heilige Füß mit einem demüthigiſten Kuß verehren: dann ſehet / diſes ſeynd jene heilige Füß / welche WOLFGANGUM diſen unerſättlichen Eyfferer der Ehr des Allerhöchſten bey Tag und Nacht zu dem Göttlichen Lob in denen Kirchen-Stiffteren / und Gottes-Häuſeren herumb getragen! Sehet / diſes ſeynd jene heilige Füß / welche ſo vil Millionen unermüthe Schritt und Tritt auß Liebe des Nächſten verrichtet! Sehet / diſes ſeynd jene heilige Füß / welche

welche ſo vil hundert Meilweegs zu Promovirung des ewigen Seelen-Heils durch Dörffer / Märckt / Städt / Flecken / Länder und Königreich gereiſet! und mithin an ihme erfüllet worden / Quam ſpecioſi pedes Evangelizantium pacem! Evangelizantium bona! *Rom. 10. v. 15.* O wie ſchön ſeynd dann nit die Füß der jenigen / welche den Friden und alles Gutes verkündigen!

Und was noch mehr iſt! Sehet / diſes ſeynd jene heilige Füß / welche in dem Aberſeeiſchen Gebürg durch einen eintzigen stoß auß der Erden einen ſo heylſamen Brunnen erwecket / der noch diß dato denen Krancken zur Geſundheit dienet!

Mit einem Wort: Sehet / diſes ſeynd jene H. Füß / mit welchen WOLFGANGUS auch als ein Neu-Teſtamentiſcher Moyſes / Othonem diß Nahmens den anderen Römiſchen Kayſer ſambt ſeinem gewaltigen Kriegs-Heer (da er wider Lotharium König in Franckreich gezogen) alſo ſicher durch einen tieffen Fluß hindurch geführet / daß keinem nit das mindiſte Leyd widerfahren / da doch natürlicher Weiß alles hätte müſſen Neptuno zu Theil werden!

O wer ſolte dann nit mit allmöglichiſter Reverenz und Ehrenbietigkeit diſe ſo ſchöne / diſe ſo heilige / und diſe ſo Wundervolle Füß unſeres Hochheiligen Ertz-Patrons WOLFGANGI küſſen / und verehren?

Jetzt heiſt es: Das Letzte / das Beſte! will ſagen: das Hertz des heiligen WOLFGANGI haben wir noch übrig bey unſerer geiſtlichen Anatomî zu betrachten;

Gehet hin / Chriſtliche Zuhörer! und bauet auff einen Königlichen Pallaſt; einen Königlichen Pallaſt / deſſen Tach und Boden von dem feiniſten Gold gedecket und beleget ſeynd / wie das Schloß des Königs in der Inſul Zipangu. *Majol. Coll. 23.* Bauet auff einen Königlichen Pallaſt / deſſen Wänd oder Mauren von den rariſten Edelgeſteinen auffgeführet ſeynd / wie des Kayſers Neronis zu Rom. Bauet auff (ſpriche ich) einen Königlichen Pallaſt / ſchmucket und tapezieret ſelben mit lauter Egyptiſchen Perlen der Königin Cleopatræ, deren eines über zweymahl hundert und fünfftzig tauſend Ducaten geſchätzet worden; ſo werdet ihr dannoch kein ſo koſtbares / kein ſo edles / kein ſo ſchönes und herrliches Gebäu zuſammen bringen / als da geweſen iſt das eintzige Hertz WOLFGANGI!

O himmliſches Gebäu! O Göttliche Wohnung! O Hochheiliges Hertz! Du wareſt ja ein Reſidentz-Sitz aller über-irrdiſchen Raritäten und Koſtbarkeiten? Du wareſt ja ein Reſidentz-Sitz der tieffiſten Demuth? Ein Reſidentz-Sitz der mildreichiſten Freygebigkeit? Ein Reſidentz-Sitz der wahren Liebe GOttes und des Nächſtens? Ja ein Reſidentz-Sitz der Heiligkeit ſelbſten?

Henricus der Gottſeelige Ertz-Biſchoff von Trier/ wolte WOLFGANGUM wegen ſeines bekanten Tugends-Wandel nicht nur allein mit fetten Pfriendten und Aembteren verſehen/ ſondern auch mit der höchſten Würde nach ihme begnaden; Aber nein/ WOLFGANGUS bedanckt ſich darvor: dann er ſchätzte ſich zu allem untauglich/ und zu allem unwürdig. Er ware zwar zu ſeiner Zeit einer auß den *allergelehrtiſten*/ jedannoch erwöhlet er nichts anderes/ als die Stell eines Schullmeiſters zu vertretten/ und die Schuller-Knaben umb Chriſti willen ohne Beſoldung in denen jenigen Stucken zu underweiſen/ ſo einem jeden zur Erlangung zeitlicher und ewiger Wohlfahrt vonnöthen waren. O der tieffiſten Demuth!

Was ſage ich von ſeiner Welt-bekanntiſten Freygebigkeit? Diſe hat ja/ nachdem er wider ſeinen Willen zur Biſchöffl. Hochheit gelanget/ in ſeinem Hertzen alſo eingewurtzlet/ daß er ſeine Gnaden-volle Händ unabläßlich gegen die Arme und Bedürfftige eröffnet und außgeſtrecket; Schickte etwan der gerechte GOtt der Stadt Regenſpurg/ oder auch anderen Orthen eine groſſe Hungers-Noth/ O da eröffnete gleich der **treue Außſpender des HErrn** WOLFGANGUS ſeine erfüllte Traidt-Käſten/ lieſſe darvon abfaſſen ſo viel die Käuffer verlangten/ begehrte auch darvor kein Geld noch Gold/ ſondern auß Liebe GOttes ſchenckte er alles freywillig hin/ und ſetzte nur diſe denckwürdigiſte Bedingnuß bey/ daß die Käuffer/ ſo bald ſie nacher Hauß gelanget/ gleich den halben Theil des abgefaßten Traids under die Arme außſpenden/ und das Ubrige gleichwol für ſich und die Ihrige verbrauchen ſolten. O der mildreichiſten Freygebigkeit! O des andern Egyptiſchen Joſephs!

Und zu was vor einem hohen Staffel der Liebe GOttes und des Nechſtens/ und folgends der Heiligkeit ſelbſten hat ſich WOLFGANGUS nit hinauff geſchwungen? O/ Hochwerthiſte Zuhörer! diſes iſt meiner Zungen unmöglich außzuſprechen; Laſſe derohalben an ſtatt meiner antworten jene 5000. Heydniſche Ungarn/ welche er durch das heilige Tauff-Waſſer Chriſto dem HErrn gewonnen;

Jch laſſe an ſtatt meiner antworten unzahlbare andere Menſchen / welche er durch ſeinen Göttlichen Seelen-Eyfer auß ihren Sünden-Wuſt herauß gezogen / und zur Liebe GOTTes und deß Nächſten angeflammet; Jch laſſe an ſtatt meiner antworten den Hochwürdigſten Fürſten und Biſchoffen zu Paſſau Piligrinum, welcher von der Heiligkeit WOLFGANGI ſtäts diſen Lob-reichen Spruch im Mund geführet / auch ſich deſſen zum öfftern vor ſeinen Hof-Miniſtris verlauten laſſen: O felicem Eccleſiam, quæ DEO favente, hoc donabitur Sacerdote! O wohl glückſeelig / und überglückſeelig jene Kirchen / welche diſen heiligen Mann zu einem Biſchoff / auß Göttlicher Vorſehung erlangen wird! Jch laſſe an ſtatt meiner antworten das heilige Römiſche Reich / welches WOLFGANGUS mit einem ſo gottſeeligiſten Kayſer Henrico verſehen / daß er gar in die Zahl der Heiligen verdienet hat / höchſt-billichiſt einverleibt / und mit diſen glorwürdigiſten Epitaphio verewiget zu werden:

Salve Imperator
O. M.
Bojorum ſidus, Germaniæ Sol.
Alter Conſtantinus, alter Theodoſius, alter
Martianus
Reliquis Major, ſanctior omnibus.
Civium Amor, Hoſtium Terror,
Chriſtiani Nominis apud Pannonas
Conditor, ubique Propugnator,
Exemplum Ævi,
Caſtimonia Virginibus, Religione Pontificibus,
Reliqua Vita
Cunctis.

Mit einem Wort / ich laſſe an ſtatt meiner antworten die geſambte hochwerthiſte Chriſtenheit / welche WOLFGANGUS mit dem Glantz ſeiner Heiligkeit alſo vermehret und erfüllet / daß man zur

 ſelben

ſelben Zeit den Himmel mit unabläßlichen Seuffzeren geſtürmet / und mit heller Stimm geruffen:

Da tales Præſules & habebis tales
Mundi Rectores!

Oder:

O Sator Imperij WOLFGANGOS mitte trecentos,
Si vis Henricos ſurgere mille pares!

Das iſt:

Wilſt du / allmächtiger GOTT Himmels und der Erden / daß auf diſer Welt alles heilig regieret werde / ſo ſchicke uns nur lauter heilige WOLFGANGOS; umb das bitten wir dich von gantzen Hertzen / durch Chriſtum unſern HERRN / Amen.

Und ware diſes inſtändigen Bittens und Flehens kein andere Urſach: als weilen ſich WOLFGANGUS an allen Orthen / wo er ſich nur aufgehalten / und in allen Aembteren / die er nur vertretten / alſo aufgeführet / daß ihne jederman mehr für ein von Himmel gefallenen Heiligen / als für einen auf Erden gebohrnen Menſchen gehalten / und annoch in ſeiner zeitlichen Wanderſchafft mit dem höchſten Ehren-Titul eines Heiligen verehret / und noch heut zu Tag verehren. Dann

Schwabenland verehret in WOLFGANGO einen Landsmann / aber einen Heiligen; Das Fürſtliche Benedictiner-Stifft Reichenau verehret in WOLFGANGO einen Studenten / aber einen Heiligen; Cölln und Paſſau verehren in WOLFGANGO einen Hof-Herrn / aber einen Heiligen; Maria Einſidlen in Schweitzerland verehret in WOLFGANGO einen Benedictiner / aber einen Heiligen; Das Ertz-Biſtumb Trier verehret in WOLFGANGO einen Thum-Dechand / aber einen Heiligen; Bayrland verehret in WOLFGANGO einen Lehrer / aber einen Heiligen; Saltzburg verehret in WOLFGANGO einen Einſidler / aber einen Heiligen; Regenſpurg verehret in WOLFGANGO einen Biſchoff / aber einen Heiligen; Und endlichen unſer geiſtliche Mutter die wahre Römiſche Catholiſche Kirchen verehret in WOLFGANGO einen allgemeinen

nen heiligen Fürbitter bey dem Göttlichen Gnaden-Thron / wann ſie nit nur allein an deſſen Feſt-Tag bettet: Ut quem Doctorem vitæ habuimus in terris, Interceſſorem habere mereamur in cœlis, ſondern auch wann ſie mit mehr dann zwey tauſend / WOLFGANGO zu Ehren / erbauten Stifftern / Clöſteren / Gottshäuſeren / Capellen / Altär und andern Gedächtnuſſen pranget / welche groſſe Anzahl von wenig andern Heiligen geleſen wird!

O! ſo habe ich dich O hochheiliges Hertz WOLFGANGI dann recht tituliret! daß du ſeyeſt ein himmliſches Gebäu! ein Göttliche Wohnung! ein Reſidenz-Sitz der Heiligkeit ſelbſten!

Mithin hat unſere geiſtliche Anatomî, und Leibs-Zerglidérung ihre Vollkommenheit erreichet / und haben wir darinn / gleich als in einem Spiegel / ſeinen geführten Wunder-vollen Lebens-Lauff erſehen / welcher uns dann zur erſten Prob dienet / daß unſer und euer hochheiliger Ertz-Patron WOLFGANGUS in der Wahrheit ſeye nit nur ein Gemeiner / ſondern ein Ungemeiner / nit nur ein Einfacher / ſondern ein Vilfacher / ja wohl gar ein All-Heiliger / als deme der Himmel nur das allerbeſte von jeder Gattung der Heiligen gleichſamb erblich gegeben und zugeleget.

Anderer Predig-Theil.

BIßhero haben wir unſern Himmliſchen Wunder-Artzten den heiligen WOLFGANGUM mit unſern Gemüths-Augen an / und in ſich ſelbſten betrachtet; Nun richtet ſich die Ordnung dahin / daß wir auch deſſen Lob-würdigſte Wunder-Curen mit möglichiſten Fleiß anrühmen und hervor ſtreichen.

Durchblättern ſie zu diſem Ende / Chriſtliche Wallfahrter! das groſſe Schmertzen-Regiſter der menſchlichen Schwach- und Gebrechlichkeiten / ſo werden ſie kaum ein- und andere auß unzahlbaren Kranckheiten finden / welche da von andern Heiligen durch ihr mächtige Interceſſion vertriben worden / daß ſelbe nit auch un-

ſer Himmliſcher Wunder-Artzt WOLFGANGUS curiret habe? Einen klaren Beweißthumb deſſen machet uns folgendes *ABC.*

A. Augenwehe hat curiret der heilige Clarus, aber auch WOLFGANGUS.

B. Bruſtwehe hat curiret die heilige Agatha, aber auch WOLFGANGUS.

C. Contractur hat curiret der heilige Emmeramus, aber auch WOLFGANUS.

D. Dörrſucht hat curiret der heilige Wilibaldus, aber auch WOLFGANGUS!

E. Engbrüſtigkeit hat curiret der heilige Blaſius, aber auch WOLFGANGUS!

F. Fieber hat curiret der heilige Robertus, aber auch WOLFGANGUS.

G. Das Grimmen hat curiret der heilige Elphegus, aber auch WOLFGANGUS!

H. Hinfallend hat curiret die heilige Ehrentraud, aber auch WOLFGANGUS!

I. Ignem ſacrum oder Gloggfeur hat curiret der heilige Antonius, aber auch WOLFGANGUS!

K. Kopffwehe hat curiret die heilige Anaſtaſia, aber auch WOLFGANGUS!

L. Leibſchaden hat curiret die heilige walburg, aber auch WOLFGANGUS!

M. Mondſucht hat curiret der heilige Pontius, aber auch WOLFGANGUS!

N. Naſengeſchwär hat curiret der heilige Fiacrius, aber auch WOLFGANGUS!

O. Ohren-Schmertzen hat curiret der heilige Venantius, aber auch WOLFGANGUS!

P. Podagra hat curiret der heilige Gregorius Magnus, aber auch WOLFGANGUS!

R. Rothe Ruhr hat curiret der heilige Dionyſius, aber auch WOLFGANGUS!

S. Stein und Grieß hat curiret der heilige Benedictus, aber auch WOLFGANGUS!

T. Thier-Biß hat curiret der heilige Humbertus, aber auch WOLFGANGUS!

U. Unſinnigkeit hat curiret der heilige Gerhardus, aber auch WOLFGANGUS!

W. Waſſerſucht hat curiret der heilige Udalricus, aber auch WOLFGANGUS! Und endlichen

Z. Zahn-

Z. Zahnwehe hat curiret die heilige Apollonia, aber auch WOLFGANGUS!

Erzehle ich nun auch etwas klärers andere noch vortrefflichere Wunder-Curen/ welche unſer Himmliſcher Wunder-Artzt WOLFGANGUS mit ſeinen devoten Pfleg-Kinderen gewürcket/ nach dem die leibliche Wund-Artzten an dero Geneſung verzweiflet haben; O ſo muß ſich darüber die gantze Welt vercreutzigen/ und den allmächtigen GOTT von Hertzen in ſeinem Heiligen Diener loben/ ehren und preiſen!

Den Anfang mache ich von dem Haubt/ von dem Haubt komme ich zu dem Halß/ von dem Halß zu den Schultern/ von den Schultern zu den Armben/ von den Armben zu den Händen/ von den Händen zu der Bruſt/ von der Bruſt zu der Seiten/ von der Seiten zu den Knyen/ und von diſen letzlichen zu den Füſſen; Auß tauſend aber dergleichen Wunder-Curen ſolten nur etlich wenig angerühmet werden.

Im Jahr nach der ſeeligmachenden Menſchwerdung Chriſti 1518. an dem Tag der heiligen Jungfrauen Marthæ überfielen Adamum Dietel von Aren genannt/ ſeine geſchworne Feind/ beſchädigten ihne ſo häfftig/ daß der Wund-Artzt nur in dem Haubt allein 27. Wunden wahrgenommen; mit dem Leben wäre es natürlicher Weiß geſchehen; Allein die vil-vermögende Fürbitt deß heiligen WOLFGANGI (zu dero er ſeine Zuflucht mit einem Gelübd genommen) zeigte ſich ſo heylſam/ daß er/ ohne menſchliches Zuthun/ von freyen Stucken zu ſolcher Geſundheit gelanget/ als wäre er niemahlen verwundet worden. Iſt diſes nit ein Wunder-Cur?

Anno 1514. wurde Michael Prieher aus der Pfarr Hager im Attergey an ſeinem Halß dergeſtalten tödtlich durchſtochen/ daß ihme kein Artzt mehr wolte helffen/ noch das Leben verſprechen; er lage darauf etlich Wochen in Todts-Nöthen; Weilen er aber ſahe/ daß es menſchlicher Weiß/ ihme zu helffen/ nit mehr möglich/ ſuchte er ſeine Zuflucht bey dem heiligen WOLFGANG, verlobet ſich ihme mit einem von etlich Pfund ſchwären wäxenen Bild/ ſambt einer Wallfahrt/ und wird darauf friſch und geſund. Iſt diſes nit ein Wunder-Cur.

Wer hätte vermeint / daß Andreas Laiterſteiger von Kuchel (nachdem er an dreyen Orthen in die Schultern ſo tieff beſchädiget worden / daß man ſo gar durch die Wunden Lungel und Leber erſehen können) widerum ſolte / ohne menſchliches Zuthun / der augenſcheinlichen Todts-Gefahr entkommen? Aber es geſchahe doch; dann ſo bald ihne einige auß ſeinen guten Freunden zu S. WOLFGANG mit einem Gelübd verſprochen / kame er gleich darauf zu ſich ſelbſten / und fangte ein neues Leben an. Iſt diſes nit ein Wunder-Cur?

Was Denckwürdiges wird nit erzehlet von Thomas Grein / auß der Pfarr Nordorff in dem Gericht Roſenheim? Diſer ware mit ſeinen Benachbarten / Holtz zu einem Stadl zu fällen / beſchäfftiget: und / O Unglück! unverſehens fiele ein groſſer Feuchten-Baum auf ihn / ſchluge ihme den einen Armb gantz ab / den andern aber tribe er ſo weit hinauß / daß er ihme auf den Rucken geriben worden. Alle Gegenwärtige erzeigten hertzliches Mitleyden / und ſprachen ihme tröſtlich zu / weſſen Baders oder Barbierers Hülff er ſich zu diſem Schaden gebrauchen wölle? Keines anderen (gabe er zur Antwort) als deß Himmliſchen Wunder-Artztens / deß groſſen Noth-Helffers WOLFGANGI, diſem befihle ich mein äufferſtes Anligen / und verlobe mich zu ihme mit einer Wallfahrt. Auf diſe Verlobnus wurde er durch die kräfftige Fürbitt ſeines erwählten Patrons WOLFGANGI augenblicklich ohne anderes zeitliches Mittel alſo vollkommentlich geheylet / daß er deß andern Tags mit jedermans Erſtaunung widerum zu ſeiner vorigen Arbeit geeylet. Iſt diſes nit ein Wunder-Cur?

Michael Speirr von Lintz bezeuget ja mit vilen Burgern erwehnter Stadt / daß ihme bey Reparirung der Bruggen ein groſſer eiſener Nagel mitten durch die Hand geſtoſſen / und ihme unaußſprechliche Schmertzen verurſachet; Der heilige WOLFGANGUS aber vertribe ihme ſelbe gleich / ſobald er ſich nur zu ihme mit einer wäxenen Hand / ſambt dem Nagel und einem geſungenen Lob-Ambt verglübdet. Iſt diſes nit ein Wunder-Cur?

Leonhardus Althammer von Rechberg / ware in einem Marckt Frey-

Freyung genannt / doch von ſeinen Feinden nit frey; Dann / als ſie ihren Vortheil erſehen / durchſchoſſen ſie ihne auf offener Gaſſen mit einem Pfeil / der ihme bey den Brüſten ein / und durch die Schulteren widerum herauß gangen; jederman verzweiflete an ſeinem Leben / als er allein nit: Verſprache zu diſem End voller Vertrauen dem heiligen WOLFGANG eine Wallfahrt / und darbey ein wäxenes Bild / ſambt dem Pfeil / darmit er geſchoſſen worden / zu opfferen / darauf ſich alle Todts-Gefahr in wenig Tägen verzohen / und die Geſundheit triumphieret. Iſt diſes nit ein Wunder-Cur?

Je weniger die menſchliche Mittel verfangen / je kräfftiger erſcheinet alsdann die Vorbitt der Heiligen in dem Himmel / inſonderheit deß heiligen WOLFGANGI, O der unbeſchreiblichen Gnad! Veit Glaſſer von der Schleſien wurde an der lincken Seiten ſo gefährlich durchſtochen / daß ihme die Gedärm heraus gehangen; und weilen er ſelbe nicht mehr möchte hinein bringen / wicklete er ſie dreyfach umb den Armb / ſinckte darauf in ſolche Todts-Nöthen / daran er 26. Wochen Hülff-los gelegen / und natürlicher Weiß tauſendmahl hätte ſterben müſſen; Nach deme er ſich aber zu dem groſſen Noth-Helffer WOLFGANGO verlobet / erlangte er zur Stund die erwünſchte Geneſung. Iſt diſes nit ein Wunder-Cur?

Hanß Berger von Kraybnrg hat ſich unverſehens hart in einem Knye verwundt; er gebrauchte ſich zwar viler Artzten Hülff / gabe aber das Geldt vergebens auß / und müſte ſich alſo zwey gantzer Jahr der Krucken bedienen / bis er endlichen gantz und gar an dem Fuß erkrumbet. Da er nun an ſeinem Ankommen allgemach verzweiflet / wird er auß Schickung GOTTes von einem einfältigen Menſchen (ſich zu S. WOLFGANG zu verheiſſen) aufgemunteret: Und was geſchicht? Nach gethanem Gelübd wird er augenblicklich gerad! Iſt diſes nit ein Wunder-Cur?

Unter die groſſe Anzahl deren / welchen unſer Himmliſcher Wunder-Artzt WOLFGANGUS mit ſeiner Hülffreichiſten Vorbitt beygeſtanden / muß auch nothwendig Leonhard König von Saltzburghoffen gezehlet werden; dann als er 14. Wochen lang (nachdeme ihme von ſeinen Feinden auf einer Stigel der

rechte Fuß halb abgeſchlagen worden) unter denen Händen der Artzten Hülff-los gelegen / und ſie endlichen beſchloſſen den Fuß gar abzunehmen / erhebte er ſein Gemüth zu GOTT und ruffte in diſem Kummer durch die Verdienſt WOLFGANGI umb Gnad und Barmhertzigkeit / ſo er auch zur Stund erlanget / da er ſich mit einer Wallfahrt / und wäxenen Fuß zu S. WOLFGANG verſprochen / darauf die Artzten mit ihren Inſtrumenten (welche ſie den inficirten Fuß abzuſtoſſen mit ſich gebracht) GOTT und S. WOLFGANG lobend und preiſend abgezohen. Iſt diſes nit ein Wunder-Cur / unzähliger anderer mit Stillſchweigen zu umbgehen?

Wage ich anjetzo auch einen Sprung mit meinen Gedancken in die heilige Schrifft hinein / ſo berichtet mich gleich bey dem heiligen Evangeliſt Marco *cap. 16. v. 17.* die ewige Wahrheit Chriſtus JEſus ſelbſten: Daß die Zeichen / welche denen folgen werden / die da glauben / diſe ſeynd: Signa autem eos, qui crediderint, hæc ſequentur. In Nomine meo dœmonia ejicient, in meinem Namen werden ſie Teufel außtreiben; Linguis loquentur novis, ſie werden reden mit neuen Zungen; Serpentes tollent, ſie werden vertreiben die Schlangen; Et ſi mortiferum quid biberint, non eis nocebit, und wann ſie was Gifftiges getruncken / wirds ihnen nit ſchaden; Super ægros manus imponent, & benè habebunt, auch denen Krancken werden ſie die Händ auflegen / und es wird mit ihnen beſſer werden.

O wie herrlich ſeynd nit alle diſe Wahrzeichen deß allein ſeeligmachenden Römiſchen Catholiſchen Glaubens in unſerm Himmliſchen Wunder-Artzten WOLFGANGO zu deſſen Beſtättigung erneuert worden!

Ich laſſe da an ſtatt meiner reden Bayrn und Oeſterreich / Böhmen und Ungarn / Tyroll und Saltzburg / und was reden diſe Länder und Königreich? Antwort: Sie bezeugen mit tauſend Ja-Wort / daß ſie es ſelbſten mit Augen geſehen: wie vil WOLFGANGUS

GANGUS der hölliſchen Geiſteren auß denen Beſeſſenen verbannet? Wie vil der Stummen WOLFGANGUS mit neuen Zungen redend gemacht? Wie vil der von Schlangen Gebiſſenen WOLFGANGUS geheylet? Und wie vilen er das ſchon gedrunckene Gifft entkräfftet / und von der augenſcheinlichen Todst-Gefahr errettet?

Ich laſſe da reden tauſend / und aber tauſend andächtige Chriſten; Und was werden ſie reden? Antwort: Sie werden erzehlen unzahlbare Gnaden und Wohlthaten / welche ihnen der freygebige Himmel auf die mächtige Vorbitt ihres Hoch-heiligen Ertz-Patrons WOLFGANGI in erwünſchten Uberfluß beſcheret. Gantze Schaaren loben der Urſachen GOTT / daß ſie durch S. WOLFGANG von augenſcheinlichen Todts-Gefahren / hinfallenden Süchtagen / und unheylbaren Wunden glücklich befreyet worden! Gantze Gemeinden preiſen gleichermaſſen die Göttliche Barmhertzigkeit in WOLFGANGO, daß ſie von ſeltzamen Blateren / brennenden Geſchwären/innerlichen böſen Feichtigkeiten/erſchröcklichen Bein-Brüchen / unleydentlichen Wehetagen ihrer Glider / und ſchmertzlichiſten Leibſchaden nach Wunſch erlediget worden! Gantze Gegenden befinden ſich ebenfahls höchſtens verpflichtet / daß ſie durch S. WOLFGANG von Vergicht / und Waſſerſucht / Fraiß / und Blut-Flüß / Ungariſche Fieberen / und Contracturen / Lähmung der Glider / und Hertzſucht / Stein / und Grimmen / Bräune / und Ruhr / Geſchwulſten / und Kleinmüthigkeiten / Verzweiflungen / und böſen Geſpenſten / ſchädlichen Verführungen / und arglüſtigen Betrügereyen deß Teufels / ja auch von ſehr vilen anderen tödtlich- und unerhörten / inwendig und außwendigen Leibs-Ublen wunderbarlich wider alles Verhoffen geneſen / und zu vollkommner Geſundheit gelanget ſeynd! O das heiſt ja: Super ægros manus imponent, & benè habebunt. Sie werden ihre heylſamme Händ im Nahmen deß HERRN auf die Krancke legen / und durch ihr mächtige Vorbitt wird aller Ungeſund augenblicklich weichen und verſchwinden! Welches ja in unſerem Him̃liſchen Wunder-Artzt WOLFGANGO bey einem Buchſtaben erfüllet worden! Aber noch nit genug!

Euch zu Troſt / Chriſtliche Ehe-Frauen! kan ich bey diſer Be-

ſchaffenheit nit unentdeckter verhalten / was ihr für einen Himmliſchen Wunder-Artzt / und groſſen Noth-Helffer an WOLFGANGO habet / wann euch die tödtliche Geburts-Schmertzen mit Gewalt ergreiffen / und unbarmhertzigiſt quälen!

Jenes ſcharffe Urtheil erſtrecket ſich zwar über alle Gebährende / welches der gerechte GOTT *Geneſ. 3. v. 16.* über die geſchleckige Evam diſes Innhalts gefället: Multiplicabo ærumnas tuas, & Conceptus tuos: in dolore paries filios tuos. Das iſt: Ich will deines Elends vil machen / und deine Empfängnus vermehren: in Schmertzen ſolteſt du deine Kinder gebähren. Allein hat die unlaugbare Erfahrnus ſchon zum öffteren an den Tag geleget / daß GOTT diſes gefällte Urtheil auf die mächtige Vorbitt ſeiner Jungfräulichen Mutter MARIA / und anderer ſeiner Außerwählten / inſonderheit deß heiligen WOLFGANGI, vilmahl gelinderet / die unleydentliche Geburts-Schmertzen vertriben / und beyde / Mutter und Kind von der augenſcheinlichen Tods-Gefahr errettet.

Vil zu lang wurde es anheut werden / wann ich alle die jenige Chriſtliche Ehe-Frauen allda müſte anziehen / welche unſer Himmliſche Wunder-Artzt WOLFGANGUS von ihren bevorſtehenden grauſamen Kinds-Schmertzen befreyet / und ſelbe mit gantz glückſeeligen Geburten begnadet! Vil zu lang (ſprich ich) wurde es anheut werden / wann ich alles diſes außführlich berichten wolte? Sage demnach / andächtige Matronen / Chriſtliche Ehe-Conſortinnen! befindet ihr euch geſegnetes Leibs? O ſo dancket und dancket vor allen dem allmächtigen GOTT von Hertzen umb diſe ſonderbare Gnad! opfferet alsdann täglichen euere Leibs-Früchten auf der Göttlichen Vorſichtigkeit in den unendlichen Verdienſten JESU Chriſti durch die groſſe Vorbitten MARIÆ der Himmels-Königin / und deß heiligen WOLFGANGI! Enthaltet euch ferners von harter Arbeit / ſchwären Burden / und ſchädlichen Speiſen / damit ihr nit auß Mütteren / Mörderinnen eurer ſelbſt eigenen Kinder werdet; Rucket endlichen herzu die außgerechnete Zeit / ſo verhaltet euch / wie es Chriſtlichen Ehe-Frauen zuſtehet / und richtet euch durch Betten / Allmoſengeben / Beichten und Communi-

municieren zur Stund der Niderkunfft nit anderſt / als zu eurer letzten Sterbſtund ſelbſten: zumahlen zwiſchen den Kinds- und Todts-Nöthen ein ſchlechter Unterſchid zu machen / wie deſſen vaſt ein tägliche Prob die traurigſte Exempel vor Augen ſtellen.

Haben euch aber die grauſame Geburts-Schmertzen ſchon ergriffen / und / wie es vilen tauſend widerfahren / auch in die äuſſerſte Lebens-Gefahr geſtürtzet. O! ſo ruffet nur an / und verlobet euch zu S. WOLFGANG, die Schmertzen wird er ſtillen / und alle Gefahr in ein friſches Leben verwechslen!

Beförchtet ihr etwann häßliche und abſcheuliche Mißgeburten auf die Welt zu bringen / und euch mit einer Angſt-vollen Rebecca *Geneſ. 25. v. 22.* beklaget: Si ſic nobis futurum erat, quid neceſſe fuit concipere? Wann es mit unſern Gebähren ein ſo mißliche Beſchaffenheit hat / was ware es dann vonnöthen / daß wir empfangen haben? O! ſo ſuchet Hülff und verlobet euch nur zu dem groſſen Noth-Helffer WOLFGANGO, er wird alles Unheyl vermittlen / und euch mit erwünſchter Vergnügenheit erfreuen!

Und was ſage ich noch mehr? Auch jene Ehe-Frauen / ſo mit der Unfruchtbarkeit geſchlagen ſeynd / ermahne ich bey diſem Himmliſchen Wunder-Artzt WOLFGANGO mit groſſem Vertrauen anzuklopffen: dann auch dißfalls hat GOTT ſeinen treuen Diener WOLFGANGUM vor der Welt herrlich und ſcheinbar gemacht / und denen jenigen die verlangte Leibs-Erben beſcheret / für welche WOLFGANGUS gebetten hat.

An ſtatt viler anderen / mit welchen eben dergleichen Wunder geſchehen / dienet mir zur Prob Wolffgangi Lauffenhubers von Schwatz auß Tyrol Ehe-leibliche Hauß-Frau. Diſe ware über 14. Jahr lang mit Unfruchtbarkeit behafftet / und weilen ſie ſahe / daß auch (nachdeme ſie die andere Ehe angetretten / und ſchon in das alte Eyſen hinein gienge) kein Hoffnung mehr da von diſer Mißgünſtigkeit der Natur befreyet zu werden / fiele ſie in eine ſo häfftige Gemüths-Betrübnus / daß ſie ihr ſelbſten gäntzlichen (aber närriſch) eingebildet / ſie müſſe auf ewig verlohren gehen / wann ſie nit auch / wie andere Frauen / die Geburts-Schmertzen außzuſtehen hätte; diſe Fantaſey könte ihr niemand außreden; dahero ruffften beyde zu dem allmächtigen GOTT umb ſolche Benedeyung und Gnad mit

innbrünſtigiſter Andacht. Unterdeſſen hörten ſie einſtens ſehr vil ſagen von denen groſſen Wunderzeichen deß heiligen Regenſpurgeriſchen Biſchoffen WOLFGANGI, die er aller Orthen würckete / faßten demnach ein hertzliches Vertrauen zu ihm / verlobten nit nur ein Kirchfahrt / ſondern auch / wann ſie GOTT durch deſſen Verdienſt erhören / und ihnen eine mannliche Frucht verleyhen wurde / wolten ſie ſelbe / dem heiligen Noth-Helffer zu Ehren / gleichfals Wolffgang nennen; Was geſchicht? O Wunder! nach diſem Gelübd wird die Frau innerhalb 14. Tagen geſegneten Leibs / und geneſt zur beſtimmten Zeit mit jedermanns Verwunderung eines Sohns / den ſie auch / ihrem Verſprechen gemäß / Wolffgangum tauffen laſſen! Diſes hat ſich begeben umb das Jahr Chriſti 1554. O! das laſſet mir einen Himmliſchen Wunder-Artzten ſeyn / welchen ja die gantze Welt nit genug loben und preiſen kan!

Diſe nunmehr erzehlte Wunder-Curen mit noch vortrefflicheren zu bekräfftigen / bediene ich mich jener Schrifft-Stell *Matth. c. 16. v. 13.* allwo einſtens Chriſtus der HERR diſe Frag an ſeine Jünger geſtellet. Quem dicunt homines eſſe Filium hominis? Wer ſagen die Leuth / von deß Menſchen Sohn / wer er ſeye? At illi dixerunt: Sie aber ſprachen: Alij Joannem Baptiſtam, alij autem Eliam, alij verò Jeremiam, aut unum ex Prophetis. Etliche ſagten / er ſeye Johannes der Tauffer / etliche / er ſeye Elias / andere aber / er ſeye Jeremias / oder einer auß den Propheten.

Außerwählte Zuhörer / andächtige Wallfahrter! fragen ſie mich auch anheut: Quem dicunt homines eſſe WOLFGANGUM? Was ſagen die Menſchen von WOLFGANGO, wer er ſeye? So gibe ich ihnen zur Antwort: Alij dicunt Martinum Turonenſem, die WOLFGANGUS widerumb von dem Todt zum Leben erwecket / ſagen: Er ſeye ein anderer Turonenſiſcher Martinus! Alij dicunt Nicolaum, die WOLFGANGUS auß den äuſſerſten Schiff-Brüchen und Waſſer-Gefahren errettet /

rettet / ſagen: Er ſeye ein anderer Nicolaus; Alij dicunt Florianum, die WOLFGANGUS, ſambt ihren Behauſſungen / Haab und Güteren unter denen grauſamben Feurs-Brunſten unverletzt erhalten / ſagen: Er ſeye ein anderer Florianus; Alij dicunt Leonardum, die WOLFGANGUS auß denen finſteren Käarckeren gantz wunderbarlich erlediget / ſagen: Er ſeye ein anderer Leonardus; Alij dicunt Joannem aut Paulum / die WOLFGANGUS von erſchröcklichen Ungewitter / Blitz und Donner frey geſtellet / ſagen: Er ſeye ein anderer Wetter-Herr! Und ihr / in CHriſto geehrtiſte Stadts-Genoſſene von Burglengenfeld! ſeydt gantz recht daran / wann ihr WOLFGANGUM mit dem Titul beehret / daß er in Abwendung der Todts-gefährlichen Peſtilentziſchen Seuche alius Sebaſtianus, ein anderer Sebaſtianus ſeye: dann ein ſolcher iſt er euch und viler andern geweſen!

Neuntzig Jahr ſeynd ja allgemach verſtrichen / daß ſich eure Chriſtliche Catholiſche Vor-Elteren / ſambt allen ihren Nachkömmlingen mit einem ewigen Gelübd (allhier bey dem Grab eures Hoch-heiligen Stadt-Patrons WOLFGANGI alle drey Jahr einmahl in einer andächtigen Proceſſion und Opfferung einer groſſen Wax-Kertzen zu erſcheinen) verlobet? Und was ware die Urſach? Kein andere / als daß durch deſſen hoch-vermögende Interceſſion die Göttliche Gerechtigkeit beſänfftiget / und das tödtliche Rach-Schwerdt der Peſtilentziſchen Seuche (ſo Anno 1627. über Burglengenfeld gezucket worden) möchte unverzüglich eingeſteckt / und abgewendet werden. O deß höchſt-erwünſchten Außgangs! wo ſie angeklopffet / wurde ihnen aufgethan! was ſie begehrten / das wurde ihnen zu Theil! und was ſie ſuchten / das fanden ſie glücklich! Will ſagen: nach abgelegter allgemeiner Verlobnus eröffnete euren gottſeeligen Vor-Eltern WOLFGANGUS die Gnaden-Thür der Göttlichen Barmhertzigkeit / verbanniſieret das Peſtilentziſche Ubel von ihnen / und erhaltete die gantze Stadt vor der augenſcheinlichen Todts-Gefahr / bis auf gegenwärtige Zeit her / noch in beſtändiger Frey- und Sicherheit! Diſes / diſes ware die Haubt- und Grund-Urſach / warumben ſie ſich WOLFGANGO auf ewig verglübdet / und ihr Chriſtliche Wallfahrter / anheut mit Auferbauung der gantzen Stadt Regenſpurg andächtig vollbringet / zu was euch eure

Vor-Elteren unaußſetzlich bis zum Untergang der Welt verbunden haben.

Verzeyhet mir / geliebtiſte Zuhörer! daß ich euch bey diſer guten Gelegenheit etwas (aber in aller Stille) in die Ohren ſage / und iſt diſes: **Verſprechen macht halten / bey Jungen und Alten.** Wer GOTT und S. WOLFGANG was verlobet / und das Verlobte nit haltet / deme wird ſeine Untreu mit gleicher Müntz bezahlet werden. Auß der groſſen Liſta der jenigen undanckbaren Menſchen / denen der heilige WOLFGANGUS gantz wunderbarlich in ihren Nöthen Hülff geleiſtet (aber nichts darvor anderes als den groben Welt-Danck eingenommen) ware inſonderheit Georg Baur von Stam / einer Stadt ober München gelegen / welcher ſich zwar (da er ANNO 1506. vor Wienn in Oeſterreich durch einen Fuß geſchoſſen worden) zu S. WOLFGANG mit einer Kirchfahrt verſprochen / und die verlangte Geſundheit auch vollkommentlich erhalten / aber von ſeinem Verſprechen nit das mindiſte außgerichtet. Die göttliche Gerechtigkeit wartete ihm etlich Jahr lang zu; und weilen je das verſtockte Hertz ihme von keiner Gegendanckbarkeit wolte traumen laſſen / überfiele den ſchon zuvor geſund gemachten Fuß / zur wohl-verdienten Straff / ein ſo erbärmlicher Zuſtand / darbey er / unter unzähligen Schmertzen / noch darzu 300. Gulden verartzet / und kunte doch dardurch ſo lang und vil keine Beſſerung erwerben / bis er ſich ſeiner Untreu erinneret / ſelbe hertzlichen bereuet / und durch neue Verlobnus / auch in einen neuen Geſundheits-Stand geſetzet worden.

Auß dem weiblichen Geſchlecht empfande auch verdienter-maſſen das gerechte Urtheil GOTTes Anna Häſlmayrin von Miſtlbach. Diſe nahme in ihren ſchwären Kinds-Nöthen zu S. WOLFGANG all ihr Zuflucht / und gebähret wider Verhoffen ein ſchönes Kind; Gleichwie ſie aber nach glückſeeliger Leibs-Entbindung vor Freuden der außgeſtandenen Geburts-Schmertzen vergeſſen / alſo entwiche auch auß der Gedächtnus das jenige / was ſie in der Noth verſprochen. Der gerechte GOTT hingegen / der mit ihm und ſeinen Heiligen nit schertzen laſſet / gabe ihr ein außdruckliches Zeichen / welches ſie nur gar zuwohl empfunden: Dann / als mehrmahlen die Stund herbey geruckt / in dero ſie gebähren ſolte / wurde ſie endlichen unter lauter tödtlichen Schmertzen eines Knäbleins entbunden / und höret Wunder! das Kind hatte auf dem Köpfflein ein

groſ-

groſſes Gewächs / ſo gantz ähnlich in der Form eines Biſchoffs-Huet / oder Inful geſtaltet ware. Die undanckbare Mutter verſtunde das Geheimnus gleich / zur Verhietung aber fernern Unglücks bereuete ſie ihren begangnen Fehler von Hertzen / und verlobet ſich ſambt dem Kind auf ein neues zu S. WOLFGANG, deſſen Fürbitt ſie auch abermahlen theilhafftig gemacht worden; indeme ſich darauf das Gewächs augenblicklich verzohen / und das Knäblein mit aller Gegenwärtigen Freud zum heiligen Tauff gelanget.

Wer nun GOTT und S. WOLFGANG freywillig ein Gelübd gethan / der verziehe nit ſelbes ohne höchſte Nothwendigkeit außzurichten / noch vil weniger ſelbes in ein Vergeſſenheit zu ſtellen: Dann da heiſt es: **Ein Mann ein Mann: Ein Wort ein Wort!** Will ſagen mit dem *Eccleſiaſt. c. 5. v. 3.* Si quid voviſti DEO, ne moreris reddere: diſplicet enim ei infidelis & ſtulta Promiſſio. Sed quodcúnque voveris, redde; multóque melius eſt non vovere, quàm poſt votum promiſſa non reddere. Zu teutſch: **Wann du GOTT (oder ſeinen Heiligen) ein Gelübd gethan haſt / ſo verziehe es nit zu halten; dann er hat kein Gefallen / an einem unbeſcheidenen und närriſchen Gelübd. Alles / was du gelobeſt / das halte: dann es iſt beſſer du gelobeſt nichts / als daß du nit halteſt / was du gelobet haſt.** Sapienti pauca! Sie verſtehen mich ſchon / Chriſtliche Wallfahrter: hinfüro wollen wir halt alles fleiſſiger halten / was wir S. WOLFGANG zu halten verpflichtet ſeyn; ſolte uns auch nit leicht ein Sach von unſerer Schuldigkeit abzuhalten vermögen!

Nun erachte ich Zeit zu ſeyn eine Sach von unſerm Hochheiligen Ertz-Patron / und **Himmliſchen Wunder-Artzt** WOLFGANGO zu entdecken / von dero ſehr wenig einige Wiſſenſchafft haben werden.

Außerwählte Zuhörer! die Macht und Krafft Wunder zu würcken (mit dero WOLFGANGUS von GOTT begabet ware) erſtreckte ſich nit nur allein über die Menſchen auf Erden: ſonder / was

was noch mehr iſt / auch über die abgeleibte betrangtiſte Seelen in dem Fegfeur: vernehmet die Prob auß der andern Welt ſelbſten.

Umb das Jahr CHriſti 1571. befanden ſich einſtes in der Pfarr Franckenmarckt Abends in einer Stuben ihr acht Perſohnen (welche nachfolgendes eydlich atteſtiret) beyſamb / von unterſchidlichen ihren Hauß-Geſchäfften redend; ungefehr umb Bettleuthen ereignete ſich vor dem Zimmer ein entſetzliches Gethümmel / darauf die Thür mit groſſer Grimmigkeit aufgeſtoſſen worden. Alle zitterten vor Forcht und Schröcken: dann ſie ſahen einen Geiſt zu ihnen hinein tretten. Der Hauß-Vatter / Wolffgangus genannt / etwas keckers als die andere / beſchwöret den Geiſt im Namen deß Allerhöchſten / und erlangte von demſelben diſe außführliche Antwort:

Wiſſet / daß ich ſeye ein Sohn der Frauen von Haunſperg / Wolffgangus Adamus genannt / der nit unlängſt auß diſem Zeitlichen in der Gnad GOttes abgeſchiden / aber auß gerechten Urtheil in das Fegfeur verwiſen worden; dreyzehen gantzer Jahr lang ſolte ich zwar daſelbſt verdienter maſſen die grauſammiſte Peyn und Quaal außſtehen / allein / wann ihr auß Chriſtlicher Barmhertzigkeit mir werdet zu Hülff kommen / nacher S. WOLFGANG eine Wallfahrt verrichten / und alldorten an dem Tag deß heiligen Biſchoffs Udalrici ein Vigil und Seel-Ambt für mich halten laſſen / ſo wird mir auf einmahl alle Straff wegen meines Hoch-heiligen Namens-Patron WOLFGANGI geſchencket und außgelöſchet. Ich beſchwöre euch derohalben bey euerer ſelbſt eignen Seeligkeit / ach helffet mir auß diſer äuſſerſten Noth / ſo will ich auch eurer alsdann vor dem Göttlichen Gnaden-Thron nimmer vergeſſen; Ach! begehet nur in diſer meiner billichſten Bitt kein Nachläſſigkeit und Verſchub / ſonſten wurde ich gezwun-

zwungen durch meine entſetzliche Gegenwart euch ſo lang und offt zu erſchröcken / bis ihr genöthigter das Begehrte erfüllet. Diß geredt / verſchwande der Geiſt vor ihren Augen. Die acht Perſohnen aber (ſo diſes gehört) wolten es ſo weit nit kommen laſſen / ſonderen verlobten gleich eine Wallfahrt in das Gebürg zu S. WOLFGANG, und verrichteten alles / was der Geiſt von ihnen gefordert / mit möglichiſter Andacht / worauf ſie nichts mehr geſpiret / und die erledigte Seel (wie nit zu zweifflen) ihren Weeg nach dem Himmliſchen Jeruſalem wird genommen haben.

O wolte GOTT! es wurde uns anjetzo vergünſtiget nur auf ein kurtze Zeit in den Freuden-vollen Himmel hinein zu ſehen! O wie vil hundert / ja tauſend wurden wir glorwürdige Seelen in die Augen faſſen / welche alle WOLFGANGUS auß der unbeſchreiblichen Peyn und Quaal deß Fegfeurs / durch ſeine mächtigiſte Vorbitt / erlöſet hat!

Iſt ihnen unbekannt / Andächtige! auß was Urſachen GOTT den heiligen WOLFGANGUM auch ſo gar zu einem Himmliſchen Wunder-Artzt denen betrangtiſten Seelen in der andern Welt verordnet? ſo durchleſen ſie nur den Anno 1692. recht vortrefflich und Geiſt-reich verfertigten Elenchum de Origine & Propagatione Fraternitatis S. WOLFGANGI, ac modo reducendi eandem in priſtinum ſtatum, deß Hochwürdigen / Hoch-Edl-Gebohrnen und Hochgelehrten Herrn Joannis Caroli de May J.U.D. &c.&c.p.t. Decani Imperial. & Collegiatæ Eccleſiæ D.V. ad veterem Capellam &c. Welcher durch 50 Jahr das Ambt eines Supremi Magiſtri diſer ſchon vor 700. Jahren allhier zu Regenſpurg von dem heiligen WOLFGANGO ſelbſten aufgerichten Bruderſchafft / der acht Stiffter und Clöſter Ruhm-würdig vertretten hat!

Da / da werden ſie finden / wie vil das Jahr hindurch WOLFGANGUS, diſer ſorgfältigſte Seelen-Hirt / heilige Meß-Opffer? wie vil das Jahr hindurch Todten-Vigilien? wie vil das Jahr hindurch geſungene Requiem? wie vil das Jahr hindurch Heil. Allmoſen? ja wie vil das Jahr hindurch noch mehr andere Chriſtliche Tugend-Werck einſetzet / dardurch fein frühezeitig ſeinen abgeleibten geiſt-

lichen Schäflein auch in der anderen Welt möglichiſte Hülff zu leiſten? O! wer hat jemahlen von einem ſo guten / ſo getreu- und ſorgfältigiſten Seelen-Hirten gehöret / als da WOLFGANGUS ware?

Trage demnach keinen Zweifel / der allmächtige GOTT werde WOLFGANGO eben der Urſachen nach ſeinem ſeeligiſten Ableiben diſe ſonderbare Gnad (auch denen armen Seelen im Fegfeur einen Himmliſchen Wunder-Artzt abzugeben) verlyhen haben: weilen er noch bey Lebszeiten / zur höchſten Ehr GOTTes / denenſelben zu Troſt ſo vil Gutes verſchaffet hat.

Diſe Ceder-würdige Wachtſamkeit deß heiligen Biſchoffs WOLFGANGI, crönte und verewigte Ihro Päbſtliche Heiligkeit Gregorius XV. Anno 1623. mit einem ſo groſſen Privilegio, darüber ſich billich zu verwunderen iſt! Dann er vergünſtigte uns Ordens-Prieſteren (die wir in diſem Kayſerlichen Reichs-Stifft Profeſs ſeynd) zu ewigen Zeiten in der Grufft auf dem Altar (in welchem der Leib deß heiligen WOLFGANGI verſchloſſen ruhet) das gantze Jahr hindurch alle Tag ſo vil Seelen auß dem Fegfeur zu erlöſen / ſo vil unſer daſelbſt zu diſem End heilige Meſſen GOTT aufopffern / und gewiß benannten Seelen / per modum Suffragij, appliciren werden! O deß übergroſſen Privilegij! O der höchſterwünſchten Päbſtlichen Gnad!

Habt ihr diſes / Chriſtliche Wallfahrter! andächtige Zuhörer! recht vernommen; ſo müſſet ihr ja mit mir / von Hertzen bekennen / und voller Verwunderung / aufruffen: O was iſt diſes nit für ein ſonders groſſer Troſt allen unſern liebſten Elteren / Geſchwiſtrigen / und Bluts-Befreundten? O! was iſt diſes nit für ein ſonders groſſer Troſt allen unſeren liebſten Gutthäteren / Freunden und Bekandten? O! was iſt diſes nit für ein ſonders groſſer Troſt allen unſern hochgeehrtiſten Confœderirten / ſo wohl der aufgerichten geiſtlichen Todten-Alliantzen / als der zweyen Bruderſchafften deß heiligen Schutz-Engels / und deß heiligen Blutzeugen Sebaſtiani? O! was iſt diſes nit (ſpriche ich) allen und allen erſt-ernannten für ein Troſt / wann wir unverweilt (ſo bald uns dero Todt-Fall rechtmäſſig angedeutet) gleich in aller Fruhe in die Grufft deß heiligen WOLFGANGI begeben / und alldorten auf dem täglich privilegirten Altar zur Erlöſung der abgeleibten Seel GOTT dem allmächtigen das heilige Meß-Opffer præſentiren / und aufopffern?

Diſe herzliche Bulla kan in erwehnter Grufft auf einem Stein außgehauen nach Belieben geleſen werden! Und obwohlen daſelbſt diſe clauſulirte Wort: Diebus non impeditis: zu finden / ſo haben doch diſes Impedimentum zwey nachfolgende Päbſtliche Heiligkeiten Alexander VII. und Clemens IX. ſpeciali Decreto aufgehoben / und allergnädigiſt erlaubet: Ut Indulgentiæ, quæ alioquin non niſi per Miſſam de Requiem in Altari privilegiato obtineri poterant, etiam per Miſſam de Feſto occurrente dictam, impetrari queant. Clariſſ. Lohner in ſua Inſtructione practica de Sacrif. Miſſæ *p. 4. tit. 3. §. 1. de Miſſa particul.*

Redet nun unſer Bulla Quocunque die, diebus tamen non impeditis. Daß wir alle Tag können auf St. Wolffgangs-Altar ein Seel erlöſen / wann kein Kirchiſche Verhindernus (propter Feſtum duplex &c.) darzwiſchen lauffet; Diſe Verhindernus aber anjetzo durch ſchon geſagtes Special-Decret durchſtrichen worden: ſo folget ja klar / daß offt-gemelter Altar unfehlbar alle Tag das gantze Jahr hindurch / auch an Sonn- Feur- und hohen Feſt-Tägen Privilegiret ſeye / und verbleibe?

O dann deß übergroſſen Privilegij! O der höchſt-erwünſchten Päbſtlichen Gnad / dardurch uns die unendliche Verdienſt deß bittern Leydens und Sterbens CHriſti JESU unſers Heylands ſo freygebigiſt außgeſpendet werden!

Auß dem Fegfeur ſteigen wir widerumb mit unſern Gedancken herauf in diſe Welt / und ſtelle euch noch diſe eintzige Frag; Ob der heilige WOLFGANGUS auch ein Patron der Sterbenden ſeye oder nit?

O vilgeliebte Zuhörer! wer hat nur ein Quintlein Vernunfft / und ſolte an diſem einigen Zweifel tragen? Iſt WOLFGANGUS mehr dann sechs und ſechtzig mahl von dem Himmel auß / ſeinen devoten Pfleg-Kinderen ſichtbarlich erſchinen? Hat WOLFGANGUS mehr dann vier und fünffzig unheylſamme Leibſchaden augenblicklich curiret? Hat WOLFGANGUS mehr dann zweyntzig Todte zum Leben erwecket? Hat WOLFGANGUS nur innerhalb 99. Jahren mehr dann

 acht-

achthundert und ſibentzig dergleichen Wunder gewürcket? melde nichts von denen unzahlbaren/ welche in dem Aberſeeiſchen Gebürg/ und allhier bey ſeinem Grab durch andere 600. Jahr geſchehen/ aber durch grauſamme Feurs-Brunſten (ſo beyde Orth vilfältig erlitten) der Gedächtnus entzohen worden. Hat dann/ ſage ich/ WOLFGANGUS ſo übervätterliche Sorg getragen für die zeitliche Geſundheit deß Leibs? O! wie hoch wird er ihm dann nit haben angelegen ſeyn laſſen die ewige Geſundheit der Seelen/ welche ohne vorher gegangenes glückſeeliges Sterbſtündlein nit hat können erhalten werden?

Will mit allen diſen ſo vil antworten: Ja/ Ja/ und tauſendmahl Ja! unſer heiliger WOLFGANGUS iſt/ und zwar ein Special-Patron der Sterbenden/ und wird nicht leicht (wohl gemerckt) und wird nit leicht einen laſſen zu grund gehen/ der ihne zu einem Patronen erkiſen/ und beſtändig verehret hat.

In der Sach ſelbſten hat diſe groſſe Gnad vor andern erfahren ungefehr vor 34. Jahren/ der Hochwürdige/ Hoch-Edle und gnädige Herr Prälat/ Cœleſtinus mit Namen/ deß uhr-alten Stiffts und Cloſters Monn-See Ord. S. Benedicti, welcher WOLFGANGUM, als ſeinen/ und ſeines untergebenen Convents/ erwähltiſten Patron/ alſo beſtändig und innbrünſtig Zeit ſeines Lebens/ und löblichiſter Regierung verehret/ daß ihme nit nur allein WOLFGANGUS, ſonderen auch die übergebenedeytiſte und ohne Mackel der Erbſünd empfangene Jungfräuliche Mutter GOTTES MARIA mit WOLFGANGO in ſeiner letzten Sterbſtünd ſichtbarlich erſchinen/ und bey ihm ſo lang verbliben/ bis er in ihre Händ ſeinen glückſeeligiſten Geiſt aufgegeben!

Bleibt alſo hiemit wahr/ daß der heilige WOLFGANGUS auch ſeye/ und zwar ein Special-Patron ſeiner dahin ſterbenden Pfleg-Kinderen/ wann ſie ihn zu Lebszeiten beſtändig verehret haben.

O! wer ſolte dann nit WOLFGANGUM (welchen GOTT ſelbſten alſo hoch geehret) zu ſeinem Special-Patron erwählen? O! wer ſolte dann nit WOLFGANGUM nach aller Möglichkeit verehren/ wann diſe Verehrung lauter zeitliche und ewige Wohlfahrt mit ſich bringet? O! wer ſolte dann nit WOLFGANGUM diſen Himmliſchen Wunder-Artzt in allen Nöthen und Gefahren anruffen/

ſen / wann der barmhertzigiſte GOTT noch niemahlen einem etwas verſaget / was zu ſeiner Ehr durch die Verdienſt WOLFGANGI begehret worden? Ergò honoremus medicum propter neceſſitatem, etenim creavit illum Altiſſimus. O! ſo laſſet uns dann nach GOTT und ſeiner Jungfräulichiſten Mutter MARIAM, den heiligen WOLFGANGUM von Hertzen lieben / auß allen Kräfften verehren / und durch einen frommen Lebens-Wandel ſeinen Tugend-reichiſten Fußſtapffen nachfolgen: ſo werden wir unfehlbar erfahren in allen unſern Trübſeeligkeiten / in allen unſern Nöthen / daß er uns auch ſeyn werde ein Himmliſcher Wunder-Artzt ſowohl deß Leibs als der Seelen!

Da haben ſie nun auch die andere und letzte Prob / auß welcher ſattſamm erwiſen worden / daß mit allen Grund der Warheit unſer Hoch-heiliger Ertz-Patron WOLFGANGUS ſeye und bleibe nit nur ein Gemeiner / ſondern ein Ungemeiner / nit nur ein Einfacher / ſondern ein Vilfacher / ja wohl gar ein All-Heiliger / welches ſein Hoch-Gräfliche Fr. Mutter ſchon dazumahlen vorgeſehen / als ihr WOLFGANGUS, diſe Himmliſche Gnaden-Frucht (noch unter ihrem Hertzen ruhend) nächtlicher Weil in der Geſtalt eines Welt-erleuchtenden Sterns gezeiget / und nachgehends in der That übereins geſtimmet / daß WOLFGANGUS einer auß jenen höchſten Heiligen ſeye / ſo in ſplendoribus Sanctorum. *Pſal. 109. v. 4.* In dem Glantz der Heiligen gebohren worden!

Schluß der Predig.

DEn End-Schluß diſer meiner heytigen Lob-Red gibe ich anjetzo mit einem Glück- und Bitt-Wunſch / ſprechend: Haſt du nun / O Edles / ja Königliches Schwabenland! uns den heiligen WOLFGANGUM auß Hoch-Gräflichen Stammen von Pfullingen auf dem uhralten Schloß Ahalm unweit der Stadt Reitlingen gebohren? O! ſo wünſche ich dir darzu von Hertzen Glück: Dann du haſt gebohren einen ſolchen

Hei-

Heiligen / der in etwas allen Gattungen der Heiligen Vorgehet!

Haſt du / O groſſer Benedictiner-Orden den heiligen WOLFGANG, als ein wahres Mit-Glid / in deinem Hochfürſtlichen Stifft / Maria-Einſidlen ernähret und auferzohen ? O ſo wünſche ich dir darzu von Hertzen Glück: Dann du haſt ernähret und auferzoben einen ſolchen Heiligen / der in etwas allen Gattungen der Heiligen Vorgehet!

Haſt du / O uhralte Freye Reichs-Stadt Regenſpurg den heiligen WOLFGANG zu deinem obriſten Seelen-Hirten gehabt? O ſo wünſche ich dir darzu von Hertzen Glück: Dann du haſt gehabt zu deinem Biſchoff einen ſolchen Heiligen / der in etwas allen Gattungen der Heiligen Vorgehet!

Haſt du / O Kayſerliches Freyes Reichs-Stifft und Cloſter zu S. Emmeram! unter unzahlbaren heiligen Leiberen / auch den Leib deß Heil. WOLFGANGI bis zu dem Tag der allgemeinen Auferſtehung zu beherbergen ? O ſo wünſch ich dir darzu von Hertzen Glück: Dann du haſt zu beherbergen den Leib eines Heiligen / der in etwas allen Gattungen der Heiligen Vorgehet!

Habt ihr euch auch / in Chriſto geehrtiſte Wallfahrter / und Zuhörer! den heiligen WOLFGANG zu einem Patron und Fürſprecher bey dem Göttlichen Gnaden-Thron außerkohren ? O ſo wünſche ich euch darzu von Hertzen Glück: Dann ihr habt euch zu einem Patron außerkohren einen ſolchen Heiligen / der in etwas allen Gattungen der Heiligen Vorgehet / und der noch jederzeit Omnibus omnia, allen Alles / durch ſeine mächtige Vorbitt geweſen iſt; Omnibus omnia, allen Alles noch jederzeit verbleibet; Omnibus omnia, und allen Alles / bis in Todt verbleiben wird!

Oremus, O ſo laſſet uns dann mit denen Alten / und dazumahlen noch gut Römiſch-Catholiſchen Regenſpurgeren bitten und betten: Sancte WOLFGANGE, ora pro nobis! Heiliger WOLFGANG bitt für uns! Wann wir auch

auch / wie ſie / in allem unſern Thun und Laſſen deß Göttlichen Seegens wollen fähig werden!

Es zierete zwar Regenſpurg / diſe der Teutſchen erſte Haupt- und Reſidentz-Stadt / den runden Erd-Boden ſchon bey 3297. Jahr / von den Zeiten deß dazumahl noch lebenden Patriarchen Iſaacs her; Es ware zwar Regenſpurg ſo wohl in ihrem Heyden- als Chriſtenthumb zu allen Zeiten ein Welt-berühmte Stadt; jedannoch florirte ſie niemahls glorreicher in aller Fromm- und Gottſeeligkeit / als da ſie von der Heiligkeit WOLFGANGI unterricht und beſtrahlet worden.

Der Ruff diſer Regenſpurgiſchen Fromm- und Gottſeeligkeit tringte letzlichen bis nacher Rom / und bewegte Ihro Päbſtliche Heiligkeit Leonem IX. ſo kräfftig / daß er ſich gliech einer Königin Saba, Audita fama (Ratisbonenſium) in Nomine Domini. *3. Reg. 10. v. 1.* Im Namen deß HERRN aufgemacht / allhero in eigner höchſter Perſon gelanget / und öffentlich bekennet: Major eſt (devotio & pietas Ratisbonenſium) quàm Rumor, quem audivi. *v. 7.* Daß die Fromm- und Gottſeeligkeit der Regenſpurger gröſſer ſeye / als der Ruff darvon erſchallet.

Zehlte darauf den heiligen WOLFGANGUM in dem 58. Jahr nach ſeiner glückſeeligſten Himmelfahrt in die Zahl der Heiligen / und verlaubte Anno 1052. zur ewigen Gedächtnus der ſo fromm- und eyfrig-Catholiſchen Burgerſchafft in ihrem Stadt-Wappen hinfüro zwey Schlüſſel zu führen / wie ſelbe ſeiner heiligen und allein ſeelig-machenden Römiſch-Catholiſchen Kirchen / Chriſtus JESUS ſelbſten zu führen befohlen / da er *Matth. c. 16. v. 18. & 19.* geſprochen: Et ego dico tibi, quia tu es Petrus, & ſuper hanc petram ædificabo Eccleſiam meam, & portæ inferi non prævalebunt adverſus eam; & tibi dabo Claves Regni Cœlorum. Das iſt: Und ich ſage dir: du biſt Petrus / und auf diſen Felſen will ich meine Kirchen erbauen / und die Pforten der Höllen ſolle ſie nicht übergwältigen; und dir will ich die Schlüſſel deß Himmels geben.

 Aber

Aber *NB.* diſes Wappen wurde dazumahl denen Regenſpurgeren nur mit diſer Bedingnus vergünſtiget / daß / ſo lang ſie werden fromme / und **Wahre Chriſten** verbleiben / ſo lang ſolten ſie die zwey Schlüſſel **überſich** gen Himmel führen; ſo bald ſie aber / oder ihre Nachkömmlingen von der reinen / Römiſch-Catholiſchen Wahrheit / durch Ketzerey und Irrthumb / wurden zu ihrem ewigen Schaden abweichen / ſolten ſie die zwey Schlüſſel **unterſich** / als nit mehr Claves Cœlorum, **Schlüſſel zum Himmel** / ſondern Claves Mortis & Inferni. *Apoc. 1. c. 18. v.* **Schlüſſel zum Todt und der Höllen** / führen!

Diſe hohe Päbſtliche Gnad zu verewigen / lieſſen die Chriſt-eyfrige Regenſpurger gleich eine Müntz verfertigen / auf dero erſten Seiten (wie auß dem zu End geſetzten Abdruck zu erſehen) ſtunde die Bildnus ihres heiligen Biſchoffs WOLFGANGI, mit der Umbſchrifft: S. WOLFGANGE ora pro nobis. Auf der anderen Seiten aber zwey Schlüſſel mit diſen Rund-Worten: Moneta Civitatis Ratisbonenſis. Dardurch zu bekennen / daß ſie nit nur allein verlangen in dem allein-ſeeligmachenden Römiſch-Catholiſchen Glauben zu leben und zu ſterben / ſondern auch bey dem Göttlichen Gnaden-Thron der mächtigen Vorbitt ihres Hoch-heiligen Stadt-Patrons WOLFGANGI allzeit theilhafftig zu werden / auf daß weder an ihnen / noch an den ihrigen das koſtbariſte Blut CHriſti JEſU auf ewig nit zu grund gehe! Wohin auch unſer eintziger Bitt-Wunſch zihlet / wann wir mit Mund und Hertzen ſprechen:

S. WOLFGANGE ORA PRO NOBIS!
Heiliger Wolffgang bitt für uns.

In CVnCtIs honoretVr DeVs, aMen.

COPIA

Deß

Ewigen Gelübds

Der

Stadt Burglengenfeld.

Im Namen der allerheiligſten / unzertheilten Dreyfaltigkeit.

WIr hernach Benandte Chriſtoph Wildprecht / Leonhard Rieger / Hanß Eugl Burgermeiſter / Rath / Vierer / Sechzehner / auch gantze Gemein und Pfarrmännig der Fürſtlichen Pfaltzgräflichen Hochlöblichen Haupt-Stadt Burglengenfeld auf dem Norggaw / ꝛc. Geben hiemit zu vernemmen (wie auch ſonſt ohne Zweifel männiglich nunmehr genugſamb in Erfahrung gebracht) was maſſen der allmächtig gerechte GOTT / auß gefaſten gerechten Zorn / umb unſerer vilfältig begangenen Sünden willen / uns mit ſeiner Vätterlichen Straff dermaſſen heimbgeſucht / daß die diſer Orths

 eInge-

eingeriſſene Infection je länger / je ſtärcker graſſieren thut. Dannenhero die verordnete natürliche Mittel und gebrauchte Medicamenta nicht nach dem Wunſch erſprießlichen gedeyen wollen. Alſo nunmehr zwar auf genugſam bewegliche Erinnerung / und ſtätte Vermahnung deß Wohl-Ehrwürdigen und Hochgelehrten Herrn Magiſtri Blaſij Spanners SS. Theologiæ & SS. Canonum Candidati unſers geehrten / treuen / lieben Seelſorgers und Pfarrers allhier / gäntzlichen entſchloſſen ſeyn / neben angeregten leiblichen Mittlen / die ſonderbare geiſtliche Artzney und Hülff GOTTes / voran durch deß heiligen Beichtigers und Regenſpurgeriſchen Biſchoffs WOLFGANGI, dann auch der heiligen Martyrer und gleichfalls Biſchoffen DIONYSIJ Areopagitæ und EMMERAMI Regenſpurgeriſchen Diœceſs, dann ſpecialiter deß würdigen Kayſerlichen ohne Mittel hochgefreyten Gotts-Hauß und Cloſters bey S. EMMERAM allda ruhenden vornehmſten Patronen / außerwählte Vorbitt zu ſuchen / und uns zu erſt-angeregten würdigen Gotts-Hauß mit einer ewigen Proceſſion zu verloben / damit die Göttliche Allmacht die über uns ergangene Straff und Plag ehendiſt gnädiglich abwenden ; entgegen uns mit den Augen ſeiner unausſprechlichen Barmhertzigkeit anſchauen / und gemeine Stadt mit dergleichen erſchröcklichen Plagen / und zwar wohlverdienten Straffen fürtershin gnädiglichen verſchonen wolte. Dergeſtalt unangeſehen von gemeiner Stadt neben andern der Catholiſchen Kirchen gewöhnlich- und ſchuldigen Creutz-Gängen jährlichen den andern Pfingſt-Feyrtag nacher Schwanndorff auf zwey ſtarcker Meil Weegs ein Proceſſion gehalten wird ; Dannoch verſprechen und geloben wir ob-ernamſte hiemit ſolenniter für uns und unſere Nachkommen in Krafft diß / daß wir nit allein auf das nächſte / wann offner freyer Paß ſeyn wird / ſondern auch fürohin zu ewigen Zeiten über das dritte Jahr hernach einmahl an einem bequemen Tag mit einer offentlichen Proceſſion und Wax-Kertzen bemelten heiligen Patron S. WOLFGANG in ſeiner occidentaliſchen Grufft bey ſeinem wunderthätigen Heylthumb / ſambt DIONYSIO und EMMERAMO, in dem offtberührten würdigen Gotts-Hauß bey S. Emmeram

in

in Regenſpurg heimbzuſuchen / und unſer Gebett diß Orths GOTT dem allmächtigen in ſeiner Heiligen Fürbitt in höchſter Demuth auffopffern / daß ſeine Göttliche Allmacht und Barmhertzigkeit / unſer / ſolche ſeines Catholiſchen Glaubens / offentliche Proteſtation und Erzeigung mildiglichen anſehen / diſe / und andere hernach folgende Plagen / von uns / unſeren Nachkommen / und gemeiner Stadt gnädigiſt abwenden wölle.

Zu wahrer Urkund ſolcher unſerer ewigen / eyfrigen Obligation und Gelübd / haben dem dick-beſagten würdigen Gotts-Hauß bey S. Emmeram wir diſen offenen Brieff demüthigſt præſentiret / und mit gemeiner Stadt anhangenden Inſigl bekräfftiget; Uns alſo hiemit dem Schutz deß Allerhöchſten GOTT deß Vatters / Sohns und heiligen Geiſts / unter den Flüglen und Hilffreichen Deck-Mantel GOTTes Gebährerin der ſeeligiſten Jungfrauen MARIÆ Königin aller Heiligen / unſer allergnädigiſten Frauen deß allerheiligiſten Roſenkrantzes Mutter der Barmhertzigkeit / durch ſeiner Heiligen WOLFGANGI, DIONYSIJ, und EMMERAMI koſtbariſte Verdienſt und würcklich immerwährende Fürbitt uns ſammentlich gehorſamiſt empfehlend.

Geſchehen in Burglengenfeld an St. Wolffgangs-Tag den 31. Monats-Tag Octobris, nach der Gnaden-reichen Geburt JESU CHriſti im 1627. Jahr.

in Regenſpurg [illegible] einzuſchicken / und unſer Gebett diß Orths GOTT dem allmächtigen in ſeiner Heiligen Kirchen zu höchſter Gedächtnuß aufzuopffern / daß ſeine Göttliche Allmacht und Barmhertzigkeit / unter / ſolche ſeines Catholiſchen Glaubens / eiffrigiſte Protection und Erhaltung mildiglichen anſehen / [illegible] / und andere [illegible] folgende Plagen / von uns / unſeren Nachkommen / und gemeiner Stadt gnädigiſt abwenden wolle.

Zu wahrer Urkund ſolcher unſerer eingangen / erſtinen Obligation und Gelübd / haben dem dieß-beſagten würdigen Gottß-Hauß bey S. Emmeram wir diſen offenen Brieff demüthigiſt praeſentirt / und mit gemeiner Stadt anhangenden Inſiegl bekräfftiget: Und alſo bitten dem Schutz deß Allerhöchſten GOTT deß Vatters / Sohns und Heiligen Geiſts / unter dem Zuflucht und Hülffreichſten [illegible] GOTtes Gebährerin der ſeeligiſten Jungfrauen MARIÆ Königin aller Heiligen / unſer allergnädigiſten Frauen deß allerheiligiſten Roſenkrantzes Mutter der Barmhertzigkeit / durch ſeiner Heiligen WOLFGANGI, DIONYSII, und EMMERAMI Fürbitte Verdienſt und mächtig immerwährende Fürbitt und ſammentlich gehorſambiſt empfohlen.

Geſchehen in [illegible] am St. Wolffgangs-Tag den 31. Monats-Tag Octobris, nach der Gnaden-reichen Geburt JEſu Chriſti im [illegible]. Jahr.

Schmertzhafftiſte Paſſions-Erneuerung JEſu Chriſti/

In der

Grauſamen Marter

Des

Hochheiligen Blut-Zeugens

Und

Regenſpurgeriſchen Biſchoffs

EMMERAMI

Auß dem heiligen Benedictiner Orden;

Vorgeſtellt in einem

Lob-reichen Cantzl-Geſpräch/

Als

In der Chur-Bayriſchen

Stadt Wembding

Ein ſchöner Particul von deſſen heiligen Leib in die Stadt-Pfarr-Kirchen daſelbſt mit groſſer Solemnität zur öffentlichen Verehrung Anno 1719. den 9. Julij eingeführet worden.

Von

P. ANSELMO GOUDIN, des Kayſerl. freyen Reichs-Stifft und Cloſters zu St. Em̃eram in Regenſpurg Profeſſn, p. t. Stadt-Pfarr-Vicario zu St. Rupert allda.

Auß Anbefehlung der Oberen.

Regenſpurg/ Gedruckt bey Johann Baptiſt Lang/ Hochfürſtl. Biſchöffl. Hoff-Buchdruckern. Anno 1719.

THEMA.

Elegit ipſum ab omni vivente, offerre Sacrificium Deo, in memoriam placare pro populo ſuo. *Eccleſiaſtici 45. v. 20.*

Er hat ihm außerwählt unter allen / die da leben / GOtt ein Opffer zu ſchlachten / zur Gedächtnuß für ſein Volck die Verſehnung außzuwürcken. *Ibid.*

EXORDIUM.

HOchwürdige / Hochadeliche / Hochwerthiſte Chriſtl. Zuhörer! Daß der mildiſte GOtt die ſowohl im Alt- als Neuen Teſtament ſeiner unendlichen Majeſtät geſchlachtete Opffer ſeiner Außerwählten / noch jederzeit mit allergnädigiſten Augen angeſehen / finden ſich deſſen unlaugbare Proben zu genügen.

Den Anfang von dem alten Teſtament zu machen; Wie hoch hat Ihm der Allmächtige GOtt nit gefallen laſſen das Opffer

ſer des gerechten Abels / Reſpexit Dominus ad Abel, & ad munera ejus, erzehlet der Göttliche Text: **Der HErr ſahe auf Abel und auff ſeine Gaaben?** *Geneſ. 4. v. 5.*

Was hat nit Noe nach dem Sündfluß mit ſeinem Opffer für groſſe Ehr eingeleget? indeme ſich der Allerhöchſte ſelbſten gewürdiget den lieblichen Geruch des Brand-Opffers zuriechen. Odoratus eſt Dominus odorem ſuavitatis. *Geneſ. 8. v. 21.*

Hat nit gleichfalls der H. Patriarch Abraham mit ſeinem Opffer das Göttliche Hertz alſo ſtarck berühret / daß ihme darvor das gantze Land von dem Fluß Egypti an biß auff den groſſen Fluß Euphraten für ein Nachkommſchafft zum Eigenthumb eingeraumet worden? Semini tuo dabo terram hanc à fluvio Egypti uſque ad fluvium magnum Euphraten. *Geneſ. 15. v. 28.*

Der hohe Prieſter Aaron hat ja ſo gar mit ſeinem Opffer GOtt ſelbſten von dem hohen Himmel auff die Erden herunter gezogen / *Levit. 9. v. 24.* wie der Text meldet: Apparuit gloria Domini omni multitudini, & ecce egreſſus ignis à Domino devoravit holocauſtum. Als Aaron ſein Opffer verrichtete / **erſchine die Herrlichkeit des HErrn allem Volck / und das Feuer gienge von dem HErrn auß / und verzehret das Opffer auff dem Altar.**

Und daß ich unzahlbarer anderen Alt-Teſtamentiſchen Opfferen geſchweige / wer hat den tapfferiſten Kriegs-Fürſten Gedeon in dem ſchweren Feldzug wider die Madianiter bey dem Leben erhalten / und einen ſo herrlichiſten Sig in die Hand geſpillet / als ſein angenehmſtes Opffer / welches er zuvor unter einem Aich-Baum GOtt geopfferet / und mithin die erwünſchte Verſicherung erhalten / daß er vor dißmahl nit ſterben werde. Pax tecum, ne timeas, non morieris. *Judic. c. 6.*

Seynd nun die Opffer des alten Teſtaments bey GOtt in ſo hohen werth gehalten / und von ſeiner unendlichen Freygebigkeit mit ſo vilfältigen Gnaden erwideret worden; da doch ſelbe nur lauter unvernünfftige Creaturen waren? Zumahlen Abel nichts anders geopffert / als ein Schaaf; Noe nichts anders / als Vögel; Abraham nichts anders / als ein Geiß ſambt einem dreyjährigen Rind; Aaron nichts anders / als ein Kalb und Widder; Und end-

lichen

lichen Gedeon nichts anders / als einen Bock und ungeſäurtes Brod; O! (ſpriche ich) was für einen hohen Grad des Göttlichen Wohlgefallens werden dann nit erſtigen haben die Neu-Teſtamentiſche Opffer der heiligen Apoſtlen / der heiligen Martyrer / der heiligen Beichtiger / der heiligen Jungfrauen / ja aller Heiligen?

In deme diſe dem Drey-Einigen GOtt nichts Todtes / ſondern lauter Lebendiges / nichts Unvernünfftiges / ſonderen lauter Verſtändiges / nicht nur das Ihrige / ſonderen auch ſich ſelbſten haben geopfferet und geſchlachtet: Geſchlachtet den Verſtand durch den Glauben / die Gedächtnuß durch die Andacht / und den Willen durch den Chriſtlichen Gehorſamb; Geſchlachtet die Sinnlichkeiten durch die Abtödtung / den Leib durch die Keuſchheit / Haab und Güter durch die Armuth / Leben und Blut durch die grauſamiſte Pein und Marter.

Iſt demnach nit zu zweifflen / ein jedes ſolches Opffer des neuen Gnaden-Teſtaments werde tauſend Alt-Teſtamentiſche Opffer Zentenweiß übergwichtiget haben! Aber anjetzo

Zu meinem heuntigen Vorhaben zu ſchreiten / und von diſen angenehmſten Opfferen inſonderheit zu reden / ſo kan ich unfehlbar betheuren / daß auß allen heiligen Martyrern (deren doch der heilige Kirchen-Lehrer Hieronymus bis auff ſeine Zeiten über eylff Millionen gezehlet) wenig oder gar keiner zufinden und anzutreffen / der da ein ſo Wunder-reiches und blutiges Brand-Opffer der Göttlichen Majeſtät geſchlachtet hätte / als eben der heilige Biſchoff und Martyrer EMMERAMUS, diſer Churfürſtl. Stadt Wembding höchſter und vornehmſter Patron! Der Außſpruch iſt ſchon gemacht / und zwar mit beſtem Warheits-Grund.

Durchſuche man nur alle Geſchichts-Bücher / leſe man nur auß alle Jahrs-Schrifften / beſehe man nur alle herrliche Begräbnuſſen / zehle man nur ab alle heilige Martyrer / alle heilige Martyrer auß Africa, alle heilige Martyrer auß Aſia, alle heilige Martyrer auß America, alle heilige Martyrer auß Europa, ja durchgehe man nur die Zahlreiche Schaaren aller heiligen Blut-Zeugen Chriſti / ſo wird man doch (ſo vil mir bewuſt) auß allen und allen wenig oder gar keinen eintzigen antreffen / der ein ſo Wunder-reiches Brand-Opffer dem Allerhöchſten auffgeopfferet /

ret/ als eben unſer aller Hochheiliger Ertz-Patron EMMERAMUS!

O das iſt vil geredt! werden ſie zweiffelsohne in ihren Hertzen gedencken: O das iſt vil geredt! Der heilige Apoſtel Petrus und vil andere ſeynd gecreutziget worden! Der heilige Apoſtel Paulus und vil andere ſeynd mit dem Schwerdt enthauptet worden! Der heilige Apoſtel Johannes und vil andere ſeynd in ſiedheiſſem Oel geſotten worden! Der heilige Matthäus und vil andere ſeynd mit einer Lantzen durchſtochen worden! Der heilige Apoſtel Thadäus und vil andere ſeynd mit Kolben zu todt geſchlagen worden! Der heilige Ertz-Martyrer Stephanus und vil andere ſeynd verſteiniget worden! Der heilige Levit Laurentius und vil andere ſeynd auff dem glüenden Roſt lebendig gebraten worden; Alle heilige Martyrer haben auch durch die grauſamiſte Peinen ihr koſtbares Blut umb Chriſti willen vergoſſen / wie EMMERAMUS, und nichts deſto weniger ſolte EMMERAMUS vor allen anderen das Præ und den Vorzug behaupten?

Ja ja! ich gibe meinem Außſpruch kein Widerruff/ ſonderen bekenne es nochmahlen / und beteure es zu tauſendmahlen / daß dem heiligen Biſchoff EMMERAMO vor allen anderen heiligen Martyrern (wenig oder gar keinen außgenommen) die Ehr / das Præ und der Verzug gebühre / nit zwar quoad ſubſtantiam martyrij, wol aber quoad modum wegen der denckwürdigiſten Weiß und Manier / mit dero EMMERAMUS ſeine bitteriſte Marter angefangen / fortgeſetzet / und glorwürdigiſt vollendet!

So höret dann und erſtaunet A A. was ich ihnen unerhörtes anheunt bey diſer angeſtellten Solemnität von EMMERAMO zu Ohren ſage! Nemblichen:

EMMERAMUM elegit ab omni vivente, offerre ſacrificium DEO, in memoriam placare pro populo ſuo. EMMERAMUS iſt es / welchen Chriſtus JEſus auß ſeinen theuriſten Blut-Zeugen außerwählt / in deſſen Marter widerumb die meiſte Stuck ſeines bitteriſten Leydens und Sterbens auff das ſchmertzhafftiſte zu erneueren! O der unbeſchreib-

beſchreiblichen Gnad! O der denckwürdigiſten Begebenheit! welche dir O hochheiliger EMMERAME allein vorbehalten worden! De induſtria ſervatum eſt tibi! *1. Reg. 9. v. 24.*

Diſe dann ſo wohl Lob- als Schmertzens-volle in EMMERAMO erneuerte Paſſions-Tragœdi außführlich in folgender Ehren-Predig vor Augen zu ſtellen / mache ich eine dreyfache / aber nur bloß allein ein äuſſerliche Gleichheit deren meiſten Stucken / welche ſich Vor / In / und Nach dem Leyden Chriſti / wie auch Vor / In / und Nach der Marter Emmerami eraignet und zugetragen!

Unterdeſſen bleibet doch zwiſchen Chriſto und Emmeramo eine unendliche Ungleichheit / und übertrifft das Leyden Chriſti die Marter Emmerami unbegreifflich mehr als den Erdboden der Himmel ſelbſten / welches ich einmahl für allezeit will angemercket / und zwiſchen Chriſto und Emmeramo gar keine Gleichheit gemachet haben.

Mit allem diſem aber zihle ich ſchnur gerad auff eure Andachts-volle Hertzen zu / in ſelben eine unabläßliche Dancks-Erſtattung gegen GOtt / und ein beſtändiges Vertrauen zu St. Emmeram zu erwecken / nachdeme ſie werden umbſtändig berichtet ſeyn / mit was für einem Wunder-groſſen und hochheiligen Stadt-Patron ſie von der allerheiligſten Dreyfaltigkeit vor anderen Städten und Länderen begnadet worden. Greiffe demnach mit Göttlichen Beyſtand zu dem Werck ſelbſten / und erbitte mir von A. A. eine geneigtiſte Auffmerckſamheit.

Erſter Inhalts-Theil.

Chriſtus JEſus machet Ihme Emmeramum gleich in der Begierd zu leyden; in der Urſach zu leyden; und in der Vorbereitung zum leyden.

WAs für ein unendliche Liebs-Begierd durch Leyden und Sterben das an die hölliſche Dienſtbarkeit angefäßlete menſchliche Geſchlecht widerumb in die Freyheit der Kinder GOttes zuüberſetzen ſchon von Ewigkeit her in dem

Erſte Gleichheit in der Begierd zu leiden.

dem unendlich-liebreichen Hertzen des eingebohrnen Sohn GOttes auffgeflammet / kan auß jener Schrifft-Stell *Iſa. c. 6. v. 8.* ſatſamb abgenommen werden / allwo deſſen Göttliche Miſſion zur Erlöſung der Welt gar ſchön diſes Inhalts entworffen wird.

Dann als einſtens (menſchlicher weiß darvon zureden) in dem Göttlichen Cabinet ein Wahl-Tag unter denen dreyen allerhöchſten Perſohnen / dem Vatter / dem Sohn / und dem heiligen Geiſt angeſagt / und von dem himmliſchen Vatter der Vortrag gemachet worden: Quem mittam? & quis ibi nobis? **Wem ſoll ich ſchicken? und wer wird uns hingehen?** Da ſtellte ſich unverweilt zur Gegen-Antwort der ewige Sohn GOttes / und gabe mit diſer höchſt-erwünſchten Stim̃ Ihme ſelbſten das Votum, ſprechend: Ecce ego , mitte me! **Sihe mein himmliſcher Vatter / da ſtehe ich ſchon in Bereitſchafft / ſchicke mich / ich will hingehen / die menſchliche Natur an mich nehmen / und einen Erlöſer der Welt abgeben!**

Ecce ego! Sihe ich bin bereit in einem Stall gebohren zu werden: damit der Menſch ſein in dem himmliſchen Pallaſt verlohrne Wohnung widerumb beſitzen möge

Ecce ego! Sihe ich bin bereit umb dreyſſig Silberling verkaufft zu werden / damit der Menſch widerumb in die alte Freyheit erkauffet werde.

Ecce ego! Sihe ich bin bereit mit Stricken und Ketten gebunden und gefäßlet zu werden / damit nur der Menſch von ſeinen Sünden-Banden auffgelöſet werde.

Ecce ego! Sihe ich will alsdann dargeben mein Haupt / laſſe es crönen mit ſpitzigen Dõneren; ich will dargeben meinen Rucken / laſſe ſelben nur zerſchlagen mit Geißlen und Ruthen; ich will dargeben meine Händ und Füß / laſſe ſelbe nur grauſam mit Näglen durchbohren; ich will dargeben meinen gantzen Leib / laſſe ſelben nur an den liechten Creutz-Galgen auffhencken und des bitteriſten Todts ſterben; Ecce ego! Sihe ich bin zu allem bereith / auch mein Blut bis auff den letzten Tropffen zuvergieſſen / damit nur der Menſch von der ewigen Verdammnuß errettet werde!

Und

Und O wie kräfftig! O wie mächtig haben nit diſe unendliche Liebs-Offerten gewürcket? Gewürcket haben ſie/ daß GOtt der heilige Geiſt ſelbe gleich mit einem ewigen Ja-Wort bekräfftiget/ und auch der himmliſche Vatter unverzüglich ſein Göttliches Fiat darzu gegeben: Et Verbum Caro Factum eſt. *Luc. 1.* Und das Wort iſt Fleiſch worden/ & habitavit in nobis, hat bey uns drey und dreyſſig Jahr gewohnet/ und die Erlöſung von dem ewigen Untergang überflüſſig außgemacht. Copioſa apud eum Redemptio. *Pſalm. 129. v. 7.*

Wirffe ich anjetzo meine Gemüths-Augen ab auff die weit-entfernte Landſchafft Aquitanien (in welcher der H. Emmeramus zu Pictavis nit nur von Hochadelichen Chriſtlichen Elteren gebohren/ ſondern auch zu dem Biſchofflichen Thron erhoben worden) ſo kommet mir Emmeramus fürwahr nit anderſt vor/ als ein pur lauter vom Himmel gefallenes Feuer/ von welchem *Luc. 12. v. 49.* Meldung geſchicht: Ignem veni mittere in terram, & quid volo, niſi ut accendatur? Ich bin kommen ein Feuer zu ſenden/ und zu was will ichs anders/ als daß es angezündet werde?

AA. Unmöglich iſt es außzuſprechen/ zu was vor einem hohen Grad Emmeramus in der Liebe GOttes und des Nächſtens entzündet worden/ nachdeme einſtens die Göttliche Liebs-Flammen ſein zartiſtes Hertz mit Gewalt ergriffen und eingefangen.

Das eintzige Abſehen ſeiner erhitzten Liebs-Begierden zihlte allein dahin/ wie er alle Heydniſche Völcker möchte GOtt gewinnen und ſeelig machen.

Geſchahe etwan die Red von einem Land/ von einem Königreich/ welchen das wahre Glaubens-Liecht noch nit auffgangen/ O da wurde er gleich von entflammter Liebs-Quaal alſo auſſer ſich ſelbſten verzucket/ daß er ſich unverweilt der Göttlichen Majeſtät zu einem vollkommenen Brand-Opffer dargebotten/ und nach dem Exempel ſeines Lehrmaiſters Chriſti JEſu/ mit gleich-lautenden Liebs-Begierden vernehmen laſſen: Ecce ego, mitte me! Sihe Allmächtiger GOtt! da ſtehe ich bereit/ ſchicke mich/

ich will hingehen / und in deiner Krafft alle Teuffliſche Götzen zertrümmeren.

Ecce ego! Sihe / ich will hingehen / und durch deinen Beyſtand alle in dem Heydniſchen Irrthumb verhartete Hertzen auff dem Ambos der Chriſtlichen Warheit erweichen.

Ecce ego! Sihe / ich will hingehen / und in deinem Nahmen was ich hab und vermag / Leib und Leben / Gut und Blut daran ſetzen / damit nur deine Ehr vergröſſeret / und das ewige Heyl der unſterblichen Seelen immer mehr und mehr beförderet werde.

Ecce ego! Sihe O mein GOtt! ſihe da meine Augen / laſſe ſelbe nur herauß ſtechen / damit dich alle blinde Heyden recht ſehen / und erkennen. Sihe da meine Ohren / laſſe ſelbe nur herab ſchneiden / damit dein Göttliches Wort von allen gehöret und angenommen werde! Sihe da meine Zung / laſſe ſie nur von Grund herauß reiſſen / damit dich alle Creaturen von Hertzen loben! Ja ſihe da meinen gantzen Leib / laſſe ſelben nur von Glid zu Glid zerhacken und zerſchneiden / damit alle Unglaubige zu wahren Glideren jenes Geiſtl. Leibs werden: Cujus Caput Chriſtus eſt, deſſen Haupt Chriſtus JEſus ſelbſten iſt! *Epheſ. c. 5. v. 23.*

Alſo ſchlachtete ſich täglichen Emmeramus diſer himmliſche Phœnix auff der wohlriechenden Feuersſtatt ſeines in der Liebe GOttes und des Nechſten höchſt-entflammten Hertzens zu einem angenehmſten und immerwehrenden Brand-Opffer!

Es ware zwar das gantze Land Aquitanien auß allen Kräfften dahin befliſſen diſe entzündte Liebs-Flammen in ihren Gräntzen allein zu behalten und einzuſchrancken / aber Aquitania, will ſagen: Aquæ multæ non potuerunt extinguere charitatem, nec flumina obruere illam. *Cant. 8. v. 7.* Aber Aquitania diſes ſonſt groſſe Waſſer-Land vermöchte doch nit mit allen ſeinen Flüſſen und Wäſſeren diſes Liebs-Feuer in die vermeinte Schrancken einzuzwingen / ſonderen je häfftiger das Liebkoſen der hochadelichen Elteren / je häfftiger das inſtändige Bitten der hohen Anverwandten / und Bekandten / je häfftiger das Hertz-brechende Seufftzen der geiſtlichen Schäfflein / gleich als tobende Wellen auff Emmeramo zugeſtoſſen / je ſchneller ſchwinget er ſeine Liebs-Flügel empor / beurlaubte ſich von ſeinem Vatterland / und kame

unter

unter groſſen Seelen-Gewinn eben zur Zeit nach Regenſpurg / als umb das Jahr Chriſti 649. Theodo diß Nahmens der IV. Hertzog auß Bayrn glückſeelig daſelbſt ſein untergebenes Volck beherꝛſchte / von deme er auch höfflichiſt bewillkommet / und ſeinen unerſättlich- und Seel-eyfrigen Liebs-Begierden das gantze Land eingeraumet worden.

So Geheimnuß-reich Chriſtus JEſus ſeine unendliche Liebs-Begierden durch Leyden und Sterben die Ehr GOttes und das ewige Heyl der unſterblichen Seelen zu beförderen / in Emmeramo erneueret / ſo gleichförmig machte er ihme auch in der Urſach zu leyden. Andere Gleichheit in der Urſach zu leyden.

Beede / Chriſtus und Emmeramus, der HErꝛ und der Diener / der Maiſter und der Jünger ſeynd durch einen verbottenen Apffel-Biß frembde Sünd zu büſſen unſchuldigiſt zum Todt verurtheilt worden.

Vidit igitur mulier, meldet der Göttliche Text *Geneſ. 3. v. 6.* quòd bonum eſſet lignum ad veſcendum, & pulchrum oculis, aſpectúque delectabile, tulit de fructu illius & comedit, deditque viro ſuo, qui comedit. Das iſt: **Als Eva ſahe / daß der Baum gute Frücht zu eſſen hatte / und auch ſchön in die Augen ſpilte / griffe ſie nach der verbottenen Frucht / und lieſſe ihr ſelbe nur gar zu wohl ſchmecken / gabe auch darvon ihrem Mañ dem Adam / ſo gleichfalls davon geeſſen.**

Aber / O des verdammten Vorwitz! O des höchſt-verderblichen Apffel-Biß! O der tödlichen Frucht! dardurch das gantze menſchliche Geſchlecht in ſo äuſſerſtes Elend hinein gerunnen / darauß es ſich nimmermehr hätte ſchwingen können / wann nit der ewige Sohn GOttes wäre zu einem Mittler worden / und Jhme ſelbſten diſen frembden Schulden-Laſt auffzulegen von ſeinem himmliſchen Vatter erbetten hätte. Et poſuit Dominus in eo iniquitatem omnium noſtrûm. *Iſa. 53. v. 6.* **Und der HErꝛ burdete ihme auff die Boßheit unſer aller durch ſein** bitte-

bitteriſtes Leyden und Sterben abzubüſſen: Oblatus eſt, quia ipſe voluit. *v.7.* Auß Urſachen: Weilen ers ſelbſten alſo begehrte und verlangte.

Hat aber nit auch ein frembder und verbottener Apffel-Biß Emmeramo den grauſamiſten Marter-Todt verurſachet?

Was iſt die Schönheit des Leibs anders / als ein ſogenannter Sodomitiſcher Apffel / welcher zwar äuſſerlich unbeſchreiblich ſchön mit Milch und Blut unterworffen / die unbehutſame Augen / gleich einem Magnet an ſich ziehet / innerlich aber nichts als Staub und Aſchen in ſich ſchlieſſet mit diſer Beyſchrifft: Terra es, & in terram reverteris. *Geneſ.3.v.19.* Du biſt Staub / und muſt widerumb zu Staub werden? Oder: Mors in olla. 4. *Reg.4.v.40.* Heunt roth / morgen todt.

Deſſen doch ungeacht vergafften ſich nichts deſto weniger in diſen Sodomitiſchen Apffel der zergänglichen Schönheit Uta ein Hertzogliche Princeſſin auß Bayrn / höchſt-gedachten Theodonis Eheleibliche Tochter / und Sigibaldus ein edliſter Hoff-Herr / und verbiſſen ſich daran vermittels eines unehrlichen Beyſchlaffs ſo tödlich / daß ſie nit allein ihnen ſelbſten dardurch das höchſte Elend über den Halß gezogen / ſonderen auch darmit wider Emmeramum ein ſo unverſöhnliches Zorn-Feur in dem erbitterten Hertzen des Hertzogs Landberti ihres Herꝛn Bruders angeblaſen / daß ſelbes nit mehr anderſt / als durch Tyranniſche Vergieſſung alles ſeines keuſchiſten Bluts hat können erlöſchet werden. Und wie hat ſich diſes begeben?

O der unverſchämbtiſchen Boßheit! Uta die Hertzogliche Princeſſin / als ſie wegen ihres groß-angewachſenen Leibs / zur ſtrengen Frag citiret / und den jenigen / der ſich unterfangen einem ſo Durchleuchtigiſten Hauß diſen unaußlöſchlichen Schandfleck anzuhencken / zu offenbahren gezwungen worden. O der unverſchambten Boßheit! Schämte ſie ſich nit diſe ſchwäre Miſſethat vor dem Hertzog ihrem Herꝛn Vattern und geſambten Hoffſtab auff den tauſendmahl unſchuldigiſten Biſchoff Emmeramo zu legen / als hätte er ſich mit ihr Fleiſchlicher weiß vergriffen / und ſie zu einem ſo ſchändlichen Fall gebracht.

AA. Es ſeynd zwar unzahlbare Stäublein in dem Lufft / unzahlbare Stern am Firmament / unzahlbare Waſſer-Tröpflein in dem unergründlichen Meer; nichts deſtoweniger werden ſie leichter in eine Zahl alle Stäublein / Stern und Waſſer-Tröpflein zuſammen bringen / als abzehlen alle jene Schmachwort / alle jene Unbilden / alle jene Verleimbdungen / alle jene Ehrabſchneideriſche Reden / und alle jene Läſterungen / mit welchen Emmeramus von allen und jeden verfluchet und verwunſchen worden / nachdeme der gemeine / aber falſche Rueff erſchallen: Emmeramus der Biſchoff ſeye Vatter zum Kind / und habe mithin einen Gotts-rauberiſchen Vermehrer der ſündhafften Welt abgeben!

O altitudo divitiarum ſapientiæ & ſcientiæ Dei! quàm incomprehenſibilia ſunt Judicia ejus; & inveſtigabiles viæ ejus. *Rom. 11. v. 33.* O Tieffe des Reichthumbs der Weißheit und Erkandtnuß GOttes! wie unbegreifflich ſeynd ſeine Urtheil? und wie unwandelbar ſeine Weeg?

Emmeramus ware ein hellſtrahlende Tugend-Sonne / und erlitte doch eine entſetzliche Finſternuß von denen Ehrenrühriſchen Zungen!

Emmeramus ware ein eingefleiſchter Engel / und wurde doch für den gailiſten Venus-Bock außgeruffen!

Emmeramus ware ein pure Unſchuld / und wurde doch der ſchändlichiſten Laſterthaten beſchuldiget!

Mit einem Wort: Emmeramus ware ein lebhafftes Contrafeé der Heiligkeit ſelbſten / und wurde doch für den ärgiſten Gleißner bezüchtiget! Sic premitur innocens, aſt non opprimitur! Solcher Geſtalten wurde zwar der tauſendmahl unſchuldigiſte Biſchoff Emmeramus auff das ſchmertzlichiſte getrucket / aber mit nichten unterdrucket!

Dann alſo verordnete es die Göttliche Vorſichtigkeit / damit abermahlen in Emmeramo erneuert wurde / was ſchon vor längſten in Chriſto JEſu erfüllet worden. Et cum iniquis deputatus eſt. *Luc. 22. v. 37.* Und Er iſt unter die Ubelthäter

thäter gerechnet worden. Saturabitur opprobrijs. *Thren.* 3. v. 30. Er wird auch mit Schmach erſättiget werden. Und diß alles eben darumb: Quia poſuit in eo iniquitatem; oblatus eſt, quia ipſe voluit. Alldieweilen die GOtt- und Ehr-vergeſſene Hertzogliche Princeſſin Uta ihr boßhaffte Schandthat auff Emmeramum geleget / deſſen von dem wahren Liebs-Feuer erhitzte Begierden ohne das ſchon jederzeit dahin gezihlet / wie er gleicher maſſen nach dem Beyſpihl ſeines Göttlichen Lehr-Maiſters Chriſti JEſu auch möchte frembde Sünden-Schuld durch den bitteriſten Tod büſſen und bezahlen. Et factum eſt ita! Und was Emmeramus begehret / exauditus eſt pro reverentia ſua. *Heb.* 5. v. 7. deſſen iſt er auch gewürdiget worden!

Dritte Gleichheit in der Vorbereitung zum leiden.

DJe dritte Gleichnuß zwiſchen JEſu dem ewigen Sohn GOttes / und unſerem hochheiligen Ertz-Patron Emmeramo ſtellet ſich vor Augen in der Vorbereitung zu beeder bevorſtehenden Schmertzens-Tragœdi.

Die Prob des Erſten entlehne ich auß dem 10. Capitl 38. Verß der Apoſtoliſchen Geſchichten / alwo die Gutthätigkeit Chriſti gegen allen mit diſen Worten höchſtens angerühmet wird: Qui pertranſijt benefaciendo & ſanando omnes oppreſſos à diabolo. Daß Er drey Jahr lang vor ſeinem Leyden von einem Orth zu dem anderen / von einer Stadt in die andere herumb gewandlet / die Blinde ſehend / die Taube hörend / die Stumme redend / und die Krancke geſund gemacht / die Teuffel auß denen Beſeſſenen vertriben / und die Todte widerumb zum Leben erwecket.

Je mehr aber die bittere Stund ſeines inſtehenden Leydens herzugeeylet / je entflammter wurde diſer Göttliche Liebs-Pelican Chriſtus JEſus: dann ſein in uns unendlich verliebtes Hertz fande weder Raſt noch Ruhe / biß alles an Ihme vollbracht / was zu unſerer Erlöſung überflüſſig verordnet ware.

Dahero ſeuffzete Er eines Seuffzens: Baptiſmo habeo baptizari, & quomodo coarctor, uſquedum perficiatur. *Luc.* 12. v. 50. Ich muß mich mit einem Tauff tauffen laſſen / und wie werde ich gequälet / biß das vollzogen werde?

de? Biß Er letztlichen ſeinen geliebtiſten Jüngeren die angeruckte Zeit ſeines Leydens entdecket / ſprechend: Ecce aſcendimus Jeroſolymam & conſumabuntur omnia, quæ ſcripta ſunt per Prophetas de filio hominis. *Luc. 18.* Sehet! wir ſteigen hinauff nach Jeruſalem / und es wird alles erfüllet werden/ was durch die Propheten von des Menſchen Sohn geſchriben ſtehet. Wie er werde denen Heyden überantwortet / von ihnen verſpottet / gegeißlet/ verſpeyet/ und umbgebracht werden/ den dritten Tag aber widerumb von den Todten aufferſtehen. *Ibid.*

O wie vortrefflich iſt diſe Vorbereutung Chriſti des HErrn zu ſeinem Paſſion nit auch in Emmeramo erneueret worden?

JEſus durchwanderte drey Jahr lang das Jüdiſche Land / und erzeigte gegen allen ſeine Göttliche Gütigkeit; Aber auch Emmeramus durchwanderte drey Jahr lang Regenſpurg / und das gantze dazumahl noch neubekehrte Bayrland / und wurde Omnibus omnia! Allen alles! Er tröſtete die Betrübten / er bereichte die Arme / er heilete die Krancke / er beſchützte die Wittwen / er richtete auff die Gefallene / er lehrte die Unwiſſende / er ſtärckte die Wanckelmüthige / er ſtraffte die Gottloſe / und ware keiner / qui ſe abſconderet à calore ejus. *Pſal. 18. v. 17.* welcher ſich von der Hitz ſeiner freygebigiſten Gutthätigkeit hätte entziehen mögen.

JEſus ſeuffzete unauffhörlich nach ſeinem ſchmertzhafftiſten Blut-Tauff; aber auch Emmeramus wünſchte eines wünſchens nichts als pati, & mori pro gloria Dei & ſalute proximi! als für die Ehr GOttes und Heyl des Nächſtens die grauſamiſte Pein und Marter zu leyden / und des bitteriſten Todts zu ſterben!

JEſus offenbahret ſeinen Jüngeren / was er werde müſſen leyden und außſtehen zur Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts/ und wurde auff dem Oelberg in ſeinem tödtlichen Angſt-Schweiß von dem Engel geſtärcket / Apparuit illi Angelus confortans eum. *Luc. 22. v. 43.* aber auch Emmeramum ſtärcket der Engel des HErrn in einem Geſicht / und offenbahret ihme auß Gött-

chem Befelch alle grauſame Pein und Marter / ſo er zu Bezahlung frembder Sünden nach dem Exempel Chriſti werde außzuſtehen haben / welches dann Emmeramus Wolffleto dem vertrautiſten auß ſeiner Prieſterſchafft mit diſen Worten anvertrauet: Ecce aſcendimus Helffendorffium, & conſumabuntur omnia, quæ dicta ſunt mihi per Angelum; vide nemini dixeris viſionem hanc, donec anima mea ingenti ſplendore circumfuſa, cœli ſecreta penetraverit. Zu Teutſch: Sihe / wir ſteigen hinauff nacher Helffendorff zu meinem außgeſteckten Marter-Platz / alldorten wird alles erfüllet werden / was mir der Engel geoffenbahret! Sihe aber zu / daß du diſes Geſicht ſo lang in geheimb verbergeſt / biß mein Seel mit groſſem Glantz umbgeben / die Himmel wird gantz glorreich durchtrungen haben; alsdann verkündige meine Unſchuld / damit die Kleinglaubige an meinem Todt nit geärgeret werden / und deine Wort werden mit denen darauff erfolgenden Wunder-Zeichen bekräfftiget werden. Welches auch alles bey einem Buchſtaben zugetroffen.

Sovil von den Stucken / ſo dem Leyden Chriſti vorhero gegangen / und auch vor der Marter des H. Emmerami gantz herrlich erneueret worden.

Anderer Inhalts-Theil.

Chriſtus JEſus machet Jhme Emmeramum gleich in der Gefangennehmung auff dem Oelberg / in dem würcklichen Leyden; und in den ſiben Worten auff dem Calvari-Berg.

Vierte Gleichheit in der Gefangennehmung.

NUn fanget ſich an die Allertraur- und Schmertzen-volliſte Paſſions-Tragœdi JEſu des Welt-Heylands / und Emmerami ſeines glorwürdigiſten Blut-Zeugens grauſamiſte Marter! Em-

Exeamus igitur ad eos extra caſtra. *Hebr. c. 13. v. 13.* So laſſet uns dann von der Stadt Jeruſalem und von Wembding zu ihnen hinauß gehen mit unſeren Gedancken / und vor allen mitleydentlich betrachten / was ſich mit JEſu auff dem Oelberg / und mit Emmeramo zu Helffendorff für eine Gleichförmigkeit hervor gethan.

Mit der dritten Zahl / mit einem dreyfachen Gang / Quantum jactus eſt lapidis / mit dreyen Jüngeren Petro und den zweyen Söhnen Zebedæi, *Matth. 26. v. 37.* und mit einem dreyfachen Gebett / oravit tertiò eundem ſermonem. *v. 44.* als gleichſam im Nahmen und zu Ehren der Allerheiligiſten Dreyfaltigkeit machte der gebenedeytiſte Heyland ſeinem Leyden den Anfang.

Judas der Meinaydige Diſcipul und Gottloſe Verräther ruckete unterdeſſen mit ſeiner Jüdiſchen Roth auch in den Garten Gethſemani an / und gabe auff JEſum das Loß: Quemcúnque oſculatus fuero, ipſe eſt, tenete eum. *v. 48.* **Welchen ich küſſen werde / diſer iſt es / fallet ihne an / fanget / bindet und haltet ihne mit Stricken und Banden nur veſt / als euch immer möglich.** Tunc acceſſerunt, & manus injecerunt in Jeſum, & tenuerunt eum. *v. 50.* **Alsdann tratten ſie hinzu / legten Hand an JEſum an / und ergriffen Jhn.**

O des ſanfftmüthigiſten Erlöſers! an ſtatt daß Er hätte können der Erden befehlen / ſie ſolle ſich eröffnen / Judam ſambt ſeiner gottloſiſten Verſamlung / wie vor Zeiten Core *Num. 26. v. 10.* lebendig zu verſchlucken! O des demüthigiſten Heylands! An ſtatt daß Er hätte können dem Himel gebiethen wildes Feuer und Schwefel herunter zu regnen / und Judam ſambt ſeinem mörderiſchen Geſindel / wie Sodomam und Gomorrham in die Aſchen zu verbrennen; An ſtatt (ſpriche ich) daß Er hätte können zwölff Legionen der Engliſchen Geiſteren zu Hülff ruffen / Judam ſambt allen ſeinen Höllenmäſſigen Bößwichten zu Stucken zu zerhauen; O der Göttlichen Gedult! Hat ſich JEſus nur mit diſen wenigen Worten beklaget: Tanquam ad latronem exiſtis

cum gladijs & fuſtibus comprehendere me: Cùm quotidie apud vos ſedebam docens in templo, & non me tenuiſtis. *v.55.* Das iſt: Ihr ſeyd gleichwie zu einem Mörder außgangen mit Schwerdteren und Stangen / mich zu ergreiffen; da ich doch täglichen euch in dem Tempel gelehret / und ihr habt mich nit gefangen. Sed hæc eſt hora veſtra, & poteſtas tenebrarum. *Luc. 22. 53. v.* Aber diſes iſt euer Stund und die Nacht der Finſternuß; Si ergò me quæritis, ſinite hos abire. *Joan. c. 18. v. 8.* Wann ihr dann mich JEſum von Nazareth ſuchet / ſo laſſet diſe unbeſchädiget von dannen gehen / und erfüllet mithin an mir / was die Göttliche Gerechtigkeit zur Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts ſchon von Ewigkeit her verordnet hat.

Was es mit dem eingefleiſchten Sohn GOttes Chriſto JEſu auff dem Oelberg für eine Beſchaffenheit gehabt / haben wir bißhero auß dem Evangeliſchen Grund-Text beherzziget; Nun wollen wir auch zu Gemüth faſſen die Gleichförmigkeit deſſen / in Emmeramo zu Helffendorff.

Die Lebens-Verfaſſung des H. Emmerami gibet zur Nachricht / daß / nachdeme er ſich von Regenſpurg beurlaubet / und ſeine Raiß nacher Rom fortgeſetzet / kame er auß Schickung Gottes nach dreyen Tägen mit ſeinen Geiſtlichen Gefährten nacher Helffendorff / einem einſamen Orth in Ober-Bayrn gelegen; Unterdeſſen verſammlete Landbertus, der junge Hertzog der unglückſeeligen Utæ Herr Bruder / eine grauſame Henckers-Schaar / ſo mit Spieſſen und Stangen / Meſſeren und Hacken / Ketten und Banden wohl verſehen ware / eylte ſambt ſelber dem heiligen Biſchoff nach / mit diſem gemachten Mord-Schluß / ſein von Grimmen tobendes Hertz nit ehender zu erkühlen / als biß er durch die entſetzlichiſte Pein und Marter / auch den letzten Bluts-Tropffen auß dem unkeuſchen Leib Emmerami (wie er fälſchlich vermeinte) werde herauß gepreſſet haben.

In diſem Tyranniſchen Beginnen erreichte der rachgirige Hertzog den Heil. Mann zu gedachtem Helffendorff / da er eben

ſich mit einem dreyfachen Kirchen-Gebett der Terz, Sext und Non zu dem inſtehenden Marter-Kampff bereitet; ſtige eylends von dem Pferdt / grüßte den unſchuldigiſten Biſchoff höhniſcher Weiß als ſeinen Schwager / welche höchſte Unbild Emeramus auff das Sanfftmüthigiſt mit diſen wenigen Worten von ſich abgelainet: Ich beteure bey GOtt / daß ich auff Erden fleiſchlicher Weiß keinen Schwager erkenne / meine Raiß iſt nacher Rom angeſtellt / wer dann was wider mein Perſohn ſich zu beklagen hat / der kom̃ mit mir / und trage ſeinen Handl vor dem Stadthalter Chriſti auß.

Diſe / obwohlen höchſtbeſchaidene Antwort / erlöſchte mit nichten das entflammte Zorn-Feuer in dem verbitterten Hertzen Landberti, ſonder zündete ſelbes nur häfftiger an / alſo daß ſich Landbertus ſelbſten wider alles Recht und Billichkeit zum Richter auffgeworffen / und dem tauſendmahl unſchuldigiſten Biſchoff zum Todt verurtheilt. Stoſſte mit ſeinem Hertzog-Stab den heiligen Biſchoff auff die Bruſt / und gabe mithin denen bedingten Henckers-Knechten das Zaichen / Emmeramum, als den ärgſten Ubelthäter zufangen / zu binden / und auff das unbbarmhertzigiſt von Glid zu Glid zu martyriſiren / welcher Tyranniſcher Befelch auch eylends in allem vollzogen worden.

AA! Was haben wir auß diſer Erzehlung zu ſchlieſſen / als daß Helffendorff warhafftig zu einem anderen Oelberg worden? Die Prob ligt ja klar am Tag.

Auff dem Oelberg hat Chriſtus mit der dritten Zahl / mit einem dreyfachen Gang (quantum jactus eſt lapidis. *Luc. 22. v. 41.*) und mit einem dreyfachen Gebett ſein Leyden angefangen; Aber auch Emmeramus zu Helffendorff machte ſeiner Marter den Anfang mit der dritten Zahl / mit einer dreytägigen Raiß / und mit einem dreyfachen Kirchen-Gebett / als gleichſam im Nahmen und zu Ehren der Hochallerheiligiſten Dreyfaltigkeit.

Auff dem Oelberg wurde Chriſtus von Juda Ave Rabbi, gegrüſſet / und mit einem falſchen Kuß verrathen; Aber auch

Emmeramus zu Helffendorff von Landberto gleich einem anderen Juda: Salve Affinis höhniſch gegrüſſet / und mit einem Stoß auff die Bruſt verrathen: Quemcúnque percuſſero virgâ ducali, ipſe eſt, tenete eum.

Auff dem Oelberg wurde Chriſtus als der allergröſte Ubelthäter gefangen / mit Ketten und Stricken hart gebunden / geſtoſſen / geſchlagen / mit Spieß und Stangen ſtarck verwachet; Aber auch Emmeramus zu Helffendorff wurde als der ärgſte Bößwicht gefangen / mit Stricken und Banden hart gefäßlet / geſtoſſen / geſchlagen / mit Spieß und Stangen verwahret.

Und letzlichen auff dem Oelberg haben ja Chriſtum ihren Maiſter alle Jünger verlaſſen / und ſich auß dem Staub gemacht. Relictô eô omnes fugerunt. *Matth. 26. v. 56.* Aber auch zu Helffendorff haben Emmeramum ihren wachtbaren Maiſter ſeine geiſtliche Mitgefährten verlaſſen / und ſich hin und wider in die Winckel verſchloſſen / damit allda abermahlen in Emmeramo erneuert wurde / was ſchon vor längſten in Chriſto ſeine Endſchafft genommen. Nemblichen: Percutiam paſtorem & diſpergentur oves. *Matth. ibid. v. 31.* **Ich will den Hirten ſchlagen / und die Schaaf werden zerſtreuet werden!**

Solcher Geſtalten iſt ja das glückſeelige Orth Helffendorff Emmeramo zu einem geiſtlichen Oelberg worden.

Fünffte Gleichheit in dem würcklichen Leyden.

Was fallet mir eben anjetzo zur Gedächtnuß: ich erinnere mich ihnen AA! in dem Vortrag meiner Predig verſprochen zu haben / mit klaren Beweißthumen darzuthun / **daß Chriſtus JEſus die meiſte Stuck ſeiner ſchmertzhafften Paſſions-Tragœdi in der grauſamen Marter des heiligen Emmerami widerumb erneuert.** Aber / O wie weit habe ich mich verfehlet / da ich geſagt: **die meiſte Stuck!** Da ſich doch unter den maiſten Stucken befinden die Crönung / Geißlung und Creutzigung / will ſagen: Chriſtus iſt mit Dörneren gecrönet / mit Ruthen gegeißlet / und endlichen gar mit Näglen an das Creutz gehäfftet worden.

Wo ſeynd aber die Dörner / mit denen Emmeramus gecrönet? wo die Ruthen mit denen Emmeramus gegeißlet? und wo das Creutz / an welches Emmeramus genaglet worden? Ich meines Orths habe niemahlen dergleichen von Emmeramo geleſen oder gehöret; O ſo habe ich mich ja weit verirret / indeme ich mehr verſprochen / als mir zu halten möglich?

Nein! nein AA! ich habe mich nicht verirret / ich habe mit nichten zu vil verſprochen! Seye es / daß das Haubt Emmerami nit mit Dörneren gecrönet worden / ſo haben doch die Stell der ſpitzigen Dörneren vertretten die ſcharff-ſchneidende Meſſer: dann mit diſen ſeynd Emmeramo außgeſtochen worden ſeine Augen; mit Meſſeren ſeynd Emmeramo abgeſchnitten worden ſeine Ohren / ſeine Naſen und ſeine Zung / O der grauſamiſten Crönung!

Seye es / daß der Ruggen Emmerami nit mit Geiſelſtreichen verwundet worden; ſo ſeynd doch Emmeramo Händ und Füß von Glid zu Glid abgehauet worden. O der entſetzlichiſten Geißlung!

Seye es / daß Emmeramus nit an ein Creutz genaglet worden / ſo iſt doch Emmeramus auf ein Leiter (welche nach Zeugnus deß heiligen Auguſt. *Serm. 79.* ein Figur oder Vorbedeutnus deß Creutz CHriſti ware) nackend und bloß mit Stricken hart gebunden / und darauf unbarmhertzigiſt gemarteret worden. O der ſchmertzhafftiſten Creutzigung! bey welcher der halb todte Emmeramus wohl billich hätte ſeufftzen können: O vos omnes, qui tranſitis per viam, attendite & videte, ſi eſt dolor, ſicut dolor meus. *Thren. 1. 12. v.* O ihr alle zuſamen / die ihr auf dem Weeg fürüber gehet / mercket doch auf und ſehet / ob auch ein Schmertzen zu finden / der meinem Schmertzen gleiche?

Ich aber ruffe anjetzo mit Pilato: Ecce Homo! ſehet den Menſchen / und betrachtet den zerglidderten Martyrer Emmeramum! ob nit auch bey einem Buchſtaben in ihme erfüllet worden / was Iſaias der Prophet *cap. 53. v. 2. & ſeqq.* von CHriſto weißgeſaget / da er geſprochen: Non eſt ſpecies ei,

F	né-

néque decor; & vidimus eum deſpectum & noviſſimum virorum, virum dolorum, & ſcientem infirmitatem, & quaſi abſconditus vultus ejus, unde nec reputavimus eum! Zu teutſch: Er hatte weder Geſtalt / noch Schöne / und wir haben ihne beſchauet / und es war kein Anſehen da; er ware verachtet / und der allergeringſte unter denen Männeren / ein Mann voller Schmertzen / und der die Schwachheit wohl erfahren hat: ſein Angeſicht / war gleichwie verborgen / und voller Schmach / darumb haben wir ihn auch nicht geachtet.

Was hat aber weniger Schönheit an ſich / als ein Haubt ohne Augen / als ein Haubt ohne Ohren / als ein Haubt ohne Naſen? und was iſt ungeſtalters als ein mit Blut gantz überrunnener Leib ohne Händ und Füß? dergleichen ja geweſen iſt / der zergliderte Leib unſeres hochheiligen Blutzeugens Chriſti Emmerami, in deme folgends das ECCE HOMO! nur gar zu lebhafft erneueret worden.

Sechſte Gleichheit in denen 7. Worten.

SJe werden anjetzo AA! auſſer allen Zweifel der unfehlbaren Menyung ſeyn / Emmeramus ſehe nit mehr / Emmeramus höre nit mehr / Emmeramus rede nit mehr; weilen er tyranniſcher Weis ſeiner Augen / Ohren / und Zungen beraubet worden. Aber nein / nein Geliebte / nit alſo: Emmeramus ſihet ohne Augen mehr als zuvor / Emmeramus höret ohne Ohren mehr als zuvor / Emmeramus redet ohne Zung deutlicher als zuvor / O deß unerhörten Wunders! krafft deſſen auch in Emmeramo jene Verheiſſung zugetroffen / welche Chriſtus ſelbſten bey *Matth. c. 10. v. 19. & 20.* vorgeſagt: Cùm autem tradent vos, nolite cogitare quomodo, aut quid loquamini: dabitur enim vobis in illa hora, quid loquamini: non enim vos eſtis, qui loquimini, ſed Spiritus Patris veſtri, qui loquitur in vobis. Das iſt: Wann ſie euch vor die Tyrannen ſtellen / ſorget nit darfür / wie oder was ihr reden wollet: dann in jener Stund wird euch

euch gegeben werden / was ihr reden ſoltet; nicht ihr ſeyet es / die da reden / ſondern der Geiſt eures Vatters / der in euch redet.

Und was redet Emmeramus ohne Zung? Antwort: Emmeramus redet in ſeiner Marter 7. Wort / und zwar in einer ſo außerleſenen Gleichheit mit denen 7. Worten Chriſti / daß wahrhafftig diſe in jenen widerumb erneueret worden. Wir wollen deſſen die Prob vernehmen.

Das erſte Wort Chriſti.

Pater! ignoſce illis, quia neſciunt, quid faciunt. *Luc.* 2. 2. *v.* 24. Vatter! vergib ihnen / dann ſie wiſſen nit / was ſie thun.

Das erſte Wort Emmerami.

Domine! ne ſtatuas illis hoc peccatum! HERR! nehme es ihnen für keine Sünd auf! Dann als den heiligen Martyrer zwey auß denen Henckers-Knechten umb Verzeyhung gebetten: weilen ſie zu diſer grauſamen That von dem Tyrann gezwungen worden / ſchenckete er ihnen auß Liebe JESU alles von Hertzen / und befahle ſelbe durch ein eyfriges Gebett der Göttlichen Barmhertzigkeit.

Das andere Wort Chriſti.

Amen dico tibi, hodie mecum eris in Paradiſo. *Ibid. v.* 43. Wahrlich ſage ich dir: heut wirſt du bey mir ſeyn in dem Paradeyß.

Das andere Wort Emmerami.

Filioli diligite alterutrum, & ſi hoc ſolum fiat, ſufficit ad impetrandum cœleſtem Paradiſum. Mit diſen und dergleichen Worten munterte der halb-todte Blut-Zeug Chriſti Emmeramus annoch alle gegenwärtige auf / und verſicherte ſie deß himmliſchen Paradeyß unfehlbar / wann ſie nur in der wahren Lieb deß Nächſten bis an das End verharren werden.

Das dritte Wort Chriſti.

Mulier ecce Filius tuus. Ecce Mater tua. *Luc. 19. v. 26. & 27.* Weib (ſagte er zu ſeiner mit unaußſprechlichen Schmertzen gequälten Mutter) ſihe/ das iſt dein Sohn! und zu Joanni: Sihe/ das iſt dein Mutter!

Das dritte Wort Emmerami.

Wolflete, ecce Sponſam tuam; & ad Diſcipulos: ecce Patrem & Paſtorem animarum veſtrarum! Wolffletus ware einer auß den vornehmſten Prieſteren ſeiner Ehrwürdigſten Geſellſchafft; dahero vermählete er denſelben vor anderen das Biſtumb Regenſpurg zu ſeiner Geſpons/ und ſetzte ihne mit erſtgeſagten Worten zu einem Vatter und Geiſtlichen Seelen-Hirten/ will ſagen: zu ſeinem Nachfolger im Biſtumb.

Das vierte Wort Chriſti.

Eli, Eli, lamma Sabacthani! das iſt: Deus meus, Deus meus, ut quid dereliquiſti me! *Matth. 27. v. 46.* Zu teutſch: Mein GOTT/ mein GOTT! warumb haſt du mich verlaſſen.

Das vierte Wort Emmerami:

Deus meus, Deus meus! gratias tibi ago infinitas, quòd me prædeſtinare dignatus es, conformem fieri Imaginis Filij tui! Mein GOtt/ mein GOtt! ich erſtatte dir unendlichen Danck/ daß du dich gewürdiget haſt mich der Bildnus deines Sohns gleichförmig zu machen!

Das fünffte Wort Chriſti.

Sitio! *v. 29.* Es durſtet mich. *ibid.*

Das fünffte Wort Emmerami.

Sitio! Es durſtet mich! Iſt leicht zu glauben/ daß dem heiligen Blutzeugen Emmeramum ein groſſer Durſt werde überfallen haben/ zumahlen an ſeinem Engel-reinen Leib alle Blut-Käſten eröffnet worden/ und alſo das außwallende Blut innerlich eine

eine entſetzliche Spere wird hinterlaſſen haben / welche zu mindeten der heilige Martyrer einen friſchen Drunck Waſſer begehret / der ihme aber von Vitale dem Prieſter auß Unbeſcheidenheit verſaget worden. Zur wohlverdienten Straff kame nachgehends Vitalis von dem Verſtand ſo offt er ſeine Lebenszeit hindurch trincken wolte.

Das ſechſte Wort Chriſti.

Ware diſes: Conſummatum eſt. *Joan. 19. v. 30.* **Nun iſt alles vollbracht.** Aber auch

Das ſechſte Wort Emmerami.

Ware: Conſummatum eſt! **Nun iſt alles vollbracht.** Dann als Emmeramus halb todter auf einen Wagen gelegt worden / und man nacher Aſcheim mit ihme gefahren / hat er eine halbe Stund auſſer dem Dorff (da ſie auf einer ſchönen grünen und ebnen Wiſen angelanget) zu ſchreyen angefangen / mit Vermelden: Conſummatum eſt! man ſolle ihne auß dem Wagen heben / die Stund ſeiner Aufleſung ſeye verhanden / und folgends auch alles erfüllet / was ihme von dem Engel deß HERRN geoffenbaret worden.

Das ſibende Wort Chriſti.

Pater! in manus tuas commendo Spiritum meum! *Luc. 23. v. 46.* **Vatter in deine Händ befilche ich meinen Geiſt!**

Das ſibende und letzte Wort Emmerami.

JESU Redemptor meus in ſacratiſſima tua vulnera commendo Spiritum meum! **O JESU mein Erlöſer! in deine heiligiſte Wunden befilche ich meinen Geiſt.** Et hæc dicens: expiravit. Und da er das geſagt: **gabe er ſeinen Geiſt auf.**

Quis audivit unquam tale ? & quis vidit huic ſimile ? *Iſa. 66. v. 8.* Wer hat jemahlen von einer ſolchen Marter gehöret / als da geweſen die Marter Emmerami, in dero die ſchmertzhafftiſte Paſſions-Tragœdi deß eingefleiſchten Wort GOTTes

erneueret worden? Wer hat jemahlen dergleichen blutiges Opffer geſehen/ als da geweſen das Opffer Emmerami, ſo mit jenem blutigen Verſöhn-Opffer ſo ähnlich zugetroffen/ welches der gebenedeytiſte Welt-Heyland Chriſtus JEſUS auf dem Altar deß Creutzes den Himmliſchen Vatter durch ſeinen bitteriſten Todt geſchlachtet und aufgeopfferet?

O! O ſo habe ich dann noch bishero nicht nur recht geredt/ ſondern auch mit ſattſamen Beweißthumben meinem Verſprechen gemäß dargethan/ daß in der Warheit der hochheilige Blutzeug Emmeramus, der jenige ſeye: Quem elegit ab omni vivente, offerre ſacrificium Deo, in deſſen grauſamiſten Marter/ der ewige Sohn GOTTes Chriſtus JEſUS ſein blutiges Creutz-Opffer (will ſagen) ſein bitteriſtes Leyden und Sterben in den meiſten Stucken auf das ſchmertzhafftiſte ſich zu erneueren gewürdiget!

Gebühret mithin auß ſonders groſſen himmliſchen Gnaden-Gunſt die Ehr/ das Præ und der Vorzug dißfalls dem hochheiligen Biſchoff Emmeramo allein/ vor andern heiligen Marteren/ deren zwar ein jeder auch ſein koſtbariſtes Blut vergoſſen/ aber auf kein ſo wunderſame und denckwürdigiſte Weis und Manier/ als wie eben unſer hochheiliger Ertz-Patron Emmeramus!

Haben ſie nun AA. die mehriſte Nachricht eingehollet/ mit was für einem hochheiligen und Wunder-groſſen Stadt-Patron von dem dreyeinigen GOTT vor anderen Städten/ Länderen und Königreichen ſie begnadet worden? ſo will es ſich auch vor allem gezimmen/ daß dem Allerhöchſten darfür möglichiſter Danck abgeſtattet werde.

Et quid dignum poterit eſſe huic beneficio? *Tob. 12. v. 2.* Werden ſie mich fragen: Und wie ſollen wir uns dann gegen der Göttlichen Majeſtät danckbar erzeigen? Sollen wir villeicht opfferen Schaaf/ wie Abel? oder Vögel/ wie Noë? oder Geiß/ wie Abraham? oder Kälber/ wie Aaron? oder Böck/ wie Gedeon? oder gar 22000. Ochſen und 12000. Widder/ wie der König Salomon bey dem erſten und herrlichiſten Kirchweyh-Feſt deß Tempels zu Jeruſalem gethan? *l. 2. Paralip. c. 7. v. 5.*

Nein! nein! gibt GOtt ſelbſten die Antwort an dem 49. Pſal. Non accipiam de domo tua vitulos, neque de gregibus

tuis

tuis hircos. **Weder Kälber noch Ochſen/ weder Vögel noch Widder nimme ich anheut von euch Wembdinger an.** Sacrificium laudis honorificabit me! **ſondern ſchlachtet dem Allerhöchſten ein Lob-Opffer / und diſes wird mich ehren/ und den gebührenden Danck auf das beſte erſtatten!**

Und was iſt diſes für ein Lob-Opffer? welches der freygebigiſte GOTT an dem heutigen Tag von uns allen zur ſchuldigiſten Gegendanckbarkeit erforderet? Vilgeliebte! diſes iſt kein anderes/ als das hochheiligiſte/ unblutige Opffer der heiligen Meß!

Diſes / diſes iſt ſummum Sacrificium Laudis, das allerhöchſte Opffer/ mit welchem wir GOtt auf das vollkommniſte täglichen loben können! Diſes / diſes eſt ſummum ſacrificium gratiarum actionis! iſt das allerhöchſte Opffer/ mit welchem wir uns unabläßlich gegen GOtt auf das beſte können danckbar erzeigen! Diſes / diſes iſt ſummum Chriſtianorum opus! das allerhöchſte und allergröſte Werck/ welches immer ein Chriſten-Menſch auf Erden zu verrichten fähig! Neceſſario fatemur (bekräfftiget diſen meinen Außſpruch das Tridentiniſche Concilium *Seſſ. 22.* ſelbſten) neceſſariò fatemur, nullum aliud opus, adeò ſanctum ac divinum, à Chriſti fidelibus tractari poſſe, quam hoc ipſum tremendum myſterium! Das iſt: **Wir müſſen nothwendig bekennen/ daß kein heiligeres und Göttlicheres Werck von denen Menſchen könne verrichtet werden / als die heilige Meſſen mit Andacht anhören/ und ſelbe mit dem Prieſter unter der heiligen Wandlung gebührender Weis dem himmliſchen Vatter aufopfferen!**

Eja dann: Immolate Altiſſimo ſummum ſacrificium laudis! ſummum ſacrificium gratitudinis! ſchlachtet und opfferet dem Allerhöchſten ſein gebührendes Lob-Opffer! ſchlachtet und opfferet dem unendlich liebreichiſten GOtt ſein ſchuldigiſtes Danck-Opffer! würcket und verrichtet das gröſte Werck eines

Chriſtens: will ſagen: höret an mit innbrünſtigiſter Andacht alle heilige Meß-Opffer/ welche in diſer Hochlöbl. Stadt-Pfarr-Kirchen werden anheut und hinfüro geleſen werden! Wohnet bey mit entflam̃tem Eyfer dem Göttlichen Hoch-Ambt/ ſo anjetzo wird unter Trompeten- und Paugen-Schall geſungen werden! Schlachtet unter einer jeden H. Wandlung geiſtlicher Weis das unbefleckte Lamm GOTTes CHriſtum JESUM/ und opfferet denſelben auß gantzem Hertzen/ auß gantzer Seelen und auß allen Kräfften den Himmliſchen Vatter auf zu ewigem Lob und unendlichen Danck/ für alle unzahlbare euch allhier zu Wembding an Leib und Seel bishero erwiſenen Gnaden und Wohlthaten/ abſonderlich aber/ daß er euch einen ſo Hoch-heiligen und Wunder-groſſen Stadt-Patron/ als da iſt der heilige Emmeramus, beſcheret hat!

Wird nun diſes mit aller Vollkommenheit geſchehen? ſo habe ich (GOtt ſeye unendliches Lob!) das erſte Zihl und End meiner angefangenen Lob-Predig (in aller Hertzen die ſchuldigiſte Danckbarkeit gegen GOTT zu erwecken) erlanget/ mit getröſter Hoffnung auch den andern Endzweck der anheut angeſtelten Solemnität zu erreichen/ und eben diſer Urſachen ſage ich noch nit Amen.

Dritter Anhalts-Theil.

CHriſtus JESUS machet ihme Emmeramum gleich in denen Zeichen/ ſo auf ſein Leyden erfolget; gleich in denen Erſcheinungen/ und auch gleich in der Herrlichkeit ſeines Grabs.

Sibende Gleichheit in denen Zeichen/ ſo nach dem Leyden Chriſti gefolget.

ANdächtige Außerwählte! auf einer ſchönen und grünen Wiſen unweit deß Dorffs Aſchaim haben wir den entſeelten Leichnam unſeres Hoch-heiligen Ertz-Patros Emmerami verlaſſen; und wohin iſt ſeine von dem Leib geſchidene Seel abgefahren? Antwort: Den ſchnur-graden Weeg in den Himmel zu. Pretioſa in conſpectu DEI mors Sanctorum ejus, dann bekennet der Pſalmiſt *Pſal. 115. v. 15.* daß eines jeden

jeden Heiligen ins gemein koſtbar ſeye vor dem Göttlichen Angeſicht/ O wie koſtbar! O wie herrlich! O wie glorreich wird da nit geweſen ſeyn das Ableiben unſeres hochheiligen Blutzeugens Emmerami? AA! ſo koſtbar/ ſo herrlich und ſo glorreich iſt ſelbes geweſen/ daß ſich Chriſtus JESUS abermahlen gewürdiget hat/ auch in dem Todt Emmerami zu erneueren/ was ſich mit ſeiner allerheiligiſten Menſchheit auf dem Berg Thabor, und nach deſſen Himmelfahrt auf dem Oelberg ereignet.

Auß dem heiligen Evangelio *Matthæi cap. 17.* iſt bekandt/ daß bey der Erklärung Chriſti auf dem Berg Thabor deſſen Angeſicht zu glantzen angefangen/ wie die Sonne: Reſplenduit facies ejus ſicut Sol; ſo erzehlet auch Sulpitius Severus *l. 2. Sacræ Hiſtoriæ* ein groſſes Wunder/ welches ſich noch heut zu Tags auf dem Oelberg zeiget/ wie daß das Orth darauf der ſigreiche Heyland geſtanden/ da er gen Himmel gefahren von ſelbiger Zeit an bis gegenwärtige Stund noch Winter und Sommer grüne/ und in mitten diſer Grüne die Fußſtapffen ſeiner heiligiſten Füſſen unaußlöſchlich verbleiben.

Wer aber einen anderen Berg Thabor zu ſehen verlanget/ der verfüge ſich nur mit ſeinen Gedancken in ſchon gedachte Wiſen/ auf dero Emeramus ſeinen Geiſt aufgeben/ alldorten wir der eine neue Verklärung wahr nehmen/ & reſplenduit anima ejus ſicut ſol, als deſſen Seel im Angeſicht zweyer hundert Perſohnen ſichtbarlich in der Geſtalt einer hell-glantzenden Feurs-Flamm/ ſich in den Himmel geſchwungen/ und/ O groſſes Wunder! damit auß diſer ebnen Wiſen auch ein Berg werde/ die Gleichförmigkeit zu zeigen/ ſo wachſte die Erden/ auf dero der Leib deß heiligen Martyrers gelegen/eine Ehlen lang in die Höhe/ und grünete etlich hundert Jahr Winter und Sommer/ daß ſich die anſehende nit genugſam darüber verwundern/ und an dem gleichſam himmliſchen Geruch/ der daſelbſt hervorgeſchoſſenen raren Blümlein nicht genugſam erſättigen kunten/ bis endlichen diſer Orth zu einer Kirchen erbauet worden/ darinnen noch heutiges Tags groſſe Wunder geſchehen.

Was ſich ferners nach dem Leyden Chriſti begeben/verzeichnet der H. *Lucas c. 23. v. 45.* mit diſen Worten: Et tenebræ factæ ſunt ſuper univerſam terram, & obſcuratus eſt ſol. Als der

Welt Heyland zur Erlöſung deß menſchlichen Geſchlechts gecreutziget worden / verfinſterte ſich das helle Sollen-Liecht ſo entſetzlich über den gantzen Erden-Creyß / daß der Tag in die Nacht verkehrt zu seyn ſchine / und der Göttliche Dionyſius Areopagita (dazumahlen noch ein Heyd zu Athen) nicht unbillich aufgeruffen: Aut Deus naturæ patitur, aut mundi machina diſſolvetur! **Entweders leydet GOtt der Natur / oder es gehet das groſſe Welt-Gebäu zu trümmeren.** Auch Longinus der Haubtmann bekennet: Homo iſte juſtus erat, daß JESUS ein gerechter Menſch seye / & omnis turba eorum, qui ſimul aderant ad ſpectaculum iſtud, & videbant, quæ fiebant, percutientes pectora ſua, revertebantur. **Und alle / ſo bey diſem Spectacul zugegen waren / und ſahen / was da geſchahe / ſchlugen ſie auf ihre Hertzen / und giengen weinend und ſeuffzend nach Hauß.** So vil der heilige Lucas in dem ſchon gemelten Capitel.

Wahr iſt es / nach vollbrachter Marter deß heiligen Emmerami hat zwar die breite Welt keine Finſternus erlitten / wohl aber das gantze Bayrland / daß man auch aufzuſchreyen gezwungen worden: Aut innocens Emmeramus patitur, aut tota Bavaria diſſolvetur! dann es fangte ſich / der ab einer ſo grauſamiſten Mordt-That entrüſte Himmel von der Stund an (als der heilige Leib Emmerami zu Aſchaim in die Pfarr-Kirchen der heiligen Apoſtlen Petri und Pauli begraben worden) in ſolche Waſſer-Ströhm zu ergieſſen / daß es nit anderſt / als wie bey dem allgemeinen Sündfluß dort 40. Täg und Nächt unaußſetzlich geregnet / und man unfehlbar geglaubet / das gantze Land werde in Kürtze verſincken / welches auch gewißlich erfolget wäre / wann nicht der barmhertzige GOtt denen / die es würdig waren / in einer Offenbahrung befohlen / den Leib deß heiligen Blutzeugen auß ſeinem erſten Grab zu Aſchaim zu erheben / und auf dem Waſſer in ſeine erwählte Ruhe-Stadt Regenſpurg zu überſchicken!

Alles wurde auf den Göttlichen Befelch unverweilt vollzogen / der erhebte Leib in eine von dicken Brettern eylends zuſamm geſchlagenen Sarch geleget / die Sarch im Schifflein / und diſes fol-

folgends ohne Ruder zu Oberföbring vom Land geſtoſſen; O der Wunder-reichen Schiff-Fahrt!

Die auf dem Schifflein außgeſteckte brinnende Wachs-Kertzen kunten durch keinen Wind abgeblaſen werden / ſonderen brannen auch ohne Verzehrung deß Wachs fort und fort bis nacher Regenſpurg. Und iſt diſes das erſte Wunder! Das Schifflein eylte auf der Yſer/ohne menſchliches Zuthun/ unverhinderlich bis in die Donau. Und iſt diſes das andere Wunder! Auf der Donau lauffte ſelbes wider die Natur den Strohm hinauf nacher Regenſpurg zu. Und iſt diſes das dritte Wunder! Sobald diſer koſtbariſte Schatz bey erſt-erwehnter Stadt angelanget / verzohe ſich das viertzig-tägige Ungewitter alſo ſchnell / als wäre niemahlen ein Wölcklein in dem Himmel geweſen. Und iſt diſes das vierte Wunder / auf welches noch 32. Wunder unter der herrlichen Proceſſion gefolget/da man den H. Leib mit möglichiſter Veneration in St. Georgen-Capellen (auf den H. Marterberg) beygeleget.

Mithin iſt auch Obgedachtes mehrmahlen erneueret worden / & omnis turba eorum, qui aderant ad ſpectaculum iſtud & videbant, quæ fiebant, und alles Volck/welches von Aigen/ Helffendorff/ Aſchaim und anderen Dörfferen diſem traurigiſten Spectacul zugeloffen / und diſe groſſe Wunden ſahen: wie Emmeramus ohne Zung geredt; wie er in ſeiner grauſambſten Marter ſtäts GOtt gelobet; wie er ſeinen Feinden von Hertzen verzyhen; wie ſeine Seel gleich der Sonn glantzend die Himmel durchtrungen; wie die ebene Erden in die Höhe gewachſen; wie ſein heiliger Leib unter lauter Wunder auf der Yſer und Donau daher geſchiffet; Percutientes pectora ſua, revertebantur, dicentes: verè hic homo juſtus erat! ſchlugen ſie weinend und ſeufftzend auf ihre Bruſt und bekennten: Emmeramus ſeye ein gerechter Biſchoff! Emmeramus ſeye unſchuldigiſt gemarteret worden!

Ich rede anjetzo nichts von Landberto dem tyraniſchen Hertzog und ſeinen Henckers-Knechten; nichts von Uta der Hertzoglichen Printzeſſin und Sigibaldo dem Hof-Herrn / welche Emmeramo diſes grauſame Blut-Bad angerichtet; zumahlen Sigibaldus und Uta in das Elend verbanniſieret / in dem Welſchland

Achte Gleichheit in denen Erſcheinungen.

land ihr Leben auch elend beſchloſſen. Landbertus aber mit ſeiner gantzen Nachkommenſchafft (was nemblichen von ihme hergeſtammet) alſo von der menſchlichen Gedächtnus außgerottet worden / daß man gar nit zeigen kan / wo er reſidiret / oder ſeine Güter beſeſſen habe? mit einem Wort: Periit memoria eorum cum ſonitu. *Pſal. 9. v. 8.* Deßgleichen ergienge es auch nit beſſer denen Henckers-Knechten / welche von denen böſen Geiſteren beſeſſen / auf hohe Berg getriben / von ſelben herab geſtürtzet / und letztlichen mit Leib und Seel hinweck geführet worden. Diß ware der wohlverdiente Lohn aller deren / welche ſich wider den unſchuldigiſten Biſchoff Emmeramum vergriffen / damit ſolcher Geſtalten auch in allen diſen jene Vermaledeyung erneueret wurde / die ihnen die Gottloſe Juden zur ewigen Verdammnus ſelbſten gewunſchen / und über den Halß gezogen / da ſie geruffen: Sanguis ejus ſuper nos & ſuper filios noſtros! Sein Blut ſeye über uns und unſere Kinder!

So unglückſeelig noch jeder Zeit die jenige worden / welche ſich wider den hochheiligen Biſchoff und Martyrer Emmeramum verſündiget / ſo glückſeelig und überglückſeelig ſtigen hingegen alle die jenige empor / ſo ihme mit kindlichen Vertrauen geehret und zu ihrem Schutz-Patron außerwählet haben; dann nit nur allein vertrettete er für ſie die Stell eines ſtäten Vorbitters bey dem Göttlichen Gnaden-Thron / ſondern begnadet auch deren nit wenig mit ſeiner himmliſchen Præſentz und Gegenwart / dardurch vil herrlichiſte Erſcheinungen unſers gebenedeytiſten Heylands erneueret worden.

Chriſtus JESUS (wie auß denen heiligen Evangeliſten kundbar) erſchine nach ſeiner glorreichen Himmelfahrt vor allen deren heiligen Apoſtlen der heiligen Maria Magdalene; Emmeramus aber nach ſeinen ſeeligiſten Hinſcheyden den gottſeeligen Marggraffen von Voburg Arnoldo einem hochgelehrten Priori unſeres Reichs-Stiffts vor allen andern ſeinen Mit-Brüderen.

Chriſtus JESUS erſchine ſeinen zweyen Jüngern unter Weegs nacher Emmaus / und wurde von ihnen bey der Brechung

deß

deß Brods erkennet / & cognoverunt eum in fractione panis. Emmeramus aber einen von denen Heyden gefangenen Chriſten / erledigte ihne auß der harten Gefangenſchafft / und damit er nicht auf der Reiß Hungers ſterbe / brachte er ihme ein Schnee-weiſſes himmliſches Brodt / welches ihme ſo lang zur Nahrung gedienet / bis er bey deſſen heiligen Grab Freuden-voll zu Regenſpurg angelanget.

Chriſtus JEſus erſchine dem heiligen Apoſtel Thomæ, und errettet ihn von ſeinem Unglauben; Emmeramus aber Adalberto einem auf dem Meer Schiffbruch-leydenden Gottſeeligen Benedictiner unſers Cloſters / und errettet ihne ſambt allen andern von der Augenſcheinlichen Todts-Gefahr.

Chriſtus JEſus erſchine auf dem Ufer deß Meers / und Petrus fangte auf deſſen Befelch ein unbeſchreibliche Menge der Fiſchen; Emmeramus aber dem Kayſer Arnolpho in der gefährlichen Schlacht wider Wentibaldum dem König in Mähren / und bekame ſelben ſambt den Seinigen durch einen herrlichen Sig gefangen.

Chriſtus JEſus erſchine denen Alt-Vättern in der Vorhöll / und laſſet ſelbe von ihrer Gefangenſchafft los; Emmeramus aber dem ſigreichen Carolomaño Ludovici deß Königs in Bayrn Sohn in jenem Treffen / welches Anno 869. zwiſchen ihme und dem meineydigen Grafen Gunthekaro vorbey gangen / allwo erſt-erwehnter Graf als der gröſte Rebell von dem heiligen Biſchoff alſo hart an Händen und Füſſen gebunden / und gefeßlet worden / daß der elende Menſch aufzuſchreyen gezwungen wurde: Emmeramus der groſſe Heilige laſt mich mein Gewehr nicht brauchen / er bindt mir Händ und Füß / und bereitet mich zu einem Schlacht-Opffer dem Teufel auß Göttlicher Rach!

Noch vil andere herrliche Erſcheinungen JESU und Emmerami umbgehe ich allda mit Stillſchweigen / und wende mich zu der letzten Gleichheit mit dem Grab Chriſti.

SEd quis revolvet nobis lapidem ab oſtio monumenti? *Marc. 16. cap.* fragten dazumahlen unter einander die drey zu dem Grab — Neunte Gleichheit mit dem Grab Chriſti.

Grab Chriſti eilende Frauen Maria Magdalene, Maria Jacobi, und Salome: wer weltzet uns den Stein von dem Grab hinweck? & viderunt lapidem revolutum; erat quippè magnus valdè. Und ſie ſahen wider alles Verhoffen den groſſen Stein von denen heiligen Englen hinweck gerucket.

Kommet AA! in euren Gedancken mit mir nacher Regenſpurg zu dem Grab unſeres hochheiligen Ertz-Patrons Emmerami; da werden ſie in das Geſicht faſſen magnum quippè lapidem einen vil Centen-ſchwären Grab-Stein / welcher dazumahlen / als man deſſen heiligen Leib zum erſten mahl erhebet / und in eine koſtbariſte ſilberne Sarch überleget / durch einen himmliſchen Geruch (der auß dem Grab hervor getrungen) alſo ſeiner natürlichen Schwäre beraubet worden / daß der heilige Biſchoff Gaubaldus mit allen Gegenwärtigen erſtaunend geſehen / lapidem revolutum, wie der ſchwäre Stein mit einer Hand nit anderſt als ein ringes Pflaumen-Kiß hat können hiweck geſchoben werden. O wunderreiche Grab-Stein! aber noch wunderreicher die Gräber Chriſti und Emmerami ſelbſten!

Von dem Grab Chriſti hat ſchon längſten vorhinein weißgeſaget der Prophet Iſaias *cap. 11. v. 10.* Et erit ſepulchrum ejus glorioſum. **Und ſein Grab wird herrlich und glorreich ſein.** Von diſer Glory und Herrlichkeit unterfange ich mich nicht / was ferners zu reden: weilen mir ſelbe unaußſprechlich vorkombt. Sage demnach nur ſo vil / daß gleichfalls die Glory und Herrlichkeit deß Grabs Chriſti / auch in der Glory und Herrlichkeit Emmerami an vilen Stucken erneueret worden. Erneueret an dem Welt-berühmten Benedictineriſchen Stifft und Kloſter / welches der Durchleuchtigiſte Hertzog auß Bayrn Theodo diß Namens der IV. über das Grab deß heiligen Emmerami aufferbauet / dardurch der göttlichen Gerechtigkeit ein möglichiſte Satisfaction zu leiſten / wegen der verübten Schandthaten ſeiner gottloſen Kinderen / ſo dem unſchuldigiſten Biſchoff die grauſambſte Peyn und Marter verurſachet.

Erneueret an denen unzahlbaren Privilegien und Freyheiten; indeme die großmächtigiſte Römiſche Kayſer ſelbes nit nur für ihren beſtändigen Reſidentz-Sitz außerwählt / ſondern auch zu einem Reichs-Stand erhoben.

Erneue-

Erneueret an denen unzahlbaren Wunderzeichen / ſo bey deſſen Grab geſchehen ſeynd / und noch heut zu Tag geſchehen.

Erneueret an denen Volck-reichen Wallfahrten; zumahlen vor Zeiten kein berühmtere Wallfahrt durch gantz Teutſchland anzutreffen / als nacher Regenſpurg zu S. Emmeram, wohin ſich nit nur Burger und Bauren / nit nur Grafen und Frey-Herren / nit nur Fürſten und Hertzog / ſondern auch die aller-Chriſtlichiſte Kayſer und König / ja ſo gar die höchſte Stadthalter Chriſti Formoſus und Leo der IX. ſelbſten begeben / den wunderbarlichen GOTT in ſeinem heiligen Blutzeugen daſelbſt perſöhnlich zu loben und zu preiſen.

Erneueret endlichen in denen glorwürdigen Begräbnuſſen ſo viler tauſend heiliger Leiberen / welche umb das herzliche Grab Emmerami rings herum glantzen und ſcheinen wie lauter himmliſche Diemant. Und glauben ſie nur ungezweifflet / dann es iſt kein Gedicht / ſondern die Warheit ſelbſten / daß der Orth der Begräbnus unſeres hochheiligen Ertz-Patrons Emmerami ſchon von mehr dann eylff hundert Jahren her **der heilige Marter-Berg** titulieret worden / und gantz recht: zumahlen eben allda vor Zeiten die fromme Chriſten in unbeſchreiblicher Menge von weit-entlegenen Städten nnd Länderen nacher Regenſpurg geſchleipffet / und daſelbſt auß Befelch der heydniſchen Tyrannen umb Chriſti willen (welchen ſie mit Mund und Hertzen ſtandhafftigiſt bekennet) durch die grauſambſte Peyn und Marter hingerichtet worden; alſo zwar / daß wir uns in unſerem Reichs-Stifft bey S. Emmeram nicht unbillich zu rühmen haben: **Man ſetze keinen Fuß-Tritt durch das gantze inn- und außwendige Stifft / daß man nicht auf einen heiligen Leib / oder wenigiſtens auf ein koſtbares Blut trette** / welches allda zur Beſtättigung / nicht deß zwingliſchen / nicht deß calviniſchen / nicht deß lutheriſchen / oder eines andern irrigen / ſondern **deß wahren allein ſeelig-machenden Römiſchen Catholiſchen Glaubens** Strohm-weiß vergoſſen worden. O wie wahr und erfüllter bleibt dann nicht? Et erit ſepul-

ſepulchrum ejus glorioſum! Und ſein Grab wird herꝛlich und glorreich ſeyn!

Auf diſe Weis iſt gleichfalls die Glory und Herꝛlichkeit deß heiligen Grabs Chriſti in der Glory und Herꝛlichkeit deß Grabs Emmerami ob-berührter maſſen denckwürdigiſt erneueret worden.

Aber Vilgeliebte noch eine Gleichförmigkeit zu entdecken / kan ich mit Stillſchweigen nit umbgehen / als in dero alle ſchon erwehnte Gleichnuſſen wunderbarlich vorbedeutet worden.

Bekandt iſt es auß dem 21. Pſalm Davids an 15. Vers / daß der ewige Sohn GOTTes ſeine höchſt-erfreuliche Geburt auß MARJA der Jungfrauen / wegen ſeines innſtehenden ſchmertzhafftiſten Leydens und Sterbens einem außgegoſſenen Waſſer verglichen / ſprechend: Sicut aqua effuſus ſum. Jch bin außgegoſſen wie ein Waſſer. Auf daß in der Eigenſchafft deß Waſſers (welches allen den jenigen mit ſanfftmüthigiſter Glimpfflichkeit weichet / ſo ſelbes in ſeinem Fluß zu verhinderen ſuchet) geoffenbaret werde / die unergründliche Demuth / Sanfftmuth / und Gedult / mit dero ſich der leydende JESUS freywillig / und gleichſam vor unendlicher Liebs-Quaal an allen Leibs-Glidern entkräffter & diſperſa ſunt omnia oſſa mea. *Ibid.* in die grauſame Macht der Finſternus *Luc. 22. v. 53.* mit ſeiner heiligiſten Menſchheit nach Belieben zu verfahren übergeben / und zwar ohne eintzige Widerred / wie Iſaias am *53. cap. 7. v.* bezeuget: Sicut ovis ad occaſionem ducetur, & quaſi agnus coram tondente ſe obmuteſcet, & non aperiet os ſuum. Zu teuſch: Er wird wie ein Schaaf zum Todt geführet werden / und ſchweigen wie ein Lamm vor dem / der es beſcheert / und wird ſeinen Mund nit aufthun.

Zumahlen nun Emmeramus ebenmäſſig von der Göttlichen Vorſichtigkeit auf ein ſonderbare Weis nach dem Beyſpihl Chriſti / zum Leyden außerkiſen worden / wurde deſſen Marter auch durch das Waſſer vorbedeutet / als Emmeramus noch unter dem mütterlichen Hertzen geruhet / und einſtens ſeiner Gottſeligen Frau Mutter augenſcheinlich nächtlicher Weil vor dero glück-

glückſeeligen Entbindung vorkommen / was geſtalten ihre liebſte Leibs-Frucht zu einem Waſſer worden / das ſich endlich nach und nach weitſchichtig außgetheilet / dardurch nit nur allein vorbedeutet worden / Emmeramus werde einsmahl die zwey aller Chriſtlichiſt- und mächtigiſte Potentzen Franckreich und Teutſchland mit dem himmliſchen Gnaden-Waſſer der Chriſtlichen Lehr begieſſen und befeuchten / ſondern auch / daß die göttliche Demuth / Sanfftmüthigkeit / und Gedult / ſo JESUS in ſeinem ſchmertzhafftiſten Leyden und Sterben geübet in der verwunderlichen Demuth / Sanfftmüthigkeit und Gedult Emmerami (die er in ſeiner grauſamen Marter erzeiget) glorwürdigiſt erneueret werde / welches alles gantz vollkommentlich erfüllet worden / und das Regenſpurgeriſche Brevier an deſſen heiligen Feſt-Tag zur Metten-Zeit der Warheit zu Steur gantz wohl meldet: Summos inter dolores, non vocem modò, ſed & gemitus compreſſit, DEUM laudibus continenter venerans: **Mitten unter den allerhäfftigiſten Schmertzen / hat er nicht nur die Stimm / ſondern ſo gar die Seuffzer zuruck gehalten / und GOTT mit Lob-Geſang ohne Unterlaß verehret.** Deme auch ſeine Lebens-Verfaſſung diſes Innhalts beyſtimmet: Volvitur in cruore truncum corpus, non vox, non gemitus, inter tanta cruciamenta Pontificis auditur, ut nullus dolor invicto animo extorqueret patientiam. Das iſt: **Als ſein heiliger geſtimmelter Leib in ſeinem ſelbſt eignen Blut gleichſam herumb ſchwamm / wird doch kein Stimm / kein Seuffzer deß heiligen Biſchoffs unter ſo groſſen Peynligkeiten gehöret / und könte ſeinem unüberwindlichen Gemüth kein Häfftigkeit deß Schmertzens die Gedult abgewinnen.**

Mithin vermeine ich meinem gethanen Verſprechen ein ſattſames Vergnügen geleiſtet zu haben; indeme ich mit klarem Beweißthumben vor Augen geſtellet / daß wahrhafftig euer hochheiliger Stadt-Patron Emmeramus jener Wunder-groſſe Heilige ſeye / **in deſſen entſetzlichen Marter-Kampff Chriſtus**

JEſUS das eingefleiſchte Wort GOTTes die meiſte Stuck ſeines bitteriſten Leydens und Sterbens auf das ſchmertzhafftiſte zu erneueren gewürdiget hat / welcher himmliſche Gnaden-Gunſt wenigen / oder gar keinen auß allen Heiligen Blutzeugen Chriſti alſo vollkommentlich vergünſtiget worden. Habe demnach bey der heutigen angeſtelten herꝛlichen Solemnität nichts Höheres / nichts Denck- und Ceder-würdigeres / nichts Lob- und Glorwürdigeres unſerem hochheiligen Ertz-Patron Emmeramo zu Ehren erſinnen und außſprechen können / als was ich mit Göttlichem Beyſtand bishero nach meiner geringen Vermögenheit vorgetragen.

So ruffe ich dann mit Mund und Hertzen auf: O wohl glückſeeliges und überglückſeeliges Wembding! überglückſeelig biſt du: weilen du vor vil 1000. anderen Städten mit einem heiligen Stadt-Patron begnadet / welchen dir nit die Menſchen / auch nit die Engel / ſondern GOTT ſelbſten durch ein himmliſche Offenbarung zu verehren vorgeſtelt. Weiſt du etwann nit / wie ſich diſes zugetragen? ſo vernimbe was ich dir Troſt-reiches auß den Annalibus Werdenſibus erzehle.

Als Kayſer Conradus mit dem Zunahmen Salicus, ein Hertzog auß Schwaben / Romani deß Griechiſchen Kayſers Tochter / ſeinem Sohn zu einer Gemahlin verlangte / hat er umb ſolche zu erwerben / Anno 1025. dahin geſchickt Wernerum gebohrnen Hertzogen auß Lothringen Biſchoffen zu Straßburg / und Mangoldum von Wörth / und Grafen von Kühburg / Dillingen / ꝛc. ꝛc. einen Herꝛn von groſſen Reichthumben und rariſten Qualitäten / welche ihn nach ſeiner Ankunfft zu Conſtantinopel bey jederman / ſonderbar aber bey dem Kayſer Romano ſehr beliebt gemacht; und gewanne Mangoldus dardurch mittler Zeit von demſelben ſo vil Affection, daß er ihm erlaubte eine groſſe Gnad zu begehren. Bey vilfältiger Kayſerlicher Audientz warffe er unterdeſſen zum öfftern ſeine Augen auf ein ſonderbare Tafel / dero der Kayſer jedes mahl im Vorbeygehen gebührende Reverentz erwiſen / und gedachte auß innerlichen Antrib bey ſich ſelbſten / es müſſe da unfehlbar ein geiſtlicher Schatz darinn verborgen ligen / der allen zeitlichen Koſtbarkeiten vorzuziehen wäre. Auf diſen

guten

guten Einfall verſicherte ſich Mangoldus bey dem Kayſer der Zuſag deſſen/was er begehren werde/ und begehrte (wie nicht zu zweiflen) auß Göttlicher Eingebung / die erſt-gemelte koſtbare Tafel (darinn von dem heiligen Creutz Chriſti ein groſſer Particul verſchloſſen ware) der Kayſer erſchracke häfftig ab einem ſo kecken Begehren / und weilen diſes ein Königliches Kleinod / und denen Kayſeren reſpectivè Fidei-Commiſs-weiß zu verwahren gegeben/ verſagte er die Bitt. Der gottſeelige Graf Mangoldus aber beredete ihn ſo weit / daß ihme letzlichen der Kayſer die Tafel heimlich verehret / welche er voll der Freuden in einer Küſten zwiſchen dem doppler gelegten Boden ſicher verſchloſſen. Romanus der Kayſer / zumahlen er ſich beraubt deß Holtz deß Lebens / hat er in wenig Tägen hernach diſes Zeitliche Leben geendet.

Bey Einſetzung deſſen Succeſſoris manglete man das groſſe Kleinold die Tafel mit dem heiligen Creutz-Particul; der erſte Verdacht gienge gleich auf Mangoldum zu / nachdeme aber weder unter ſeinen Mobilien / noch im Nachſetzen bey denen abgefahrnen und erwiſchten Dieneren was kunte gefunden werden / blibe der Graf bey jedermann / wie zuvor / beliebet und geehrt. Mit was für Sorgen unterdeſſen das Hertz Mangoldi beladen ware / wie er doch diſen koſtbariſten Schatz ſicher in das teutſche Reich und in ſein Vatterland überbringen möchte / kan leichtlich erachtet werden? er wurde doch gar bald mit einem himmliſchen Troſt erquicket/als ihme einſtens nächtlicher Weil folgende Verſicherung zu Ohren geruffen worden:

Mangolde wilſt du mit glücklichen Eylen wider kommen in dein Vatterland / ſo gelobe GOTT in deinem Eigenthumb / ſo man Wembding nennet / in der Ehr deß heiligen Biſchoffen und Martyrers Emmerami eine Kirchen zu bauen / in der Gleichnus deß heiligen Creutzes.

Diſe erfreulichiſte Zeitung erzehlet Mangoldus den folgenden Tag Wernero dem Biſchoff/welcher aber alles gleich als einen läären Traum verlachet. Die andere Nacht wurde der Graf deſſen widerum ermahnet / mit Bedeuten / daß er an dem Willen

GOttes nicht zweifflen ſolle; und weilen der Biſchoff deſſen nur gelacht/ſo werde er am dritten Tag ſterben/ wie auch geſchehen mit Mangoldi groſſen Hertzen-Leyd / aber doch auch guter Vertröſtung / daß er ſicher werde mit dem erlangten Schatz nacher Hauß kommen; warzu ihm dann GOTT Gnad gegeben / und Mangoldus hingegen bey ſeiner glücklichen Zuruckkunfft gleichfalls ſein gethanes Gelübd außgerichtet / und allhier zu Wembding diſe ſchöne und wohl-ſehens-würdige groſſe Kirchen zu Ehren deß heiligen Emmerami auferbauet in Form deß heiligen Creutzes / welchen heiligen Particul der fromme Graf noch vor ſeinem ſeeligen End den von ihme geſtifften Benedictiniſchen Kloſter zu Donauwörth als ein ewiges Angedencken vermachet / allwo es noch heut zu Tag mit groſſen Wunderzeichen gezieret / höchſtens verehret und aufbehalten wird.

Das bekandte Sprichwort von diſem heiligen Creutz-Particul zu Donauwörth lautet bis auf jetzige Zeiten gezogen alſo:

Crux pia Werdenſis, non præterit horula menſis,
Quin radiet dignis, per ſeptem ſæcula ſignis.

Zu teutſch:

Das heilig Creutz zu Donauwörth /
Thut täglich Wunder bringen /
Das ſiben hundert Jahr diß wehrt /
Kan man darvon jetzt ſingen.

Diß iſt nun der gründliche Urſprung / warumben dem heiligen Emmeramo diſe herzliche Stadt-Pfarz-Kirchen allhier zu Wembding aufgerichtet / und er mithin zu einem Stadt-Patron außerkiſen worden. Bleibt demnach eben auch Donauwerth dem heiligen Emmeramo höchſtens verobligiert / weilen durch deſſen mächtige Vorbitt bey GOTT / das heilige Creutz diſer koſtbariſte Gnaden-Schatz ſicher in das Teutſchland überbracht / und dem berühmten Benedictiner-Cloſter daſelbſt zu ewigen Zeiten in die Verwahrung gelifferet worden.

So ruffe ich dann abermahlen mit Mund und Hertzen auf: O wohl glückſeeliges / und überglückſeeliges Wembding! überglück-

glückſeelig biſt du vor andern Städten/ weilen du mit einem ſo Heil. Stadt-Patron begnadet/ welchen dir nit die Menſchen/ auch nit die Engel/ ſonderen GOTT ſelbſten durch ſchon gedachte himmliſche Offenbahrung zu verehren vorgeſtellet!

Uberglückſeelig biſt du! dann du biſt mit einem ſo heiligen Schutz-Patron begnadet/ in deſſen grauſambſten Marter die ſchmertzhafftiſte Paſſions-Tragœdi Chriſti JESU deß eingefleiſchten Sohn GOttes in den meiſten Stucken auf das lebhafftiſte erneueret worden!

Uberglückſeelig biſt du! dann du biſt mit einem von GOTT ſelbſten ſo hoch beehrten heiligen Stadt-Patron begnadet/ deſſen außgeſtochene Augen/ deſſen abgeſchnittene Ohren/ Naſen/ und Zungen/ deſſen abgehaute und zergliderte Finger/ Zehen/ Händ und Füß von zweyen heiligen Englen in ſichtbarer Geſtalt von dem blutigen Kampff-Platz hinweg genommen/ und ſchon weit über tauſend Jahr lang von erſt-bemelten himmliſchen Geiſteren an einem dem allwiſſenden GOTT allein bewuſten Orth friſch und unverſehrt (wie billich zu glauben) noch heut zu Tag aufbehalten und verwahret werden! O der kaum erhörten Gnad Gnad!

Uberglückſeelig biſt du! dann du biſt anjetzo auch auf innſtändiges Anhalten deiner Chriſt-eyfrigiſten Burgerſchafft mit deines hochheiligen Stadt-Patrons höchſt-ſchätzbaren Reliquien begnadet! Begnadet mit einem ſchönen und Schnee-weiſſen Particul von deſſen Schinbein; Begnadet mit einem Stücklein von dem Stein/ darauf er zu Helffendorff ſein unſchuldiges Blut durch die bitteriſte Marter vergoſſen; Begnadet mit zweyen Stücklein von ſeinem ſeidenen Pontifical-Kleydern/ darinn ſein blutiger Leib gewicklet worden/ als man ihne zu Aſchaim in der Kirchen der heiligen Apoſtlen Petri und Pauli zum erſten mahl erhoben. Begnadet letztlichen mit einem Creutz/ welches von dem Holtz jener Sarch gemacht/ auf dero ſein heiliger Leib alſo miraculoſer Weis auf der Yſer in die Donau/ und folgends bis nacher Regenſpurg zugeſchiffet.

Uberglückſeelig biſt du (ſpriche ich) O Wembding! dann du biſt mit einem ſo mächtigen Vorſprecher bey der Göttlichen Majeſtät begnadet/ deme keine Bitt verſaget wird/ welches die alte

und

und noch gut Römiſch-Catholiſche Regenſpurger alſo überreichlich in dem Werck erfahren/ daß ſie diſes zu verewigen jene bekandte Danck-Reim zu einem Sprüchwort gemacht.

Wer GOTT durch S. Emmeram
bittet und verehrt/
Der wird auch ſeiner Bitt/
hie und dort gewehrt;
Iſt unerhört / daß GOTT verlaſt/
Den ders Vertrauen zu ihm faſt.

Ja mit einem Wort: überglückſeelig biſt du! weilen du an Emmeramo einen ſo heiligen Stadt- und Schutz-Patron überkommen / qui electus eſt ab omni vivente, offerre ſacrificium DEO, in memoriam placare pro populo ſuo, welcher vor allen andern erwählet und außerkiſen worden / der unendlichen Majeſtät GOTTes ein ſo Wundervolles Schmertzen-Opffer zu ſchlachten / und dardurch für ſein Volck die Verſöhnung außzuwircken.

O wolte GOtt es wurde uns mit Apocalyptiſchen Alders-Augen vergünſtiget in das himmliſche Jeruſalem nur eine kleine Zeit hinein zu blicken! O ſo wurden wir unfehlbar erſehen wie vil Emmeramus von den Heydenthumb zu dem wahren Glauben bekehrt/und mit dem lebendigen GOTT verſöhnet! Wir wurden erſehen: wie vil Emmeramus auß dem Irr-Garten der Verzweiflung durch ſeine Troſt-reichiſte Zuſprechungen herauß gezogen zur Hoffnung auf die unendliche Barmhertzigkeit / und widerumb mit GOTT verſöhnet! wir wurden erſehen wie vil Emmeramus durch ſein eyfrigiſtes Predig-Ambt von dem breiten Sünden-Weeg abgeführet / zur wahren Buß geleitet / und widerumb mit GOTT verſöhnet! Ja / wir würden erſehen wie vilen tauſenden Emmeramus durch ſeine hoch-vermögende Vorbitt eine glückſeelige Sterbſtund erlanget / und folgends mit GOtt dem

hoch-

höchſten und eintzigen Gut verſöhnet und auf ewig vereiniget.

Und was erzehle ich von der Verſöhnung deß menſchlichen Leibs mit der erwünſchen Geſundheit / welche auß allen irdiſchen Güteren auch das eintzige und beſte Gut iſt? Ehe und zuvor ich aber diſer Erzehlung den Anfang / und meiner heutigen Lob- und Ehren-Predig nun einmahl darmit den Schluß mache / muß ich ihnen allen hochwerthiſte Chriſtliche Zuhörer eine Frag zu beantworten aufgeben / und iſt diſe:

EPILOGUS.

Mein warum hat der heilige Biſchoff Emmeramus wollen in einem Dorff (Helffendorff genandt) gemarteret werden? warumb nit in einer Stadt? warumb nicht zu Pictavis in Aquitanien ſeiner herrlichen Geburts-Stadt? oder warumb nit zu Regenſpurg ſeiner Welt-berühmten Biſchöfflichen Reſidentz-Stadt? da ihme ja diſes weit rühmlicher geweſen wäre?

Ertheilen ſie mir zur Antwort: Emmeramus habe der Urſachen nit wollen in einer Stadt ſeine Marter außſtehen: weilen die Städt mit tieffen Gräben und veſten Ring-Mauren umbfangen / bey Nacht ſtarck verſperret / und bey Tag mit wohlbewaffneten Soldaten verwahret werden / daß alſo nit einem jeden der freye Zugang geſtattet wird; da doch hingegen bey denen Dörfferen kein ſo harte Beſchaffenheit zu finden; indeme ſelbe mit keiner Maur umringet / zu Nachts niemahlen verſperret / und durch keine Soldaten verwahret werden / ſondern allen und jeden Geiſtlichen und Weltlichen / Reichen und Armen / Frommen und Böſen / Geſunden und Krancken / der Paß jederzeit offen ſtehet.

O ſo haben ſie es fürwahr gantz vollkommentlich errathen! und iſt eben diſes auch mein ſelbſt eigne Meynung / daß auß keiner anderen Urſach Emmeramus habe nicht ein Stadt / ſondern ein Dorff / und zwar Helffendorff mit ſeiner glorwürdigen Marter beehren wollen / damit jederman wiſſe / daß bey Tag und Nacht / Frühe und ſpath / kein Zeit außgenommen zu ſeiner mächtigen Vorbitt freyer Zutritt ſeye; Freyer Zutritt denen Geiſtlichen / damit ſie unfehlbar den höchſten Gipffel ihrer außgeſteckten Vollkommen-

heit erreichen; Freyer Zutritt denen Weltlichen / damit ſie ſich der zergänglichen Gütern alſo vorſichtig gebrauchen / daß ſie deß ewigen Vatterlands nit verluſtiget werden; Freyer Zutritt denen Reichen / damit ſie ſich bey ihren rechtmäſſigen Haab und Güteren ungeminderet erhalten; Freyer Zutritt denen Armen / damit ſie in ihren Armſeeligkeiten den gewünſchten Troſt finden; Freyer Zutritt denen Frommen / damit ſie in allem Guten bis an das End verharren; Freyer Zutritt denen Böſen / damit ſie die wahre Beſſerung deß Lebens ergreiffen und nit ewig zu Grund gehen. Freyer Zutritt denen Geſunden / damit ſie ihren Wohlſtand in ſicherer Vergnügenheit fortſetzen / und endlichen freyer Zutritt den Krancken und Preſthafften / damit ſie mit der erwünſchten Geſundheit widerum verſöhnet und erfreuet werden!

Schreibet ſich demnach der heilige Biſchoff und Martyrer Emmeramus nit von Helffenſtadt / ſondern von Helffendorff / und diſes zum höchſten Troſt aller ſeiner devoten Pfleg-Kindern / dardurch kund zu machen / daß er bereit ſeye zu jeder Stund allen zu ihm Fliehenden ſeine Hilff-reiche Hand zu leiſten / und omnibus omnia, allen alles nach Nothdürfftigkeit zu werden.

Ich verlange anjetzo mit nichten zu widerhollen / was ſich der heilige Emmeramus ſchon von mehr dann tauſend Jahren her für einen Wunder-reicheren Helffendorffer erzeiget; zumahlen diſes ohne das genugſamb Welt-kündig; ſondern will nur kürtzlich / zur Prob deſſen / einige neue Wohlthaten vor Augen legen / welche ſich bey unſern Zeiten ereignet haben / und ein jeglicher darauß zu ſchlieſſen hat / daß die Hilff-reiche Hand Emmerami durch das hohe Alterthumb gantz nit abgekürtzet / und Emeramus annoch der alte Helffendorffer ſeye.

Rede ich ja recht? Ja recht: gibet mir der Echo oder Widerthon auß der Chur-Fürſtlichen Reſidentz-Stadt München zur Antwort: Dann als Se. annoch regierende Chur-Fürſtliche Durchleucht Maximilian Emmanuel (nachdem Selbe vormahlen den türckiſchen Mond-Schein in Ungarn ſigreich unter

die

die Füß gelegt) bald aber darauff in ein tödtliches Fieber gefallen; haben ſich ſeine Chur-Fürſtliche Durchleucht zu S. Emmeram nacher Oberföhring / als uralten Bayrlands Patron verlobet / darauf die erwünſchte Geſundheit erlangt / und dahin das Opffer / mit zwey hundert Bayriſchen Golt-Gulden / abgeleget.

Rede ich ja recht? Ja recht! gibet mir der Echo auß der Dorffſchafft Oberföhring zur Antwort: dann / wann in der herumb ligenden Gegend denen Chriſtlichen Mütteren ihre Kindlein mit Leibſchaden behafftet auf die Welt gebohren werden / tragen ſie ſelbe mit ſteiffen Glauben und Vertrauen in der Capellen deß heiligen Emmerami hinter den Hoch-Altar / legen alldorten die Kindlein an das Orth / wo der Leib deß heiligen Emmerami geruhet / bis er auf die Yſer getragen worden / und ziehen nach Maaß ihres Glaubens und abgelegten Gelübden / mit höchſter Hertzens-Freud ihre Leibs-Früchten widerumb friſch und geſund von dem außgeholten Altars-Stein herauß!

Rede ich ja recht? Ja recht! gibet mir der Echo auß dem Dorff Aſchaim zur Antwort; O wie hoch ſeynd nit diſe Aſchaimer dem heiligen Emmeramo verbunden / daß er ihnen bey dem in Ober Bayrn Anno 1712. ſtarck eingeriſſenen Vieh-Fall / ihr liebes Vieh von dem augenſcheinlichen Untergang erhalten; es ſeynd zwar dem Gaſtgeb daſelbſt in einer Nacht 9. Stuck gefallen / welches dann einen ungemeinen Schröcken bey allen verurſachet: Sobald ſie ſich aber insgeſambt einhellig verlobet / etlich Wochenlang mit dem Hochwürdigiſten Gut Proceſſionaliter zu der Capellen (ſo ein kleine halbe Stund von dem Dorff entlegen) hinauß zu wallfahrten / wo die Seel ihres hochheiligen Schutz-Patrons Emmerami ſichtbarlich / gleich der Sonnen glantzend / gen Himmel gefahren / und das Ambt der heiligen Meß alldorten ſingen zu laſſen / ſeynd ſie durch deſſen heilige Vorbitt deß Peſtilentziſchen Ubels befreyet verbliben; die in der Capellen daſelbſt aufgehengte Votiv-Tafel / darauf die gantze Proceſſion ſchön entworffner zu ſehen / bezeuget diſes wahr zu ſeyn zu ewigen Zeiten.

Rede ich ja recht? Ja recht! gibet mir der Echo auß der Chur-Bayriſchen Haubt-Veſtung Ingolſtadt zur Antwort / allwo Anno 1716. Johann Ignati Mur eines Ehrngeachten Burgers

und Beckens Söhnlein daſelbſt / wie auch anheur deſſen Schweſterlein/die Zungen durch S. Emmerams Vorbitt beyden nach gethaner Verlobnus gelöſet worden / da ſie doch zuvor kein deutliches Wort zu reden vermöget.

Und endlichen rede ich ja recht ? **Ja recht !** widerſchallet der Echo gar auß Welſchland herauß / allwo ſchon vorlängſten bey einer merck-würdigiſten Begebenheit bekandt worden / wie Wunder-kräfftig der Biſchöffliche Seegen deß heiligen Emmerami in den jenigen würcke / ſo deſſen theilhafftig werden. Dann als einſtens ein armer Troff (der weder zu ſtehen noch zu gehen vermöchte / ſondern ſein Allmoſen kriechend zu ſammlen gezwungen wurde) mit ſeinem Mit-Geſellen umb die Mittag-Zeit bey einem friſchen Waſſer-reichen Bächlein ihr ſpehres Mittag-Maal eingenommen / und der Krumbe alsdann ſeine Hand zum Trincken außſtreckte/ruffte er zuvor mit veſtem Glauben auf/daß ihme der heilige Biſchoff Emmeramus durch ſein bey GOTT vil-vermögende Verdienſt diſen Trunck geſeegnen / und dardurch ſeine erwünſchte Geſundheit ertheilen wolle. O groſſes Wunder ! Auf diſe wenige Supplication wird ihme ſein Trunck alſo geſeegnet/daß er gleiſch friſch und geſund aufgeſtanden / ehe und zuvor er die Hand von dem Mund gezogen. Zur ewigen Gedächtnus diſes herrlichen Miraculs iſt von den umbligenden Innwöhneren dem heiligen Emmeramo eben an dem geſagten Orth ein ſchöne Kirchen erbauet worden.

Iſt nun der Biſchöffliche Seegen deß heiligen Biſchoffs Emmerami alſo Wunder-kräfftig ? O wer ſolte ſich dann nicht auß allen Kräfften auch darumb bewerben ? Ich halte gantz ungezweiffelt darvor / Hochwürdige / Hochadeliche / Hochwerthiſte Chriſtliche Zuhörer ! ihr eintziger Wunſch werde anheut eben dahin abzihlen/ damit ſie gleichfalls von Emmeramo die heilige Benediction empfangen mögen ?

O glorwürdiger Himmels-Fürſt heiliger Emmerame ! ſo ſtrecke dann auß deine Wunder-Hilff-reiche Hand / und ſeegne zum erſten den Hochwürdigiſten deß heiligen Römiſchen Reichs-Fürſten Joannem Antonium Biſchoffen zu Aychſtätt / als welcher deine heilige Reliquien mit gebührender Devotion verehret /

ſelbe in dero Hof- und Schloß-Kirchen übernachtet/ und deß andern Tags darvor das Hoch-heilige Meß-Opffer für die Stadt Wembding verrichtet und aufgeofferet!

O übergroſſe Zier der Biſchöfflichen Würde/ heiliger Emmerame! ſtrecke auß deine Wunder-Hilff-reiche Hand/ und ſeegne andertens den Hochwürdigen/ in GOtt Hoch-Edlen Joannem Adamum hoch-verordneten Weyh-Biſchoffen zu Aychſtätt/ ꝛc. ꝛc. welcher diſe dir anheut angeſtellte herꝛlichiſte Feſtivitåt nit nur allein mit eigner hoher Perſohn höchſtens gezieret/ ſondern noch darzu bey 5000. mit dem heiligen Sacrament der Firmung in dem wahren Glauben geſtärcket!

O getreuer und guter Hirt heiliger Emmerame! ſtrecke auß deine Wunder-Hilff-reiche Hand/ und ſeegne drittens eine gegenwärtige Hoch Ehrwürdige Geiſtlichkeit/ welche ſich dir zu Ehren hiehero mit ihren andächtigen Pfarꝛ-Kindern verſammlet/ und deine heilige Reliquien auf ihren Achslen in diſes GOttshauß Proceſſionaliter überbracht!

O Hoch-vermögender Schutz-Patron heiliger Emmerame! ſtrecke auß deine Wunder-Hilff-reiche Hand/ und ſeegne alle diſer Stadt Wembding hohe/ ſo wohl Geiſtliche als Weltliche Obrigkeiten mit ihrer unterhabenden Löblichen Burgerſchafft/ welche mit Ceder-würdigiſten Eyfer/ weder Mühe noch Arbeit/ weder Gelt noch Unkoſten geſpahret/ deine Ehr auf ein neues zu vermehren und zu vergröſſeren!

O himmliſcher Seelen-Artzt heiliger Emmerame! ſtrecke auß deine Wunder-Hilff-reiche Hand/ und ſeegne gleichfalls die in GOtt abgeleibte Seel (wofern ſie nit ſchon würcklich deß Göttlichen Angeſichts genieſſet) deß Hochwürdigen und Hochgelehrten Joannis Wolffgangi Mergeshaimer Canonici zu Spalt und geiſtlichen Raths zu Aychſtätt/ wie auch Ruhm-würdigiſten Stadt-Pfarrers allhie zu Wembding/ welcher zu diſer vor Augen ſtehenden überſchönen und ſehr groſſen ſilbernen Marianiſchen Bildnus (darein deine heilige Reliquien zierlichiſt zu faſſen) noch in ſeinem Todt-Beth 1000. Gulden verſchaffen/ und folgends neben ſeinem Ceder-würdigſten Seelen-Eyfer auch diſes koſtbare Maria Hilff Bild zu unſterblicher Gedächtnus hinterlaſſen. Und damit ich es ende:

Zumahlen ich nun auch das andere Abſehen meiner heutigen Lob-Red: **Bey allen ein beſtändiges Vertrauen zu S. Emmeram zu erwecken** / erlangt zu haben hoffe.

O dann uralter Bayriſcher Land-Patron / allgemeiner Noth-Helffer heiliger Emmerame! ſtrecke auß deine Wunder-Hilff-reiche Hand und ſeegne alle und jede / welche dich anheut beſuchen / und hinfüro in diſem GOttshaus beſuchen / und dich umb deine mächtige Vorbitt allda flehentlich ankommen werden / damit wir geſeegnet ſeyn und verbleiben mögen / hier zeitlich / und dort ewig /
AMEN.

In CVnCtIs patronIs noſtrIs ſeMper honoretVr DeVs.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Goudin, Anselm,

Himmlischer Wunder-Artzt St. Wolfgang, Der zwölffte Regenspurgerische Bischoff, Auß dem Orden des heiligen Vatters Benedicti Vorgestellt in einem Lob-reichen Cantzl-Gespräch, Als Die Löbliche Burgerschafft von der Chur-Pfältzischen Stadt Burglengenfeld Ihr ewiges Gelübd ... wegen glü cklich Anno 1627. abgewendter Pestilentzischen Seuche ... auff ein Neues

Regenspurg 1717

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/2Hom.97
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11056721-0
VD18 14474808-003